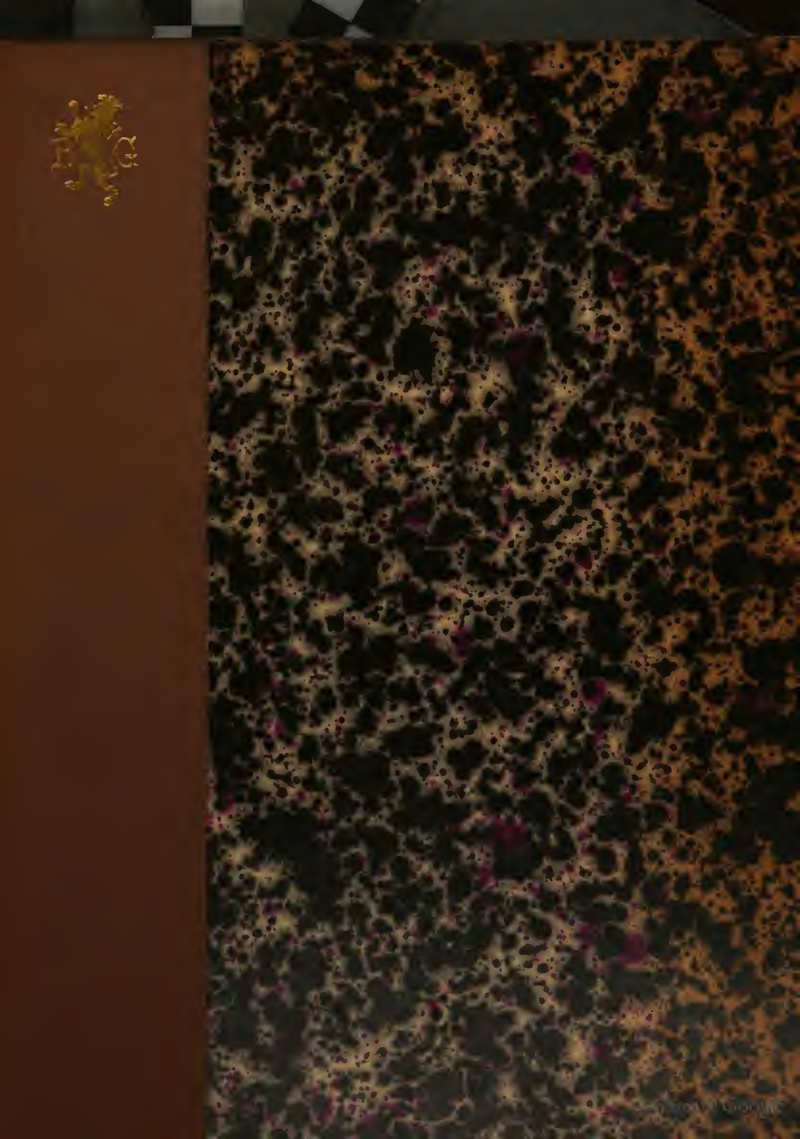



O.D. BIBL. GAND
EX LIBRIS
J GANTRELLE





Der Trinummus des Plautus,

lateinisch und deutsch,

mit

einer Einleitung über die Betonung der Verse und die Einrichtung der römischen Bühne,

herausgegeben

von

C. E. Geppert, Dr. ph.

Berlin, 1844.
In Commission bei W. Besser.



Der Trinummus

des Plautus,

lateinisch und deutsch,

mit

einer Einleitung über die Betonung der Verse und die Einrichtung der römischen Bühne,

herausgegeben

von

C. E. Geppert Dr. ph.

Berlin, 1844.
In Commission bei W. Besser.



Einleitung.

Der Mangel einer lesbaren Uebersetzung des Plautus ist von dem wissenschaftlich gebildeten Publicum vielleicht niemals so allgemein empfunden worden, als bei der Aufführung der Captivi dieses Dichters, und dieser Umstand hat mich dazu veranlaßt, die vorliegende Ausgabe des Trinummus zu veranstalten, über deren Zweck und Einrichtung einige Worte gesagt werden müssen.

Der Text ist von dem der früheren Editoren nicht verschieden. Da er aber zunächst dazu bestimmt ist, um auf der Bühne gesprochen zu werden, so war es nöthig, über die Betonung etwas genauer nachzuforschen, als dies bis dahin von den Metrikern geschehen ist, und diese Untersuchung hat ein Resultat ergeben, welches von der herrschenden Ansicht abweicht, ja ihr sogar entgegensteht. Wie man nämlich seit Bentley allgemein geglaubt hat, so soll der Ton im jambischen Senar und im trochäischen Tetrameter überall auf den ungleichen Stellen, d. h. auf dem ersten, dritten, fünften und siebenten Fuß ruhn, aber ein Blick auf die Structur dieser Verse wird uns davon überzeugen, daß das Gegentheil stattfindet und daß er vielmehr auf den gleichen Stellen, auf dem zweiten, vierten, sechsten und achten Fuß gelegen haben muß. Die Punkte, welche hier vorzugsweise zu berücksichtigen sein möchten, sind: 1) die Cäsur, 2) die Verlängerung ursprünglicher Kürzen, 3) die Auflösungen. Alle drei deuten auf das von uns vorangeschickte Resultat hin.

Was zunächst die Cäsur angeht, so ist von selbst klar, daß man, um einen rhythmischen Hauptabschnitt zu markiren, den ihm vorhergehenden Fuß nicht fallen lassen darf, sondern ihn vielmehr hervorheben muß. Hierdurch allein wird die Cäsur im Verse fühlbar, während sie sonst am Ohre spurlos vorübergeht. Wir werden daher z. B. die beiden Anfangsverse im Prolog der Captivi zu betonen haben:

Hos, quos vidétis stare hic cáptivos duós,
Illi qui ádstant, hi stant ámbo, non sedént.

Nicht so, wie in allen Ausgaben gelesen wird:

Hos, quós videtis stáre hic captivós duos
Illi, qui adstant, hi stant ambo nón sedent.

Ganz derselbe Fall tritt bei dem trochäischen Tetrameter ein, wo der Einschnitt in die Mitte des Verses fällt. Auch hier wird Ergasilus III. 1, 28 zu sprechen haben:

Pergo ad álios, venio ad álios, deinde ad álios, una rés.

Nicht, wie man überall findet:

Pérgo ad alios, vénio ad alios, deinde ad alios, úna res.

Dasselbe Princip läßt sich auch auf andere Verse, wie die Cretici und Anapästen, von denen sich Beispiele im Trinummus finden, anwenden.

2) Mit der Cäsur ist die Verlängerung der ursprünglichen Kürzen im reinen Schema der jambischen und trochäischen Verse, wie man es bei den Griechen findet, auf's Genaueste verbunden, denn die Verlängerung der Kürze im dritten Fuß pflegt mit der caesura penthemimeris, die im fünften Fuß mit der caesura hephthemimeris Hand in Hand zu gehen. Ohne Zweifel haben die Dichter diese Variation des Metrums eingeführt, um dadurch die Monotonie des reinen Sechsachteltaktes zu vermeiden. Bei andern Versarten bediente man sich hierzu anderer Mittel. In den Dactylen und Anapästen konnte man die beiden Kürzen des Fußes zusammenziehn, die Choriamben und Antispasten verband man mit jambischen, die Jonici mit trochäischen Dipodien. Ueberall entstand hierdurch ein Wechsel des Rhythums oder mindestens des Metrums, der demselben einen doppelten Reiz gab. Bei den jambischen und trochäischen Versen war dies nicht der Fall. Statt dessen näherte man sie durch die Aufnahme der syllaba anceps an gewissen Stellen dem epitritischen Taktverhältniß an, indem man einem der beiden Füße in der Dipodie gestattete, aus dem reinen Dreiachteltakt in den Zweivierteltakt überzugehn, und hierdurch erhielt das Metrum eine größere Schwere. Damit aber die Verlängerung der ursprünglichen Kürze empfunden werde, ist es nöthig, daß man die ihr vorhergehende Länge betont; dann erst tritt der Contrast zwischen einer betonten und einer unbetonten Länge und mit ihm die Aufnahme des epitritischen Taktverhältnisses in das jambische und trochäische in ihr volles Licht. Wir werden daher den dritten Vers im Prolog zu den Captivi zu betonen haben:

Hoc vos mihi téstes estis mé verum loquí,

nicht, wie man ihn zu schreiben pflegt:

Hoc vós mihi testes éstis me verúm loqui.

Die caesura hephthemimeris aber erscheint auch hier erst in ihrer wahren Bedeutung als Nebencäsur, weil bei ihr nicht der vorhergehende Fuß betont wird, sondern der folgende, der in logischer Hinsicht zu den vorhergehenden Worten einen Gegensatz einzuführen pflegt. Z. B. Vers 75 unseres Stückes:

Neque eos antiquos servas, ást captas novós

oder Vers 206:

Qui omnia se símulant scire, néc quidquam sciúnt,

während man überall liest:

Neque eós antiquos sérvas ast captás novos

und

Qui omnía se simulant scire, nec quidquám sciunt.

Dies fällt bei der Länge im dritten und fünften Fuß ohne Weiteres in die Augen, aber auch die syllaba anceps zu Anfang des Verses deutet auf ein solches Tonverhältniß hin. Denn da die letzte Sylbe des Verses betont ist, so steht sie zu der Anfangssylbe des folgenden in demselben Verhältniß, wie bei uns der abgebrochene Takt zu Ende eines Musikstückes zu dem Auftakt desselben. Ueberall aber wird von zwei Trochäen derjenige den Ton auf sich ziehen, der durch den Spondeus beschwert werden kann, und deshalb bedarf es wohl keines Beweises mehr, daß wir im trochäischen Tetrameter die Stellen zu betonen haben, die die Ancipität zulassen, und z. B. Vers 676 unseres Stückes zu accentuiren haben:

Sed tu obiúrgans me a peccátis rapis detériorem in viám

und nicht:

Séd tu obiurgans me á peccatis rápis deteriorem in viam.

3) Die Auflösungen. Es ist ein allgemein anerkanntes metrisches Gesetz, daß man nicht diejenigen Takttheile aufzulösen pflegt, welche den Ton haben, denn gerade diese bilden die Stützen des Rhythmus, und das Gefühl findet nur dann seine Befriedigung, wenn es hier ruhn kann. Daher wird der Componist eines Liedes oder eines Tanzes nicht ohne Grund das erste Viertel eines Taktes in Achtel, oder das erste Achtel in Sechzehntel verwandeln, aber wohl das zweite, dritte und vierte. Er würde sogar sehr monoton werden, wenn er es nicht thäte. Wenn wir dies Princip auf den vorliegenden Fall anwenden, so ergiebt sich daraus, daß gerade die ungleichen Stellen, die man der herrschenden Methode gemäß zu betonen pflegt, die schlechten Takttheile enthalten müssen, weil in ihnen die Auflösungen am meisten vorkommen, während die gleichen Stellen, die man gewöhnlich unbetont läßt, die

guten Takttheile enthalten müssen, weil sie der Auflösung in weit geringerem Maaße unterworfen sind. Lindemann schreibt z. B. Vers 46 unseres Stückes:

Tui bénovolentis, si ita es, ut égo volo

während er zweckmäßiger betonen sollte:

Tui benevoléntis, si ita és, ut ego voló.

Hermann giebt mit allen andern Editoren Vers 1094:

Qualine amico méa commendaví bona?

während man nach dem so eben ausgesprochenen Princip zu lesen haben würde:

Qualine amico mea comméndavi boná?

Derselbe Fall tritt bei den Trochäen abermals ein. Wer wird Vers 364 nicht lieber lesen wollen:

Tu modo né me prohibeás accipere, si quid det mihí

als:

Tú modo ne me próhibeas accipere, si quid dét mihi.

oder Vers 879 lieber

Et meum nómen et mea fácta et itinera égo faxo sciás

als umgekehrt:

Ét meum nomen ét mea facta et itinera ego faxó scias.

Dasselbe Princip läßt sich auch bei den Cretici und Anapästen durchführen, weshalb dieselben überall wie die Jamben und Trochäen auf dem Ende des Fußes oder der Dipodie zu betonen sind.

Wenn uns somit der ganze Habitus des Verses die Ueberzeugung aufdringt, daß der Ton nur an den von uns bezeichneten Stellen gelegen haben kann, so dürfen wir doch einen Umstand nicht übersehen, der für die entgegengesetzte Ansicht zu sprechen scheint und vielleicht zu der allgemein angenommenen Betonung Veranlassung gegeben hat; wir meinen die Verkürzung der ursprünglichen Länge zum Schluß des Verses, die bei unsern Vorgängern unbetont blieb, nach unserer Annahme aber zu betonen ist. Daß diese Sylbe nach der Ansicht der Alten für den Rhythmus von keiner Bedeutung ist, zeigt ihr Name; man nannte sie die syllaba indifferens, zum Unterschiede von der anceps, die, wie wir eben sahen, den Rhythmus wesentlich afficirt. Auch nahm man eine Pause an, um bei der Kürze den fehlenden Munterschied zu ergänzen. In sofern also darf es nicht befremden, daß der Ton darauf ruhte, und wer würde nicht vorziehn, z. B. Vers 384 unseres Stückes nach Hermanns Emendation lieber zu lesen:

Gravius túum erit unum vérbum ad eam rem, quám centum meá

als nach seiner Betonung:

Grávius tuum erit únum verbum ad eám rem, quam centúm mea?

Da indessen diese Sylbe häufig ein mehrsylbiges Wort schließt, und meistens für den Sinn von keiner großen Bedeutung ist, so glaube ich, daß man den Accent auf ihr vielleicht etwas vermindert hat. Aufgegeben hat man ihn wohl nicht, und noch weniger auf den fünften Fuß gelegt, denn sonst würde der Vers zum Schluß den Zuwachs eines unbetonten Fußes erhalten haben, der ihn in meinen Ohren wenigstens übelklingend macht, während er durch eine, wenn auch schwächere Betonung der letzten Länge einen wahrhaft rhythmischen Zug bis ans Ende und einen genügenden Abschluß erhält. Schon die Alten haben indessen diesen Mangel an Uebereinstimmung zwischen der vom Rhythmus gefoderten Zeit und der vom Metrum gestellten Sylbe empfunden. Quinctilian sagt: Non ignoro, in fine pro longa accipi brevem, quod videtur aliquid vacanti tempori ex eo, quod insequitur, accedere: aures tamen consulens meas, intelligo, multum referre verene longa sit, quae cludit, an pro longa [1]). Trotz dem aber haben sie im jambischen Senar, der Concinnität des Tonverhältnisses gemäß, den Accent auf die sechste Stelle gelegt. Asmonius berichtet bei Priscian: Iuba in secundo et quarto et sexto loco iambos non recipit, nisi a brevi incipientes, quia in his locis feriuntur und bemerkt weiterhin, um die Aufnahme der syllaba anceps in den unbetonten Stellen dieses Versmaaßes zu rechtfertigen: Nam quoniam ter feritur hic versus, necesse est, ubi ab ictu percussionis vacat, moram temporis adiecti non reformidet. In primo autem pede et tertio incipit et in quinto, feritur in secundo et quarto et sexto [2]). Da man indessen den Alten nicht Alles nachmachen muß, so habe ich in der Uebersetzung von der syllaba indifferens keine Anwendung gemacht, sondern überall eine Länge an den Schluß des Verses gebracht.

Wenn wir aber schließlich auch von allen angeführten Gründen und selbst von der Autorität alter Schriftsteller absehn und nur dies eine, nicht zu bezweifelnde Princip aufstellen, daß der Rhythmus im Ganzen dazu bestimmt ist, den Sinn der Worte zu heben, nicht, ihn zu verdunkeln, so wird man, wie ich nicht zweifle, bei der Beachtung der von mir in dem vorliegenden Stück verfolgten Methode ein günstigeres Resultat erhalten als bei der meiner Vorgänger. Denn

---

1) Instit. orat. IX, 4, 39. 2) de metr. Terent. c. 1. vol. II. p. 406 ed. Krehl.

die Structur der Sätze, die Interpunction, der Sinn und das Gewicht der einzelnen Worte, Alles dies kommt erst durch den Rhythmus zur vollständigen Geltung, wenn man die bisherige Accentuation ändert. Erst dann, wenn man überall die gleichen Stellen statt der ungleichen betont, tritt die Harmonie zwischen dem dichterischen Gedanken und der rhythmischen Form lebendig hervor. Daß hierbei im Einzelnen Abweichungen vorkommen, wie man auch bei uns im Gesange manche Sylbe zu betonen hat, die der Rhythmus unbetont läßt, während man umgekehrt andere fallen lassen muß, die dem Rhythmus gemäß gleichwohl hervorzuheben wären, versteht sich von selbst, denn eine vollständige Congruenz zwischen prosaischer und poetischer Declamation würde monoton werden. Das ursprüngliche Tonverhältniß wird hierdurch nicht gestört, sondern nur modificirt, und trefflich bemerkt Quintilian in Bezug auf die Declamation unserer Verse: Quod faciunt actores comici, qui nec ita prorsus, ut nos vulgo loquimur, pronunciant, quod esset sine arte, nec procul tamen a natura recedunt, quo vitio periret imitatio, sed morem communis huius sermonis decore quodam scenico exornant [1].

Eine andere Veränderung, die man in dieser Ausgabe des Trinummus finden wird, ist die, daß die Abtheilung der einzelnen Akte nicht beibehalten worden ist. Wie sich nämlich aus den Anmerkungen des Donatus zum Terenz ergiebt, so waren bereits ältere Grammatiker über den ursprünglichen Umfang derselben in Zweifel. Sie stellten daher das Princip auf, daß man nur da das Ende eines Aktes anzunehmen habe, wo sämmtliche auf der Bühne befindliche Personen dieselbe verließen [2], was wohl darin seinen Grund hat, daß der Vorhang, wie es scheint, in den Zwischenakten nicht gefallen, oder richtiger, nicht emporgestiegen ist. Statt dessen füllten in der griechischen Comödie Chorgesänge [3], in der römischen Instrumentalmusik die Zeit aus [4], welche der Abschnitt, den die Handlung erhielt, erforderte. Da man nun aber bei der Durchführung dieser Maxime zu einer unbestimmten und oft großen Anzahl von Akten kam, so scheint man diese durch die Vorschrift des Horaz, daß jedes gute Stück fünf Akte haben müßte [5], beschränkt und auf eine bestimmte Anzahl festgestellt zu haben. In Folge dessen sind alle Stücke unseres Dichters in fünf Akte eingetheilt. Bei Plautus ist dies ohne äußere Schwierigkeiten gelungen, bei Terenz nicht mehr. Die Grammatiker haben eingestehn müssen, daß der Dichter mehrere Akte in einen zusammengezogen hätte [6],

1) l. c. II, 10, 13. 2) Donat. ad argum. Andr. 3) Vitruv. praef. ad l. V. 4) Donat. l. c. Plaut. Pseud. II, 5, 160. 5) epist. ad Pis. 189. 6) Donat. praef. ad Eunuch.

aber ganz dasselbe würden sie meines Erachtens schon bei Plautus gefunden haben, wenn sie mehr nach innern Gründen, als nach äußern Merkmalen verfahren wären, denn wenn wir anders nur da mit Recht das Ende eines Aktes annehmen dürfen, wo die Handlung des Stückes einen Abschnitt erhält, so wird man nicht nur den Captivi und dem Trinummus, sondern beinahe sämmtlichen Stücken unseres Dichters eher drei als fünf Akte zu geben geneigt sein.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehn lassen, ohne noch einige Worte über die scenische Ausstattung der römischen Bühne hinzuzufügen, theils um das, was ich in meinem Buch über die altgriechische Bühne von der antiken Scene gesagt habe, zu vervollständigen, theils um dem Publicum, welches unsern praktischen Versuchen auf diesem Felde eine so rege Theilnahme geschenkt hat, von dem, was wir ihm vorzuführen wagten, Rechenschaft abzulegen.

Es ist ein weit verbreiteter Irrthum, daß die antike Scene sich dadurch von der modernen unterschieden habe, daß jene eine geschlossene Halle ohne alle perspectivische Fernsichten dargestellt habe, während die unsrige durch die Perspective einen mehr pittoresken Charakter erhält. Der Begründer der Scenenmalerei bei den Alten, Agatharch, ein Zeitgenosse des Aeschylos und des Sophokles, ist zugleich der Begründer der Perspective gewesen, und auf der Erforschung derselben beruhte ohne Zweifel das Wesen der Skenographie, welche von den Alten als ein besonderer Theil der Malerei betrachtet wurde und berühmte Namen aufzuweisen hat [1]). Wenn man daher bei der Darstellung antiker Tragödien die Anschauungsweise von Genelli zu Grunde legte und uns nichts als einen Pallast vorführte, der nach Umständen die Wohnung des Königs von Theben oder die des Herrschers von Korinth wiedergeben sollte, so beruht dies, wie es mir scheint, auf einer Verwechselung. Vitruv schreibt allerdings vor, daß die Hinterwand der Scene nach Art eines Pallastes decorirt werden sollte, aber seine Worte sind für den Baumeister berechnet, nicht für den Decorateur. Sie beziehn sich auf jene Gestalt, welche das Theater für gewöhnlich hatte, wo man es zu Volksversammlungen und andern gemeinnützigen Zwecken benutzte. Hier erschien es allerdings nicht angemessen, daß man die Hinterwand der Scene leer ließ, und da man ihr nicht das Ansehn eines Tempels geben konnte, so gab man ihr, in Uebereinstimmung mit dem prächtigen Styl des Gebäudes, das eines Pallastes. Man versah es auch zu diesem Zweck mit Bildsäulen, welche auf der Scene selbst aufgestellt wurden. Daß es

1) Vitr. praef. ad VII c. 11.

zum Behuf scenischer Spiele anders eingerichtet wurde, ist nicht zu bezweifeln, und was namentlich die Komödie angeht, so haben wir, dessen nicht zu gedenken, was Vitruv und Pollux von der Scene derselben berichten, das Zeugniß eines alten Schriftstellers, der uns ausdrücklich meldet, daß man eine Stadt auf Vorhängen abgebildet habe [1]).

Auf derselben Verwechslung zwischen der Scene, wie sie sich für gewöhnlich darstellte, und der decorirten Scene, wie sie zur Aufführung der Schauspiele gebraucht wurde, beruht auch die Meinung, daß man in der Hinterwand nothwendig drei Thüren erblicken müßte, aus denen, wie Böttiger annahm, die drei griechischen Schauspieler aufgetreten sein sollen. Allerdings gehörten jene drei Thüren, die sich in der Wand des von Vitruv vorgeschriebenen Pallastes befanden, jenen drei Personen, aber sie führten, wie ich an einer Stelle erwiesen zu haben glaube [2]), zu ihren Ankleidezimmern, und hatten zu den Eingängen der Scene, wie sie zum Schauspiel gebraucht wurde, nur eine gelegentliche Beziehung; sie waren ihr keinesweges nothwendig und sind in den meisten uns erhaltenen Stücken zum Theil gar nicht benutzt worden. Noch weniger sind die Schauspieler stets daraus aufgetreten, eine Meinung, die sich durch die Worte des Pollux selbst widerlegen läßt.

Wenn es demnach feststeht, daß die antike Scene sich weder durch ihren Mangel an Perspective noch durch ihre Unwandelbarkeit von der modernen Bühne unterschied, so ist ihre Eigenthümlichkeit vielmehr darin zu suchen, daß man nur den Hintergrund derselben decorirte, während man bei uns auch den Vordergrund mit Coulissen ausfüllt. Es genügte den Alten, daß sie denjenigen Theil der Scene, welcher die Wohnung der handelnden Personen und die architektonische oder landschaftliche Ausführung des Bildes darstellte, andeuteten: sie machten weder, wenn ein Hain vorgestellt werden sollte, das ganze Theater zu einem Walde, noch umstellten sie, um eine Stadt wiederzugeben, die ganze Scene mit Häusern. Man hört daher bei ihnen nur von **zwei** Periakten sprechen, Maschinen, auf denen im alten Theater die Seitencoulissen befestigt wurden, von **einem** Wege, der unmittelbar vor der Hinterwand auf die Bühne führte, und unter der Scene verstand man im engeren Sinne des Wortes nur den Hintergrund des Raumes, soweit

---

1) ep. Greg. Nyss. 6 Bibl. Patr. Galland vol. VI. p. 610. Cultum senicum personasque parant, urbem porro hanc vel illam velis in pulpito exstruunt etc. 2) Ueber die altgriech. Bühne S. 124.

derselbe malerisch decorirt war [1]). Mit Unrecht haben einige Archäologen die Periakten in unbestimmter Anzahl angenommen und bis ans Proscenium fortgeführt.

Dies war der wesentliche Unterschied der antiken Scene von der modernen. Die griechische Scene hat dagegen noch einige charakteristische Eigenschaften vor der römischen voraus, die auf die Einrichtung der letzteren nicht ohne Einfluß geblieben sind. Zur griechischen Scene gehörte nämlich wesentlich die Orchestra, der Tanzplatz für den Chor, ja dieser Ort ist sogar als der älteste und eigentliche Schauplatz der Handlung zu betrachten, neben dem sich das Proscenium nur als ein späterer Anbau erhebt. Daher rührt die Sitte, daß nicht nur der Chor, sondern auch diejenigen scenischen Schauspieler, die von Orten kommen, welche auf der Bühne nicht dargestellt sind, in der Orchestra aufzutreten pflegen, welche ihrerseits dem jedesmaligen Charakter der Scene gemäß, einen Markt, einen öffentlichen Platz oder etwas dem Aehnliches bedeutet. Die römische Komödie verbannte den Chor von der Bühne und verlegte, ohne Zweifel nach dem Vorgange der Griechen, die Handlung von dem Markt, wo die ältere griechische Komödie gespielt hatte, in eine Straße, denn ihr Zweck war nicht mehr die Darstellung des öffentlichen Lebens, sondern die des Privatlebens. Das Forum und der Hafen, die beiden Orte, an denen der lebhafteste Verkehr stattfand, liegen deshalb zu beiden Seiten außerhalb der Bühne. Dadurch fiel die Orchestra von selbst weg, und der Raum, welcher früher dem Chor zu seinen Tänzen gedient hatte, wurde jetzt zu Sitzplätzen für die Senatoren benutzt [2]).

In der Orchestra aber hatte auch der Altar des Dionysos gestanden, des Gottes, dem die scenischen Spiele ausschließlich angehören, und dieser war zu wichtig, als daß man ihn hätte aufgeben dürfen. Man gab ihm daher seinen Platz auf der einen Seite des Prosceniums, welches dadurch zugleich einen angemessenen Schmuck erhielt, und stellte ihm auf der andern Seite den Altar der Gottheit gegenüber, deren Fest gerade durch die scenischen Spiele verherrlicht wurde [3]). Im Truculentus des Plautus hat hier die Statue der Venus gestanden [4]), in den Terenzianischen Stücken meistentheils die der Cybele, weil vier von ihnen an den ludi megalenses gegeben wurden. Diese Einrichtung ist der römischen Bühne eigenthümlich und konnte auf der griechischen nicht statthaben, weil man in Griechenland die scenischen Spiele überhaupt nicht an andern Festen gab, wie an de-

1) cf. Plut. Arat. c. 23. ἀπὸ τῆς σκηνῆς εἰς μέσον προῆλθεν. 2) Vitr. V, 6, 2 Sueton Aug. c. 44. 3) Donat. de fabula. 4) V, 75.

nen des Dionysos; in Athen geschah dies jährlich viermal. Dagegen hat die römische Komödie noch das Bild des Apollo Agyieus, des Wegegottes, welches die gewöhnliche Zierde griechischer Straßen war und von einem Lorbeerbaum beschattet zu werden pflegte, mit herübergenommen[1]), da die Handlung in den uns erhaltenen Stücken des Plautus und Terenz, welche sämmtlich Nachbildungen nach griechischen Originalen sind, in Griechenland vorgeht.

Griechisch ist denn auch das Costüm der handelnden Personen, von dem einige Nachricht um so nöthiger sein möchte, als die gewöhnliche Theatertracht weder treu noch überall zweckmäßig zu sein scheint.

Das charakteristische Stück der griechischen Kleidung ist der Mantel, das pallium, ein viereckiges Tuch[2]), welches über die linke Schulter geworfen, mit dem linken Arm festgehalten, quer über den Rücken gelegt, unter dem rechten Arm durchgezogen und wieder über den linken geworfen wurde[3]). Von dieser Tracht, die der griechischen Nation eigenthümlich war[4]), erhielt jener Zweig des römischen Schauspielers, der sich mit der Nachbildung griechischer Originale beschäftigte, den Namen der fabula palliata, zum Unterschied von der fabula togata, welche römische Sitten in römischem Costüm darzustellen hatte.

Das Pallium war indessen nicht die einzige Art von Mänteln, die die Griechen hatten. So trefflich die ganze Körperform dadurch hervorgehoben wird, und so schön, wie sich die ruhigen Bewegungen durch den Wurf desselben regelten, so unbequem war es zum Laufen, zum Reisen und bei jeder Beschäftigung, wo man beide Arme gebrauchen wollte. Deshalb warf man es bei schnelleren Bewegungen über die Schulter[5]) und wählte namentlich für die Reisen und den Krieg die Chlamys, eine thessalische Tracht[6]), deren Eigenthümlichkeit darin besteht, daß der Mantel über der rechten Schulter befestigt wird, so daß er nöthigenfalls frei herunterwallen kann. Wenn man ihn mit der Linken emporhält, so bildet er einen Sinus[7]), der dem Pallium fremd ist. Die Chlamys erhielten die Epheben, sobald sie in das Alter traten, um Kriegsdienste zu thun, und diese Tracht ist ihrer Bequemlichkeit wegen so allgemein geworden, daß man auf den zahlreichen Abbildungen aus der alten Komödie Niemanden im Pallium erblickt, wenn schon es nicht zweifelhaft ist, daß Pallium und Chlamys zwei wesentliche Stücke der

1) Plaut. Bacchid. I, 2, 63. Merc. IV, 1, 12. 2) Athen. V, p. 213, 6. 3) cf. Tertullian de pallio p. 58 ed. Salmas. 4) Lucian. de merc. cond. c. 25. Plaut. Curcul. II, 3, 9. 5) cf. Plaut. Capt. IV, 1, 12. Ter. Phormio V, 6, 4. Plaut. Epid. II, 2, 10. 6) Poll VII, 46. 7) Plut. Alex. c. 26.

griechischen Garderobe bildeten [1]), und daß selbst jüngere Männer aus edlen Geschlechtern für gewöhnlich und daheim das Pallium trugen [2]).

Außer dem Mantel hatten die Griechen noch das Kleid, den Chiton, der in Zuschnitt und Art der Anlegung unserm Frauenhemde entspricht, nur mit dem Unterschiede, daß man ihn zu gürten pflegte. Die römische Tunica ist davon nicht verschieden gewesen, wenn schon sich Plautus vielleicht darin eine Abweichung von dem strengen griechischen Costüm erlaubte, daß er seinen Personen, wie es scheint, nach römischer Weise außer der tunica interior noch eine tunica exterior giebt, welche die Griechen nicht kannten [3]).

Das milde Klima der Griechen gestattete es, daß man für gewöhnlich keinen Hut trug, weil man an den öffentlichen Orten durch Säulenhallen und Gebäude andrer Art vor der Sonnenhitze geschützt zu sein pflegte. Um so nothwendiger aber war der Hut auf der Reise, man mochte sie nun zu Fuß oder zu Wagen oder zu Schiffe machen, im Kriege und namentlich auf dem Lande bei der Bestellung des Ackers. Für die meisten Fälle scheint hier die breitkrempige Form des Petasos ausgereicht zu haben, die den Wanderer, den Krieger und namentlich den Reiter auszeichnet. In ihr erblickt man auf Abbildungen aus der mythischen Zeit den Mercur, den Orestes, und selbst Ismene tritt bei Sophokles im Petasos auf, nachdem sie ihren Renner verlassen hat [4]). Es war eine thessalische Tracht, die ganz eigentlich zur Chlamys gehörte. Außerdem findet man namentlich bei Plautus noch die Erwähnung der ätolischen Kausia [5]), die schmalere Krempen und einen höheren Kopf gehabt zu haben scheint [6]), und sich wohl schon jener Schiffermütze annähert, die man so häufig als charakteristisches Abzeichen des Odysseus erblickt und die auch Charon zu tragen pflegt.

Gleiche Verschiedenheit, wie zwischen der Form der Hüte und Mützen, bemerkt man auch bei der Fußbekleidung. Nichts ist unrichtiger, als wenn man die Griechen stets in jener Art von Sandalen auftreten läßt, die auf unsrer Bühne ihre unveränderliche Tracht sind. Man findet bei ihnen von der einfachen Sohle, die nur durch einen Riemen über dem Fuß festgehalten wird, bis zum Kothurn, der das Bein bis an die Kniee umschloß, die mannigfachsten Abweichungen. Für gewöhnlich aber trugen sie Schuhe (ἐμβάδες) [7]), die den Fuß bis zu einer gewissen

1) Plaut. Menaechm. IV, 3, 95. 2) Plaut. Merc. V, 2, 70. 3) cf. Poen. V, 2, 15; 5, 19. Amphitr. I, 1, 210. 4) Oed. Col. 315. 5) Pers. I, 1, 74. Mil. glor. IV, 4, 41. 6) vergl. die von Müller, Handbuch der Archäologie §. 338 Anm. 4 angeführte Abbildung der Aetolia. 7) Suid ἐμβάς cf. Arist. eccles. 47, 314, 848 equit 872. Poll. IV, 115 VII. 91, nennt sie ἐμβάται.

Höhe umschlossen [1]) und die ziemlich starke Sohlen gehabt haben müssen [2]). Auf diesem soccus bewegte sich die Komödie. Er bildete im engeren Sinne des Wortes nebst der Tunica und dem Pallium die unterscheidende Tracht der Freigebornen [3]).

Verschieden hiervon war nun das Costüm der Sclaven, theils, weil es praktischer, theils weil es ärmlicher war [4]). Die Sclaven trugen nämlich zunächst kein Pallium, sondern statt dessen das ἐγκόμβωμα oder ἐπίῤῥημα [5]), eine Art von Shawl, der, wie Pollux angiebt, eine Spanne breit und eine Klafter lang war [6]) und der ihnen ohne Zweifel bei dem Fortschaffen von Lasten und andern häuslichen Geschäften nützlich gewesen ist, während er gegen die Kälte allerdings nur geringen Schutz gewährte. Plautus nennt dies Kleidungsstück sehr charakteristisch ein tegillum [7]), und man gewahrt es hier und da auf Abbildungen, wie namentlich auf den Darstellungen zu den Comödien des Terenz, die man im codex Vaticanus gefunden hat. Auch die Tunica der Sclaven war anders beschaffen als die der Freien [8]). Sie unterschied sich nämlich dadurch, daß sie den rechten Arm, die rechte Schulter und die rechte Brust frei ließ, offenbar deshalb, weil diese Seite des Oberkörpers hauptsächlich bei der Arbeit gebraucht wurde. Von dieser Form bekam sie den Namen der ἐξωμίς, und wird von den Grammatikern als χιτὼν ἑτερομάσχαλος, (einärmlicher Chiton) erklärt. Sie bildete die Tracht der arbeitenden Volksklasse, Plautus selbst beschreibt sie ausführlich als die der Schiffer [9]), und wenn Pollux sie vorzugsweise das Costüm der Komödie nennt [10]), so geschieht dies ohne Zweifel deshalb, weil der Chor, der aus athenischen Handwerkern zu bestehn pflegte, darin auftrat [11]). Aus diesem Grunde sieht man auch Hephästos, den Gott der Handwerker, in der ἐξωμίς, und ebenso Charon, den ewigen Schiffer. Ob die Grammatiker nun wohl daran thun, die ἐξωμίς als ein eigenes Kleidungsstück anzugeben, oder ob nicht vielleicht bloß die rechte Seite des Chiton herabgelassen und eingegürtet wurde, will ich nicht entscheiden. Praktische Versuche machen mir die letztere Meinung wahrscheinlich. Im Uebrigen ist noch zu bemerken, daß der Chiton weder bei den Freien noch bei den Sclaven Aermel zu haben brauchte. In vielen Fällen scheint dies, namentlich bei den Sclaven durchgängig, nicht stattgefunden zu haben [12]).

1) Poll. VII, 85. 2) cf. Plaut. Trin. III, 2, 97; (V. 719 unserer Ausg.) 3) Plaut. Epid. V, 2, 60. 4) Donat. de fab.: Servi comici amictu exiguo conteguntur paupertatis antiquae gratia vel quo expeditiores agant. 5) Poll. IV, 119. 6) VII 67 cf. etym. mag. s. v. ἐγκόμβωμα. 7) Rud. II, 7, 18. 8) Poll. VII, 47. 9) Mil. glor. IV, 4, 43. cf. Heliod. Aethiop. III, 1. Pausan. V, 16, 2. 10) IV, 118. 11) cf. Arist. Lysist. 662. 12) Hesych. ἀμφιμάσχαλος.

Die Frauen trugen statt des Pallium die Palla, die sich nicht sowohl durch ihre Form, als nur durch den Stoff und die Stickerei unterschied, weshalb es in Griechenland öfters vorgekommen sein mag, daß Eheleute ihren Mantel umschichtig benutzten [1]. Die Tunica der Frauen war länger als die der Männer [2]) und hatte schon zur Zeit des Plautus die verschiedensten Abarten [3]). Außerdem fiel der weibliche Chiton, der an dem Halse noch einmal umgeschlagen wurde, in einem Ueberschlag über Brust und Rücken herab und bildete jenen eigenthümlichen Bestandtheil der weiblichen Kleidung, den man, weil er die Schulter bedeckte, ἐπωμίς, weil er das Kleid gewissermaßen verdoppelte, διπλοΐς nannte [4]). Die Fußbekleidung bestand, da die Frauen das Haus nicht zu verlassen pflegten, aus Sandalen [5]).

Die Sclavinnen unterschieden sich in ihrer Tracht ebenso von den Herrinnen, wie die Sclaven von den Herren. Deshalb sieht man hier statt der weiten, faltigen Palla kleine Mäntelchen, welche unsern Crispinen und Camaillen gleichen, und Unterkleider ohne jenen Ueberschlag über die Schulter, kaum anders als die der Männer. Gleiche Verschiedenheit waltet auch im Kopfputz und in der Fußbekleidung ob.

Was endlich die Haartracht angeht, so war es seit der Zeit Alexanders des Großen in Griechenland allgemein üblich, daß man sich den Bart schor, und da die Schauspieler des Plautinischen Theaters ohne Masken auftraten, eine Auszeichnung, die ihnen erst durch Roscius zu Theil geworden ist, so werden sie auch, der Sitte des gewöhnlichen Lebens gemäß, das sie darzustellen hatten, hierin nach Belieben verfahren sein. Bei den Frauen dagegen war die Haartracht von größerer Bedeutung, denn während die anständigen Frauen und namentlich die Matronen stets mit zusammengebundenem Haar und in anspruchsloser Einfachheit erschienen [6]), ergiengen sich die Hetären in allerhand Künstlichkeiten, unter denen auch die Locken hinter den Ohren als ihr ausschließliches Eigenthum angegeben werden [7]). Ganz derselbe Unterschied gilt in Bezug auf ihre anderweitige Kleidung. Die Sitte verstattete den griechischen Frauen von Stande keinen großen Aufwand. Desto mehr aber trugen ihn die Hetären in Schmuck nnd Zierrath jeder Art zur Schau.

Soviel über einen Gegenstand, den ich in seinen Hauptmomenten nicht über-

---

1) cf. Aelian. Var. hist. VII, 9. 2) cf. Plaut. Poen. V, 5, 19. 3) Epid. II. 2, 39. 4) s. Becker: Charikles II. S. 325. 5) Hesych. σανδάλια. Poll. VII. 87, 92. Arist. Lys. 416. 6) cf. Plaut. Mil. glor. III, 1, 196. 7) Poll. IV, 153 cf. Lucian bis accus 31.

gehn zu können glaubte. Von der Farbe und dem Stoff der Kleidung habe ich nicht gesprochen, weil weder die vorhandenen Nachrichten noch die erhaltenen Abbildungen ausreichen, um allgemein gültige Resultate zu geben. Im Ganzen aber kann man wohl annehmen, daß das Costüm der Griechen ein sehr viel glänzenderes und mannigfacheres war, als die matte und eintönige sogenannte ideale Tracht in unsern klassischen Bühnenstücken [1]). Ueber den Schnitt habe ich nichts gesagt, weil dieser in der Tunica höchst einfach war und bei den Mänteln gar nicht vorkam, denn gerade hierin liegt der große Unterschied zwischen antiker und moderner Costümirung, daß bei uns jedes Kleidungsstück schon eine vorgeschriebene Form hat, während es dieselbe bei den Griechen erst durch die Art der Gewandung erhielt, so daß bei ihnen die conventionelle Bildung nicht darin bestand, welche Kleider man trug, sondern wie man dieselben zu tragen wußte [2]), denn im Grunde läßt sich mit geringen Mitteln in der griechischen Garderobe Alles aus Allem machen. Wenn wir daher einmal mit den einfachen Bestandtheilen des antiken Anzugs freier umzugehn versuchten, als es gewöhnlich geschieht, so würden wir in der verschiedenartigsten Benutzung derselben dem lebendigen Bilde antiken Webens und Treibens bei Weitem näher treten, als es bisher geschehn ist, wo wir uns nur an einige, zumal nicht immer zuverlässige Vorbilder gehalten haben.

Berlin, den 5. Juli 1844.

E. Geppert.

---

1) cf. Athen. XII. 512 c. 2) Athen. I. p. 21. b.

TRINUMMUS.

Der Trinummus.

Personae.

Luxuria, } Prologus.
Inopia, }

Megaronides, } senes.
Callicles, }

Lysiteles, adolescens.

Philto, senex.

Lesbonicus, adolescens.

Stasimus, servus.

Charmides, senex.

Sycophanta.

Personen.

Luxuria, ⎫
Inopia, ⎭ als Prolog.

Megaronides, ein Greis.
Callicles, ein Greis.
Lysiteles, ein Jüngling.
Philto, ein Greis.
Lesbonicus, ein Jüngling.
Stasimus, Sclave des Lesbonicus.
Charmides, ein Greis.
Ein Sycophant.

Der Schauplatz ist eine Straße in Athen.

Prologus.

Luxuria et Inopia.

Luxuria.

Sequere hac me, gnáta, ut munus fúngaris tuúm.

Inopia.

Sequor: sed finem fore quem dicam, nesció.

Luxuria.

Ades. en, illáe sunt aedes: i íntro nunc iám.
Nunc, ne quis érret vostrum, paúcis in viám
5 Deducam, sí quidem operam dáre promittitis.
Nunc igitur prímum, quae ego sim, et quaé illaec siét,
Huc quae abiit íntro, dicam, si ánimum advortitis.
Primum mihi Plaútus nomen Lúxuriae indidit:
Tum mi hanc gnátam esse vóluit Inopiám.
10 Sed huc quid íntroierit ímpulsu meó,
Accipite, et dáte vacivas aúres, dum eloquór.
Adulescens quídam est, qui in hisce hábitat aedibús:
Is rem patérnam me adiutrice perdidit.
Quoniam ei, qui me áleret, nil video ésse relicui,
15 Dedi meam gnátam, quicum aétatem exigát.
Sed de arguménto ne exspectétis fabuláe.
Senes, qui huc venient, hi rem vóbis aperiént.
Huic nomen Graéce est Thesaúro fabuláe.
Philemo scripsit, Plautus vórtit barbaré:
20 Nomen Trinúmmo fecit. Núnc hoc vos rogát,
Ut liceat póssidere hoc nómen fabulám.
Tantumst. Valéte, adeste cúm silentió.

Prolog.

Luxuria und Inopia.

Luxuria.

Hieher! meine Tochter, damit Du jetzt Dein Amt erfüllst.

Inopia.

Ich folge schon, doch zu was Ende, weiß ich nicht.

Luxuria.

Tritt näher! Sieh! das ist das Haus! Nun schnell hinein!
Jetzt will ich, damit sich Niemand irrt, auf den rechten Weg
5 Euch etwas helfen, wenn Ihr versprecht, fein still zu sein.
Zuerst verkünd' ich daher, wer ich bin und wer die war,
Die so eben fortgieng, wenn Ihr es anders wissen wollt.
Was mich betrifft, so nannte mich Plautus Luxuria;
Meiner Tochter Name, wollt' er, sollte Inopia sein.
10 Doch zu was End' ich ihr hier hineinzugehn befahl,
Das vernehmt und leihet meinen Worten ein offnes Ohr.
Es ist ein junger Mann, der in diesem Hause wohnt.
Dem stand ich bei, sein väterlich Erbtheil zu verthun.
Da ihm zu meinem Unterhalt nun nichts mehr blieb,
15 Hab' ich ihm meine Tochter gegeben, mit der er leben kann.
So viel hiervon! Des Stückes Inhalt schenkt Ihr mir.
Zwei alte Herrn, die hier kommen werden, thun's Euch kund.
Im Griechischen nannte man dies Stück den Schatz: es schrieb's
Philemon, Plautus hat's in's Römische übersetzt.
20 Er nannt' es Trinummus. Jetzt ersucht er Euch darum,
Daß Ihr das Stück bei diesem Namen lassen mögt.
Mehr sag' ich nicht. Lebt wohl! und gebt recht schweigsam Acht! —

Actus Primus.

Scena I.

Megaronides.

Nae amicum cástigare ob méritam noxiám,
Immune est fácinus: verum in aétate utilé
25 Et conducibile. nam ego amicum hodie meúm
Concastigábo pro commérita noxiá,
Invitus, ni me id invitet, út faciam fidés.
Nam hic nimium mórbus mores invasit bonós.
Ita plerique ómnes iam sunt íntermortuí.
30 Sed dum illi aegrótant, interím mores mali,
Quasi herba irrigua, succrevére uberrumé.
Neque quidquam hic vile nunc est nisi mores mali.
Eorum licét iam messem métere maxumám,
Nimioque hic plúris paucióroum gratiám
35 Faciunt pars hóminum, quam id, quod prósit pluribús.
Ita vincunt illud conducibile gratiáe:
Quae in rebus múltis obstant ódiosaeque súnt
Remoramque fáciunt rei privátae et publicáe.

Scena II.

Callicles. Megaronides.

Callicles.

Larem coróna nostrum décorari voló:
40 Uxor, veneráre: ut nobis háec habitatió
Bona, fausta, félix, fortunátaque evenát;
Teque ut, quam prímum possim, videam emortuám.

Erster Akt.

Erste Scene.

Megaronides.

Ja, ja! den Freund zu schelten wegen verdienter Schuld
Ist undankbare Müh', doch wenn's zur Zeit geschieht,
25 Nicht ohne Nutzen. So will auch ich heut' meinen Freund
Für seine wohlverdiente Schuld recht tüchtig schmähn,
Gegen meinen Willen, doch die Freundespflicht verlangt's.
Zu stark greift Krankheit unsre guten Sitten an
Und so verfielen wir zum größern Theil dem Tod.
30 Doch während der Krankheit wuchert stets die schlechte Zucht;
Ein geiles Unkraut schießt sie üpp'ger nur hervor.
Es ist so wohlfeil nichts bei uns als schlechte Zucht.
Wer sie erndten wollte, könnte reiche Garben mähn.
Denn allzusehr ziehn manche Leute vor, die Gunst
35 Von Wenigen zu erstreben, als, was Mehren nützt.
So siegt der Vortheil über das, was nützlich ist.
Der steht uns oft im Wege, macht uns bitt're Müh'
Und hindert überall, im Hause wie im Staat.

Zweite Scene.

Callicles. Megaronides.

Callicles.

Daß Du mit einem Kranze unsern Lar versiehst!
40 Frau! hörst Du, verehr' ihn! damit er unser Wohnen hier
Gut, heilsam, glücklich, seegensreich behüten mag,
Und daß er mich, sobald nur möglich, von Dir erlöst.

Megaronides.

Hic ille est, senécta aetate qui factust puér,
Qui admisit in se culpam cástigabilém.
45 Aggrediar hóminem.

Callicles.

Quoia própe me vox sonát?

Megaronides.

Tui benevoléntis, si ita és, ut ego voló;
Sin aliter és, inimici atque írati tibí.

Callicles.

O amice, sálve mi, atque aequális, ut valés,
Megaronidés?

Megaronides.

Et tu edepol sálve, Callicles.
50 Valen? valuístin?

Callicles.

Valeo, et válui rectiús.

Megaronides.

Quid agit tua úxor? ut valét?

Callicles.

Plusquam ego voló.

Megaronides.

Bene hercle est, illám tibi bene valére et viveré.

Callicles.

Credo hercle té gaudere, si quid mi est malí.

Megaronides.

Omnibus amicis, quod mihi ést, cupio esse idém.

Callicles.

55 Eho, tua úxor quid agit?

Megaronides.

Immortalis ést.
Vivit, victúraque est.

Callicles.

Bene hércle nunciás,
Deosque oro, ut vitae tuae supérstes suppetát.

Megaronides.

Das ist der Mann, der aus dem Greis ein Knabe ward,
Der Schuld verwirkte, die nach Strafe lüstern ist;
45 Ich red' ihn an.

Callicles.

Wem gehört hier dieser Stimme Klang?

Megaronides.

Einem, der Dir wohl will, wenn Du bist, wie ich es will,
Wenn Du anders bist, Dein erzürnter Gegner und Dein Feind.

Callicles.

Sieh da! guten Tag, mein alter Freund; wie geht es Dir,
Megaronides?

Megaronides.

Auch Dir guten Tag, Freund Callicles.
50 Was machst Du? wie geht's? —

Callicles.

Recht gut, wenn schon es besser gieng.

Megaronides.

Was macht Deine Frau? Sie ist doch wohl?

Callicles.

Mehr als mir lieb.

Megaronides.

Wahrhaftig! mich freut's, daß sie so wohl und munter ist.

Callicles.

Wahrhaftig! ich glaub' es, daß mein Kummer Dich erfreut.

Megaronides.

Das Glück, das ich besitze, wünsche ich meinem Freund.

Callicles.

55 Ha, ha! Deine Frau, was macht sie?

Megaronides.

Kennt den Tod nicht mehr.
Sie lebt und wird noch lange leben.

Callicles.

Wundervoll!
Die Götter bitt' ich, daß sie länger lebt als Du.

Megaronides.

Dum quidem hercle técum nupta sit, sane velim.

Callicles.

Vin' commutémus? tuam ego dúcam, et tu meám?

60 Faxo haud tantillum dederis vérborum mihí.

Megaronides.

Namque enim tu, crédo, mi imprudénti obrepseris.

Callicles.

Nae tu hercle fáxo tunc sciás, quam rem egeris.

Megaronides.

Habeas, ut náctu's: nota mála res optumást.

Nam ego nunc si ignótam capiam, quid agam, nesciám.

Callicles.

65 Edepol, proinde út diu vivitúr, bene vivitúr.

Megaronides.

Sed hoc animum advórte, atque aufer ridiculariá:

Nam ego dedita ópera huc ad te advénio.

Callicles.

Quid venis?

Megaronides.

Malis te ut vérbis multis múltum obiurgitém.

Callicles.

Men'?

Megaronides.

Num quis ést hic alius praéter me atque té?

Callicles.

70 Nemo est.

Megaronides.

Quid ígitur rogitas, téne obiurgitém,

Nisi tute mihi me censes dícturum malé.

Nam si in te aegrótant artes ántiquae tuáe,

Sive immutáre vis ingénium moribús,

Aut si demútant mores ingenium tuúm,

75 Neque eos antiquos servas, ást captas novós,

Megaronides.

Ja! wenn sie mit Dir verheirathet wäre, immerhin! —

Callicles.

Nun! wollen wir tauschen? Nimm Du meine, ich Deine Frau!
60 Nicht so viel Worte bedarf's bei mir. Ich schlage ein.

Megaronides.

Traun! Ohn' Ueberlegung überlistetest Du mich wohl.

Callicles.

Vielmehr! ich mache, daß Du den Handel inne wirst.

Megaronides.

Was Du hast, behalt' es: gut ist ein Uebel, das man kennt.
Denn wenn ich ein unbekanntes bekäme — wer weiß, wer weiß! —

Callicles.

65 Je nun! wobei man lange lebt, lebt man auch gut.

Megaronides.

Jetzt aber hab' Acht und gieb die schlechten Späße auf,
Denn nicht ohne Absicht kam ich zu Dir her.

Callicles.

Was soll's?

Megaronides.

Um Dich mit vielen Worten recht tüchtig auszuschmähn.

Callicles.

Mich?

Megaronides.

Ist hier noch jemand anders außer mir und Dir?

Callicles.

70 Kein Mensch.

Megaronides.

Was also fragst Du noch lang', ob Dir es galt,
Es müßte denn sein, daß Du meinst, ich wollte mich selber schmähn.
Doch wenn in Dir die alte Sitte ganz erkrankt,
Wenn Du Deinen Sinn mit schlechter Zucht verderben willst,
Oder wenn die Zucht den guten Sinn in Dir verdirbt,
75 Und Du nicht mehr der früheren anhiengst, neue suchst,

Omnibus amicis morbum tu incúties gravém,
Ut te vidére audireque aégroti siént.

Callicles.

Qui in mentem vénit tibi istaec dicta diceré?

Megaronides.

Quia omnes bonós bonasque accúrare addecét,
80 Suspiciónem et culpam ut áb se segregént.

Callicles.

Non potest utrúmque fieri.

Megaronides.

Quápropter?

Callicles.

Rogás?

Ne admittam cúlpam. ego meo sum prómus pectori:
Suspicio ést in pectore álieno sitá.
Nam nunc ego si te surripuisse suspicér
85 Iovi corónam de capite, é Capitolió,
Quod in culmine ástat summo: si id non féceris,
Atque id tamén mihi lubeat súspicariér,
Qui tu id prohibére me potés ne suspicér?
Sed ístuc negóti scire cúpio, quidquid ést.

Megaronides.

90 Haben' tu amicum aut familiárem quempiám,
Quoi pectus sápiat?

Callicles.

Edepol haúd dicam doló.

Sunt, quos scio ésse amicos; súnt, quos suspicór;
Sunt, quorum ingénia atque animos néqueo nosceré,
Ad amici pártem, an ad inimici pervenánt,
95 Sed tu ex amicis certis mi és certissumús.
Si quid scis mé fecisse inscite aut improbé,
Si id non me accúsas, tu ipse obiúrgandu's.

Megaronides.

Sció,

Et, si alia huc caúsa ad te adveni, aéquom postulás.

So impfst Du Deinen Freunden schwere Krankheit ein,
So daß sie leiden, wenn sie's hören, wenn sie's sehn.

Callicles.

Wie kamen Dir aber diese Worte nur in den Sinn?

Megaronides.

Weil es für jeden Guten, Mann und Weib, sich ziemt,
80 Der Leute Argwohn, so wie Schuld, von sich zu thun.

Callicles.

Das Beides ist unmöglich zu thun.

Megaronides.

Warum?

Callicles.

Du fragst?
Die Schuld zu vermeiden, bin ich Herr der eignen Brust;
Des Bösen Argwohn aber ruht in fremder Brust.
Denn gesetzt, ich hege von Dir den bösen Verdacht, Du stahlst
85 Die Krone des Zeus von seinem Haupt, vom Capitol,
Das auf des Berges Scheitel steht: Du thatst es nicht,
Doch ich hege Verdacht, daß Du es thatst, weil mir's gefällt;
Wie willst Du verhindern, was ich einmal denken will?
Doch laß mich wissen, was Du bringst, was es auch sei.

Megaronides.

90 Hast Du einen Freund oder einen Verwandten, dessen Herz
Für Dich einen Kopf hat?

Callicles.

Nun! ich will ganz offen sein.
Ich erkannte so manchen als Freund; von Andern glaub' ichs nur.
Noch Andre sind da, deren Sinn ich nicht kennen lernen kann;
Sind's meine Freunde, sind sie's nicht, ich weiß es nicht.
95 Doch von meinen wahren Freunden bist der wahrste Du.
Weißt Du, was ich ohne Bedacht, ohne Redlichkeit gethan,
Und klagst mich dessen nicht an, so ist Dein die Schuld.

Megaronides.

So ist's;
Und wenn ich in and'rer Absicht kam, so hast Du Recht.

Callicles.

Exspecto, si quid dicas.

Megaronides.

Primumdum omniúm,

100 Male dictitátur tibi volgo in sermonibús:
Turpilucricúpidum te vocánt cives tui.
Tum autem sunt álii, qui te vólturium vocánt:
Hostisne an cívis comedis, párvipenderé.
Haec quom audio in te dici, ego éxcrucior misér.

Callicles.

105 Est, atque nón est, mi in manú, Megaronidés:
Quin dicant, nón est; merito ut né dicant, id ést.

Megaronides.

Fuitne hic tibi amícus Charmidés?

Callicles.

Est, et fuít.

Id ita esse ut crédas, rem tibi aúctorem dabó.
Nam postquam hic éius rem confrégit filiús,
110 Videtque ipse ad paúpertatem prótractum esse sé,
Suamque filiam esse adúltam virginém,
Simul eius mátrem, suamque uxórem mortuám;
Quoniam hinc itúrust ipsus in Seleuciám,
Mihi commendávit virginém, gnatam suám,
115 Et rem suam ómnem, et illum corrúptum filiúm.
Haec, si mi inimícus esset, crédo, haud crederét.

Megaronides.

Quid tu adulescéntem, quem esse córruptum vidés,
Qui tuae mandátus est fidei ét fiduciáe,
Quin eum restítuis? quin ad frúgem corrigis?
120 Ei rei operam dáre te fuerat áliquanto aequiús,
Si qui probiórem facere pósses; non uti
In eamdem túte accederés infamiám,
Malumque ut éius cum tuo miscéres maló.

Callicles.

Quid feci?

Callicles.

Ich bin doch begierig, sprich!

Megaronides.

Wohlan! So beginn' ich denn.

100 Die Leute sprechen in ihren Reden schlecht von Dir.
Man sagt, daß Du nach schnödem Gewinne lüstern bist.
Noch Andre giebt's, die schelten einen Geier Dich.
Sie sagen, es sei Dir gleich, ob Du Freund, ob Feind verzehrst.
Wenn ich die Reden wider Dich höre, so kränkt es mich.

Callicles.

105 Es steht — es steht auch nicht bei mir, Megaronides;
Ihr Reden nicht, doch daß ich sie Lügen strafe, wohl.

Megaronides.

War hier Charmides denn nicht dein Freund?

Callicles.

Er ist's und war's.

Ich gebe Dir thatsächlichen Beweis, damit Du's glaubst.
Als nämlich sein Sohn ihm sein Vermögen durchgebracht
110 Und er sich selbst dadurch am Bettelstabe sah,
Als seine Tochter inzwischen zur Jungfrau herangereift
Und ihre Mutter, seine Frau, gestorben war,
Als er selbst nach Seleucien nun zu gehen Willens war,
Vertraute er seine Tochter meinen Händen an,
Dazu seine Habe, und auch jenen verlornen Sohn.
Das hätte er, denk' ich, wenn ich sein Feind war, nicht gethan.

Megaronides.

Warum hast Du den Jüngling, den Du so verdorben siehst,
Ihn, der Deiner Treue, Deiner Hut übergeben war,
Nicht gebessert, noch ihn auf den rechten Weg geführt?
120 Das war's, was billig Deine Sorge mußte sein,
Wenn Du ihn irgend bessern konntest, nicht daß Du
In bösen Leumund Dich, ganz so wie ihn, verstrickst
Und was ihm Uebles beiwohnt, redlich mit ihm theilst.

Callicles.

Was that ich?

Megaronides.

Quód homo nequam.

Callicles.

Nón istuc meúmst.

Megaronides.

125 Emistin' de ádulescente has aédis? quid tacés?
Ubi nunc tute hábitas.

Callicles.

Emi, atque árgentum dedi,
Minas quadrágínta adulescénti ipsi in manúm.

Megaronides.

Dedistine argéntum?

Callicles.

Factum: néque facti pigét.

Megaronides.

Edepol fidei ádulescentem mándatum maláe.
130 Dedistine hoc pácto ei gladium, quí se occiderét?
Quid secus est, aút quid interést dare te in manús
Argentum amánti homini adulescénti, animi impoti,
Qui exaedificáret suam inchoátam ignaviám?

Callicles.

Non ego illi argéntum redderém?

Megaronides.

Non redderés:
135 Neque de illo quídquam neque emerés, neque venderés,
Nec, qui detérior esset, fáceres copiám.
Inconciliásti eum, qui mándatust tibi;
Ille qui mandávit, eum exturbásti ex aedibús.
Edepol mandátum pulcre, et cúratum probé.
140 Crede huic tute: híc iam tuam rem mélius gesserit.

Callicles.

Subigis maledíctis me tuis, Megaronidés,
Novo modo ádeo, ut, quod meáe concreditúmst
Taciturnitáti clam, fidei ét fiduciáe,

Megaronides.

Was ein Schelm thut.

Callicles.

Ist nicht meine Art.

Megaronides.

125 Hast Du von dem Jüngling nicht dies Haus gekauft? Du schweigst?
Dies Haus, wo Du wohnst.

Callicles.

Ich kauft's und gab ihm selbst das Geld.
Vollwicht'ge vierzig Minen gab ich ihm dafür.

Megaronides.

Du gabst ihm das Geld?

Callicles.

Ich that's und ich bereu' es nicht.

Megaronides.

Fürwahr! Da ist der Jüngling schlechter Hut vertraut.
130 Gabst Du ihm, sich zu erwürgen, so nicht selbst das Schwert?
Was ist es anders oder was fehlt, wenn Du das Geld
Einem jungen Manne gabst, der verliebt ist, ohne Maaß,
Daß er auf dem Grundstein seiner Schwäche weiter baut?

Callicles.

So durft' ich ihm sein Geld nicht geben?

Megaronides.

Du durft'st es nicht.
135 Noch durft'st Du jemals mit ihm handeln, welcher Art
Es immer sei, noch zur Verschlecht'rung Mittel leihn.
So hast Du den, der Dir vertraut war, selbst berückt.
So warfst Du den, der ihn Dir vertraut, aus seinem Haus.
Fürwahr! ein schöner Auftrag, schöner noch vollführt.
140 Dem Manne muß man trau'n, er versteht auf Vortheil sich.

Callicles.

Du bringst durch Schmähen mich dahin, Megaronides,
Was ich an Dir nicht kannte, daß ich Dir Alles das,
Was meiner Schweigsamkeit und Hut übergeben war,

Ne enunciárem quoiquam, neú facerem palám,
145 Ut mihi necésse sit iam id tibi concrederé.

Megaronides.

Mihi quod credideris, sumes, úbi posiveris.

Callicles.

Circumspicedúm te, ne quis ássit arbitér
Nobis: et quaéso identidém circumspicé.

Megaronides.

Ausculto, si quid dicas.

Callicles.

Si taceas, loquár.
150 Quoniam proféctus hinc est péregre Charmidés,
Thesaurum in hisce demonstrávit mi aedibús,
Hic in conclávi quodam, séd circumspicé.

Megaronides.

Nemo est.

Callicles.

Nummórum Philippeum ád tria milliá.
Id solus sólum per amicítiam et per fidém
155 Flens me obsecrávit suo ne gnáto crederém,
Neu quoiquam, unde ád eum id posset pérmanasceré.
Nunc si ille huc sálvos revenit, réddam suum sibi.
Si quid eo fúerit, certo illius filiaé,
Quae mihi mandáta est, habeo, dótem unde dém,
160 Ut eam in se dignam conditiónem collocém.

Megaronides.

Pro di immortáles, verbis paúcis quam citó
Alium fecisti me; alius ád te venerám.
Sed ut occepisti, perge pórro proloqui.

Callicles.

Quid tibi ego dicam? qui illiús sapientiám
165 Et meam fidélitatem, et célata omniá
Paene ille ignávos funditús pessum dedit.

Megaronides

Quidum?

Um's Niemanden weiter kund zu thun noch offenbar,
145 Daß ich Dir das Alles nun wohl anvertrauen muß.

Megaronides.

Was Du mir vertraut, das bleibt da, wo Du's hingelegt.

Callicles.

Sieh' Dich um! daß unsern Reden hier kein Zeuge lauscht.
Ich bitte Dich, hab' recht Acht, und sieh' Dich nochmals um.

Megaronides.

Ich bin bereit zu hören.

Callicles.

Wenn Du vergönnst, wohlan!
150 Als unser Charmides von hier in die Fremde gieng,
Da zeigte er mir einen Schatz in diesem seinem Haus.
Hier in einem Zimmer — aber ich bitte Dich, sieh' Dich um! —

Megaronides.

Wir sind allein.

Callicles.

Der Werth dreitausend Philippsd'ors.
Und da beschwor er mich unter Thränen und insgeheim,
155 Bei unsrer Freundschaft, nicht seinem Sohn dies zu vertraun,
Noch irgend wem, von dem's sein Ohr erreichen kann.
Jetzt stell' ich, wenn er zurück kommt, ihm das Seine zu;
Stößt ihm etwas zu, je nun! so hab' ich ein Heirathsgut
Für seine Tochter, die er mir gleichfalls anvertraut,
160 So daß ich sie ihrer würdig unterbringen kann.

Megaronides.

Ihr großen Götter! Mit wenig Worten und wie schnell
Hast Du mich verwandelt! Wie ganz anders kam ich her!
Doch bleib' nichts schuldig. Sprich nur immer weiter fort.

Callicles.

Was soll ich Dir sagen? O! über den, der meine Treu'
165 Und Jenes Klugheit, die das Alles so schlau verbarg,
Durch seine Schwäche beinah' mit Füßen getreten hat.

Megaronides.

Wie so?

Callicles.

Quia rúri dum sum ego únos sex diés,
Me absente atque ínsciente, incónsultu meó,
Aedis venális hasce inscribit litteris.

Megaronides.

170 Adesurívit mage, inhiávit acriús
Lupus; observávit: dum dormitaret canés,
Gregem univérsum voluit sécum avorteré.

Callicles.

Fecisset édepol, ni haec praesénsisset canés.
Sed nunc rogáre hoc ego vicíssim te voló:
175 Quid fuit officium meum me fácere, fac sciám.
Utrum indicáre me ei thesaúrum aequom fuit,
Advorsum quod me éius obsecrávisset patér;
An ego alium dóminum paterer fieri hisce aedibús?
Qui emisset, éius essetne éa pecuniá?
180 Emi egomet pótius aedis, árgentum dedi
Thesauri caúsa, ut salvom amico traderém.
Neque adeo hasce émi mihi, neque úsurae meáe:
Illi redémi rursum: a me árgentum dedi.
Haec sunt, seu récte, seu pervórse facta súnt;
185 Quae egomet fecisse confiteór, Megaronidés.
En mea tibi málefacta; en meam ávaritiam tibi.
Hascine proptér res maledicás famas ferúnt?

Megaronides.

Pausa. vicisti castigátorem tuúm:
Occlusti linguam: nihil est, qui respondeám.

Callicles.

190 Nunc ego te quaéso, ut me opera et cónsilio iuvés,
Communicésque hanc mecum meám provinciám.

Megaronides.

Polliceor óperam.

Callicles.

Ergo ubi eris paúllo post?

Callicles.

Kaum bin ich eine Woche lang auf dem Land,
Als er ohne mein Wissen, meinen Willen und meinen Rath
Dies Haus für Jedermann, der's will, zum Verkaufe stellt.

Megaronides.

170 Ihn verlangte nach mehr noch; gieriger sperrt' er den Rachen auf,
Der Wolf. Er gab Acht und derweil der treue Hund noch schlief,
War die ganze Heerde von Grund zu zerstören wol sein Plan.

Callicles.

Er hätt's gethan, wenn ich, der Hund, es nicht gemerkt.
Doch jetzt kommt wiederum des Fragens Reih' an mich.
175 Was war nun meine Pflicht zu thun? zeig' mir das an.
War's billig, wenn ich ihm jenen verborgnen Schatz gezeigt
Ganz gegen seines Vaters Absicht, Bitt' und Wort,
Oder sollt' ich dulden, daß ein Andrer hier gebot?
Und wer's gekauft, gehörte dem nicht jenes Geld?
180 Drum kauft' ich lieber selbst und gab das Geld
Des Schatzes wegen, den ich dem Freunde wohl verwahrt.
Nicht eignen Vortheils wegen hab' ich es gekauft
Für ihn erstand ich's wieder; es kostet mich mein Geld.
Das ist es nun, was, mag es recht, mag's unrecht sein,
185 Ich hier vor Dir geständig bin, Megaronides.
O! Ueber die Bosheit! Ueber die Habsucht! Ueber den Geiz!
Zerfleischt mich dieser Leumund wegen verdienter That? —

Megaronides.

Sei still! Den bösen Tadler hast Du längst besiegt.
Du schlossest mir den Mund, so daß mir Antwort fehlt.

Callicles.

190 Nun bitt' ich Dich dringend, daß Du mit Rath und That mir hilfst,
Und dieses meines Amtes Pflichten mit mir theilst.

Megaronides.

Ich verspreche zu helfen.

Callicles.

Wo find' ich Dich späterhin?

Megaronides.

Domi.

Callicles.

Numquid vis?

Megaronides.

Cúres tuam fidém.

Callicles.

Fit seduló.

Megaronides.

Sed quid ais?

Callicles.

Quíd vis?

Megaronides.

Ubi nunc ádulescens habét?

Callicles.

195 Posticulum hóc recepit, quom aédis vendidit.

Megaronides.

Istuc volébam scire. i sáne nunc ïám.
Sed quid ais?

Callicles.

Quid?

Megaronides.

Nunc virgo némpe apud te est.

Callicles.

Ita ést:

Iuxtaque eam cúro cum meá.

Megaronides.

Recte facis.

Callicles.

Num quid, priusquam ábeo, me rogitáturu's?

Megaronides.

Valé.

200 Nihil est profécto stultiús, neque stolidiús,
Neque mendaciloquius, neque árgutum magis,
Neque confidéntiloquius, néque periuriús,

Megaronides.

Zu Haus.

Callicles.

Ich gehe.

Megaronides.

Erhalte Deine Treue.

Callicles.

Mit Sorgsamkeit.

Megaronides.

Was sonst noch?

Callicles.

Was willst Du noch weiter?

Megaronides.

Wo wohnt der Jüngling jetzt?

Callicles.

195 Nachdem er das Vorderhaus verkauft, im Hinterhaus.

Megaronides.

Das war's, was ich wissen wollte. Schon gut! Jetzt kannst Du gehn.
Noch eins!

Callicles.

Was?

Megaronides.

Und die Jungfrau wohnt bei Dir?

Callicles.

So ist's:

Ich halte sie gleich der eignen Tochter.

Megaronides.

Da thust Du recht.

Callicles.

Willst Du, eh' ich gehe, sonst etwas wissen?

Megaronides.

Nein! leb' wohl.

200 Fürwahr! Man kann nicht thörigter noch einfält'ger sein,
Noch auch verlogner, von Spitzfindigkeit so voll,
Und dabei mit kecker Stirn, ja bis zum Meineid frech,

Quam urbani assidui cives, quós scurras vocánt.
Atque egomet me ádeo cum illis úna ibidem trahó,
205 Qui illorum vérbis falsis ácceptor fui:
Qui omnia se simulant scire, néc quidquam sciúnt.
Quod quisque in ánimo habet, aut hábiturust, sciúnt:
Sciunt id, quod in aúrem rex reginae dixerit:
Sciunt quod Iúno fabuláta est cum Iové:
210 Quae, neque futúra, neque facta, illi sciunt tamén.
Falson' an véro laudent, cúlpent, quem velínt,
Non flocci fáciunt; dum illud, quód lubeat, sciánt.
Omnes mortáles nunc hunc aibant Calliclém
Indignum cívitate hac ét se viveré,
215 Bonis qui hunc ádulescentem evórtisset suís.
Ego de eorum vérbis famigerátorum insciús
Prosilui amícum castigátum innoxiúm.
Quod si exquirátur usque ab stirpe auctoritás,
Unde quidque audítum dicant, nísi id appareát,
220 Famigeratóri res sit cúm damno et maló.
Hoc ita si fiat, publicó fiat bonó.
Pauci sint fáxim, qui sciánt, quod nesciúnt,
Occlusióremque habeant stúltiloquentiám.

Scena III.

Lysiteles.

Multás simitu rés in meó corde vórso:
225 Multum in cogitándo dolórem indipiscor:
Ego me ét concoquo, ét macero, ét defetigo.
Magíster mihi éxercitór animus hic est.
Sed hóc non liquét, nec satis cogitatúmst,
Utrám potius hárum mihi ártem expetéssam,
230 Utram aétati agúndae arbitrér firmiórem;
Amórine an réi obsequi potius púr sit;
Utra in parte plús sit volúptatis vitae
Ad aétatem agúndam.

Als die sorgsamen Bürgersleute, die man Schwätzer nennt.
Und ich ziehe mich vollends mit dem Pack im Kreis herum
205 Und hasche ihre lügenhaften Worte auf:
Sie, die Alles zu wissen scheinen und wissen am Ende nichts.
Was man nur denkt, oder denken will, sie wissen das.
Sie wissen das Wort, das der König der Königin ins Ohr gesagt.
Sie wissen, was Juno selbst mit Zeus gesprochen hat.
210 Was niemals sein wird, niemals war, sie wissen's doch.
Ob ihr Lob nun wahr sei oder nicht, ob ihr Tadel trifft,
Sie kümmert es nicht, wenn sie nur wissen, was sie woll'n.
So schalt denn alle Welt auch diesen Callicles
Unwürdig seiner selbst, unwürdig unsrer Stadt,
215 Da er den jungen Mann aus seinem Gut vertrieb.
Ich, der unkundig ihres bösen Leumunds bin,
War gleich bei der Hand, dem Freunde ungerecht zu schmähn.
Verfolgte man der Dinge Geltung bis zum Keim,
Und trüge, wenn der Grund des Leumund's nicht erschien,
220 Dem Verleumder dies verdiente Schmach und Tadel ein, —
Wenn das geschähe, besser stånd's um unsre Stadt.
Es gäbe weniger, die das wissen, was man nicht weiß,
Und ihr thörigt Schwatzen bekäme vor den Mund ein Schloß.

Dritte Scene.

Lysiteles.

Je mehr ich's auf einmal im Innern bedenke,
225 Je mehr wächst der Kummer, genährt von Gedanken;
Es martert mich Unruh' und Angst und Ermüdung.
Mein Kopf hier, der lehrt mich so qualvoll Gymnastik.
Und doch bleibt's im Dunkeln, hat stets noch Bedenken,
Wohin ich mich wende; zwei Wege sind offen,
230 Doch welcher gewährt mir die sicherste Bürgschaft?
Ist's Liebe, ist's Vortheil? Wohin soll ich folgen?
Wo reicht mir Genuß, wo Entsagung die Hände?
Was wähl' ich für's Leben?

De hac ré mi haud liquét satis: ni hoc sic faciam, opínor:
235 Simúl rem exputém, iudex sím reusque ad eám rem.
Ita fáciam, ita placét mi.
Omnium primum amoris ártis eloquár, quemadmodum expédiant.
Nunquam amór quemquam, nisi cupidum hominem, póstulat se in plágas
Coniicere; eós cupit, eos cónsectatur; súbdole blandítur,
240 Ab re cónsulit blandiloquéntulus, harpago, méndax, cuppes avárus;
Despoliátor, elegáns, latebricolárum hominum corrúptor,
Blandus inóps, celatum índagator. Nám quum quisquam amát,
Quam éxtemplo sávi sagittis percússust,
Illicó res forás labitúr, liquitúr.
245 Da mihi hóc, mel meúm: si me amás, audiás.
Ibi illé cuculus écce: ocule mí, fiat ét
Istuc ét si ampliús tibi etiám vis darí,
Dabitur: illa ibi pendéntem ferit: iam ampliús
Orat, nón sat mali ést, ni ampliúst, quod bibit,
250 Quod comést, quod facit sumptuis. nox datúr,
Ducitúr familia éi tota, véstispici,
Unctor, aúri custos, flábelliferae, sándaligeruláe,
Cantricés, cistellatrices, nuncii, renuncii,
Panis ét peni raptóres: ipse, dum illis comis ést
255 Inóps fit amátor
Haec égo quum agito cúm meo animo et récolo, ubi qui egét, quam
Preti sit parvi, á me apage, amór: non placés, nil
Te útor: quamquam íllud dulce ést, esse et bíbere.
Amor amára dat tibi, sátis quod aegre sit; fugit forúm,
260 Fugát tuos cognátos, fugát ipse se á suo
Contútu: neque eúm sibi volúnt dici amícum.
Mille modis amor ignorándust, procul adhibéndus, abstinéndus.
Nam qui in amórem praecipitávit, peius perit, quasi saxo sáliat.
Apage, sís, amor! Tuas res tibi habe, amor! Mi amicus ne fuas únquam.
265 Sunt tamén, quos miserós maleque habeás, quos tibí
Fecisti óbnoxiós.
Certum ad frúgem applicáre animum, quámquam ibi animó
Grandis cápitur labós.

Das ist's, was nicht klar wird, doch so soll's versucht sein.
235 Erwäg' ich's, auf einmal Beklagter und Richter!
Wohlan denn! so mach' ich's.
Ich beginne mit der Liebe Denkart, wie ist ihr Verfahren?
Nie verlangte Liebe jemals den, der ihr nicht lüstern nahte,
Für ihr Leid, doch den erwünscht sie, den verfolgt sie, schmeichelt listig,
240 Räth ihm übel, macht ihn eitel, stiehlt und lügt und nascht, ist geizig,
Plündert ihn, spielt dann den Stutzer, zieht den Weichling in's Verderben,
Bettelt stets, forscht nach verborgnen Dingen. Denn wenn Jemand liebt,
Sobald nur ein Kuß gleich dem Pfeil ihn durchbohrt hat,
Schwimmt im Nu Geld und Gut, wie im Strom, rasch davon.
245 „Schenk' mir das! süßer Freund, wenn Du mich liebst, hörst Du wohl?"
Unser Freund Kuckuck spricht: „Augenstern! da! nimm hin!
Dies und was sonst Du willst, daß ich Dir schenken soll,
Du bekommst's." Und er hängt schlaggerecht. Weiter geht's.
Und sie fleht, unbegnügt, wenn sie nicht hat, was sie trinkt,
250 Was sie ißt, was sie verthut. Eine Nacht schenkt sie ihm! —
Und ein Hausstand erscheint. Denn der macht Kleider rein,
Diese trägt den Fächer, die Sandalen, die wahrt Gold und Schmuck,
Die muß salben, die muß singen, Boten hin und Boten her,
Salz und Brot wird ihm gestohlen: er, wenn er nachgiebig ist,
255 Er liebt sich zum Bettler.
Bedenk' ich's noch einmal im Innern erwägend
Der Liebe Verachtung, dann fort mit der Liebe!
Ich mag's nicht: wenn schon es so süß thut, das Schwelgen.
Liebe bringt Dir bittern Kummer, nichts als Reue, flieht den Markt,
260 Entzieht Dich Verwandten, entzieht Dich der eignen
Erkenntniß: man will nicht als Freund Dich begrüßen.
Tausendfach muß man die Liebe fern sich halten, gar nicht kennen,
Denn der Sprung in ihre Tiefe bringt mehr Schmach wie der vom Felsen.
Fort mit Dir! bleib' fern, o Liebe! werde nimmer meine Freundin!
265 Ach! es giebt doch genug, die Du drückst, die Du quälst,
Die Du Dir unterwarfst.
Nun! wohlan! brav zu sein strebt mein Geist, wenn's ihm auch
Große Müh' kosten soll.

Sibi boni haéc expetúnt, rem atque honórem, fidém
270 Gloriam ét grátiám nam hoc probís est preti.
Eo mihi magis lubét cum probís potius, quám
Cum improbís vivere ét vanidicentibús.

Scena IV.

Philto. Lysiteles.

Philto.
Quo illic homó se forás penetrat éx aedibús?
Lysiteles.
Pater, ássum, imperá, quod vis, néque ero in morá, nec
275 Latebróse me ego ábs tuo conspéctu occultábo.
Philto.
Feceris par tuís caeteris factis, sí
Tuum patrém percolés. per pietátem tuám,
Noló egó cum improbís te virís, gnate mí,
Neque ín viá, neque in foro úllum sermónem exsequi.
280 Novi egó hóc saeculúm, moribús quibus sit.
Malus bonúm malum esse vólt, similis út sit suí.
Turbant, miscent mores: malús, rapax, avárus, invidús:
Sacrum profánum, publicúm privatum habént: hiulca géns.
Haec ego dóleo: haec sunt, quae excrúciant: haec dies nóctesque haec tibi
285 Canto, ut cáveas. Quod manu haúd queunt tangere, tántum fas habént,
Quo manús abstineant: caétera rape, tráhe, fuge et laté.
Lacrumas haéc mihi, quum vídeo, eliciunt, quia ego ad hoc genús
Hominum dúravi. quin priús me ad pluris pénetravi? nam hi
Mores máiorum collaúdant: eosdem, quós laudant, lutánt.
290 Hisce egó te artibús gratiám facio, eás
Ne colás, neu tuum íngenium iis imbuás.
Meo modo ét moribús vivitó. quae ego tibi
Praecipió, ea facitó. nihil ego ístos morór
Facétos morés turbidós, quibus boni se
295 Dedécorant. haec tibi, si capésses impéria,
Bona múlta in tuo péctore consident consilia.

Denn die Tugend erstrebt Gut, Vertrau'n, Würdigkeit,
270 Ruhm und Ansehn. Dies ist guten Sinns steter Lohn.
Drum gefällt besser mir Guter Umgang und Art,
Als der Unredlichen Bosheit und Prahlerei.

Vierte Scene.

Philto. Lysiteles.

Philto.
Wohin gieng wohl mein Sohn aus dem Haus vor die Thür?

Lysiteles.
Hier bin ich, mein Vater, befiehl, was Du willst; nicht
275 Verzug noch Verstecken verbirgt Deinem Blick mich.

Philto.
Du thust wohl, wenn Du so, wie Du sonst dies gethan
Mich den Vater verehrst. Wenn Du mir folgsam bist,
Will ich nicht, daß mein Sohn mit der Unredlichkeit
Auf dem Weg, auf dem Markt Umgang und Rede pflegt.
280 Kenn' ich doch unsre Zeit, welcher Art sie jetzt ist.
Bosheit will Gutes nicht, daß es sei Gleich und Gleich.
Sie verdreh'n, entstell'n die Sitten: bös', habsüchtig, voll von Neid.
Nichts ist heilig, nichts gehört dem Staat für die raffgier'ge Brut.
Sieh'! das schmerzt mich, sieh'! das quält mich, das ist Tag und Nacht mein Lied,
285 Dich zu behüten. Was ihre Hand nicht erreichen kann, respectiren sie
Nur mit der Hand; im Uebrigen heißt es: Raub', stiehl', flieh' und bleibe still!
Thränen entlockt es mir, wenn ich sehn muß, daß ich noch dies Geschlecht erlebt
Hoch im Alter. Warum bin ich längst nicht, wo die Meisten sind? denn hier
Lobt man wohl die alten Sitten, doch was man lobt, das schändet man.
290 Nun geh' hin! ich erlaub's! diese Kunst üb' sie wohl!
Senke nur Deinen Geist, Deinen Sinn tief hinein!
Nein! sieh' mich! Leb' wie ich! Folg' mir nach! Was ich Dir
Stets gesagt, sieh'! das thu'! Mich verlangt danach nicht
Wie Arglist und Unruh' selbst Gute verderben.
295 Wenn dies mein Geheiß, dieser Rath Dir genehm ist,
So wirst Du im Herzen viel Gutes bewahren.

Lysiteles.

Semper ego úsque ad hanc aetátem ab ineunte ádulescentiá
Tuo servivi servitútem imperio et praéceptis, patér.
Pro ingenio égo me liberum ésse ratus sum: pro imperio tuó
300 Meum animúm tibi servitútem servire aéquom censui.

Philto.

Qui homo cum ánimo inde ab ineúnte aetate dépugnat suó,
Utrum is ita esse mavelit, ut eum animus aéquom censeát,
An ita pótius, ut paréntes eum esse et cógnati velint:
Si animus hóminem pepulit, áctumst: animo sérvit, non sibi.
305 Sin ipse ánimum pepulit, vivit, victor victorum cluét.
Tu animum si vicisti pótius, quam animus te, ést quod gaudeás.
Nimio sátiust, te ita, ut ópus est, esse, quam út animo lubét.
Qui animum vincunt, quam quos ánimus, semper próbiores cluént.

Lysiteles.

Istaec mihi ego semper hábui aetati tégumentum meáe,
310 Ne penetrárem me usquam, ubi ésset damni cónciliabulúm.
Ne noctu írem obambulátum, neu suum adimerem alteri.
Neu tibi aégritudiném, pater, parerem, pársi seduló.
Sarta técta tua praecépta usque habui meá modestiá.

Philto.

Quid exprobrás? bene quod fecísti, tibi fecísti, non mihi.
315 Mihi quidem aétas acta férme est: tua istuc réffert maxumé.
Is probus ést, quem poenitét, quam sit probus ét frugi bonaé.
Qui ipsus sibi satis placét, nec probus est, néc frugi bonáe.
Benefactá benefactis áliis pertegitó, ne perpluánt.
Qui ipsus sé contemnit, in eo est indolés industriáe.

Lysiteles.

320 Ob eam rem haéc, pater, autumávi, quia res quaédamst, quam voló
Ego me abs te éxorare.

Philto.

Quid id est? veniam dáre iam gestió.

Lysiteles.

Adulescénti huic genere súmmo, amico atque aéquali meó

Lysiteles.

Stets noch bis auf diese Stunde hab' ich von frühster Kindheit an,
Wie Du es wolltest, wie Du es vorschriebst, Unterwürfigkeit geübt.
Was den Geist betrifft, so glaubt' ich, daß ich frei war: Dein Befehl
300 Hat, so hielt ich es für billig, meinen Geist zum Knecht gemacht.

Philto.

Wer von frühster Kindheit Anfang Krieg mit seinen Lüsten führt,
Streitend, ob er so zu handeln vorzieht, wie's die Lust ihn heißt,
Oder so, wie es die Eltern, wie's Verwandte gerne sehn;
Wenn den die Lust schlägt, ist er verloren: er dient seiner Lust, nicht sich;
305 Wenn er die Lust schlägt, ist er gerettet; Sieger ist er im schönsten Kampf.
Hast Du die Lust in Dir überwunden, sie Dich nicht, so freue Dich;
Reiner Vortheil ist's wenn Du so bist, wie Du sein sollst, nicht wie Du willst.
Stets galt, wer die Lust besiegt, für besser als wer ihr erlag.

Lysiteles.

Immer hab' ich meine Jugend durch die Vorsicht mir geschützt,
310 Daß ich nirgend wohin käme, wo man Schaden nehmen kann,
Daß ich nicht bei Nacht umherlief, noch das Seine Jemand nahm,
Noch daß ich Dir Kummer machte, Vater, nahm ich streng in Acht.
Dach und Mauer war für Deine Lehren meine Folgsamkeit.

Philto.

Warum rückst Du mir das vor? Was geschehn ist, nützte Dir ja und nicht mir.
315 Sieh! mein Leben geht auf die Neige. Was ich sagte, trifft nur Dich.
Der ist brav, den es nicht kümmert, wie er brav und tüchtig war.
Wer sich selbst in sich bespiegelt, ist weder tüchtig, noch auch brav.
Decke Gutthat stets mit Gutthat, denn dann regnet es nicht durch.
Nur in dem, der sich verachtet, wohnt des Guten echter Trieb.

Lysiteles.

320 Ich sprach deshalb so, mein Vater, weil ich eben Willens war,
Dich um etwas zu bitten?

Philto.

Was denn? Sprich! denn ich gestatt' es gern.

Lysiteles.

Einem Jüngling edlen Standes, meinem Genossen, meinem Freund,

Minus qui caúte et cogitáte suam rem tráctavit, patér,
Bene volo ego illi facere, si tu non nevís.

Philto.

Nempe de tuó.

Lysiteles.

325 De meó: nam quod tuúmst, meumst: omne meum ést autem tuúm.

Philto.

Quid is, egétne?

Lysiteles.

Eget.

Philto.

Habuitne rem?

Lysiteles.

Habuit.

Philto.

Qui eam perdidit?
Publicisne affinis fúit, an maritumis negotiis?
Mercatúramne, an venális habuit, úbi rem perdidit?

Lysiteles.

Nihil istórum.

Philto.

Quid igitúr?

Lysiteles.

Per comitátem edepol, patér.
330 Praeterea áliquantum animi caúsa in deliciís disperdidít.

Philto.

Edepol hóminem praedicátum ferme fámiliaritér,
Qui quidem núsquam per virtútem rem confrégit atque egét.
Nil morór eum tibi esse amicum cum eiusmodí virtutibús.

Lysiteles.

Quia sine ómni malitia ést, tolerare eius égestatem voló.

Philto.

335 De mendíco male merétur, qui ei dat quód edat, aut bibát.
Nam et illud quód dat, perdit, et illi prodit vítam ad miseriám
Non eo hoc díco, quin, quae tú vis, ego velim, ét faciam lubéns:

Der mit wenig Vorsicht, Vater, sein Vermögen nicht gespart,
Will ich helfen, wenn Du anders willst.

Philto.

Das heißt, von Deinem Geld.

Lysiteles.

325 Wohl! von meinem, denn was Dein ist, ist ja mein und umgekehrt.

Philto.

Nun! er darbt jetzt?

Lysiteles.

Ja.

Philto.

Er hatte Geld?

Lysiteles.

Ja.

Philto.

Wie verlor er's denn?
Büßt' er's ein in Staatsgeschäften oder nahm es ihm die See?
War er Kaufmann oder Sclavenhändler, daß er sein Geld verthat? —

Lysiteles.

Nichts dergleichen.

Philto.

Was denn sonst?

Lysiteles.

Fürwahr! durch Edelmuth allein.
330 Freilich hat er einen Theil auch in Vergnügungen verthan.

Philto.

Nun! das heiß ich doch den Menschen freund- und brüderlich gelobt,
Ihn, der nimmermehr durch Tugend all' sein Geld verlor und darbt.
Mich betrübt's nicht, wenn er Dein Freund nicht ist, mit Tugenden solcher Art.

Lysiteles.

Weil er ohne alles Falsch ist, helf' ich seiner Dürftigkeit.

Philto.

335 Bei dem Bettler bringt's nicht Seegen, wenn man ihm giebt, was er verzehrt.
Denn, was man ihm giebt, verliert man, und verdirbt ihn um so mehr.
Ich erwähne dies nicht, weil ich Dir nicht gern zu Willen bin,

Sed ego hoc vérbum quom illi quoidam dico, praémonstro tibi,
Ut ita te áliorum miseréscat, ne tui álios misereát.

Lysiteles.

340 Deserere illum et deiuváre in rebus ádvorsis pudét.

Philto.

Pol pudére quam pigére praestat tótidem litteris.

Lysiteles.

Edepol, deúm virtute dicam, pater, et máiorum et tuá,
Bona múlta bene parta habémus, bene si amico feceris,
Ne pigeát fecisse: ut pótius pudeat, si non fecerls.

Philto.

345 De magnis divitiis si quid demas, plús fit, an minús?

Lysiteles.

Minus, patér. sed civi immúni scis quid cántari solét?
Quod habes, ne hábeas: et illud, quód nunc non habés, habeas malúm:
Quandoquidém nec tibi bene ésse, potes patí, neque alteri.

Philto.

Scio equidem istuc ita solére fieri. vérum, gnate mí,
350 Is est immúnis quoi nihil ést, qui munus fúngatur suúm.

Lysiteles.

Deum virtúte habemus, ét qui nosmet útamur, patér,
Et aliis qui comitáti simus bénevolentibús.

Philto.

Non edepól tibi pernegáre possum quidquam, quod velís,
Quoius egéstatem toleráre vis? loquere aúdacter patrí.

Lysiteles.

355 Lesbonico huic adulescénti. Charmidae húius filió
Qui illic hábitat.

Philto.

Qui comédit, quod fuit, quod non fuit?

Lysiteles.

Ne opprobrá, pater multa evéniunt homini, quaé volt, quae nevólt.

Philto.

Mentire, édepol, gnate: atque id nunc facis haud cónsuetudiné.

Sondern, während ich's auf jenen sagte, deut' ich Dir nur an,
Du sollst so nicht Mitleid üben, daß Du's selber einst bedarfst.

Lysiteles.

340 Ihn zu verlassen, ihn zu entblößen, jetzt im Unglück, schäm' ich mich.

Philto.

Nun! sich schämen, klingt das besser als sich grämen? — Vollen nicht! —

Lysiteles.

Doch wir haben durch der Götter, unsrer Ahnen und Deine Kraft,
Reichthum uns erworben, Vater. Wenn Du daher dem Freunde hilfst,
Gräme Dich nicht, es gethan zu haben: schäme Dich, wenn Du's nicht that'st.

Philto.

345 Wenn man von großem Reichthum fortnimmt, wird es weniger oder mehr?

Lysiteles.

Weniger, Vater. Aber weißt Du, was man dem Undienstfert'gen wünscht?
Was er hat, sollt' er nicht haben: was er nicht hat: Dürftigkeit.
Wenn er weder das eigne Glück ertragen kann, noch es Andern gönnt.

Philto.

Freilich weiß ich, daß man so zu sprechen pflegt, jedoch, mein Sohn,
350 Undienstfertig ist, wer nichts hat, was zum Dienst ihn fertig macht.

Lysiteles.

Durch der Götter Kraft, mein Vater, haben wir für uns genug
Und auch so viel, um dem Freunde wohl gefällig noch zu sein.

Philto.

Nun! fürwahr! Ich kann nicht weigern, was Du irgend von mir willst.
Wessen Mangel willst Du lindern? Sag's dem Vater frei heraus.

Lysiteles.

355 Hier dem jungen Lesbonicus gilt's, dem Sohn des Charmides,
Der hier neben uns wohnt.

Philto.

Wie dem, der sein und Andrer Gut verschlang? —

Lysiteles.

Schmäh ihn nicht, mein Vater; viel kommt anders, als man es gewollt.

Philto.

O! Du lügst, mein Sohn, und handelst nicht, wie Du es sonst gethan.

Nam sapiéns quidem pol ípse fingit fórtunam sibí.
360 Eo nemúlta, quae nevólt, eveniunt, nísi fictor malúst.

Lysiteles.

Multa est ópera opus fictúrae, qui se fictorem probúm
Vitae agúndae esse expetit: sed hic admodum ádulescentulúst.

Philto.

Non aetáte, verum ingénio apiscitúr sapientiá.
Sapienti aétas condiméntumst: sapiens aétati cibúst.
365 Agedum, elóquere. quid dare illi nunc vis?

Lysiteles.

Níhil quidquam, patér.
Tu modo né me prohibeás accipere, si quid det mihi.

Philto.

An eo egéstatem eius tolerábis, si quid ab illo acceperis?

Lysiteles.

Eo pater.

Philto.

Pól ego istam voló me rationem édoceas.

Lysiteles.

Licét.
Scin' tu illúm quo genere gnátus sit?

Philto.

Scio, ápprime probó.

Lysiteles.

370 Soror illi ést adulta virgo grandis: eám cupio, patér,
Ducere úxorem.

Philto.

Sine dóte?

Lysiteles.

Sine dote.

Philto.

Uxoremne?

Lysiteles.

Itá.

Denn wer klug ist, wird mit Recht wohl seines Glückes Schmidt genannt.
360 Drum geschieht nicht, was er nicht will, ist er nicht ein schlechter Schmidt.

Lysiteles.

Viel Erfahrung heischt das Handwerk, wenn man sonst ein guter Schmidt
Für das eigne Leben sein will: dieser hier ist gar zu jung.

Philto.

Nicht durch Alter, durch den Willen wird die Klugheit uns zu Theil.
Für den Klugen ist das Alter Würze: Speise ist er ihm.
365 Doch wohlan! was willst Du ihm nun thun?

Lysiteles.

Nichts in der Welt.
Du sollst mich nur nicht verhindern, anzunehmen, was er giebt.

Philto.

Willst Du seinen Mangel mindern, wenn Du etwas von ihm nimmst?

Lysiteles.

Grade dadurch.

Philto.

Nun die Art und Weise laß mich sehn.

Lysiteles.

Wohlan!
Weißt Du, welchem Blute er entsproß?

Philto.

Ich weiß es, gut wie eins.

Lysiteles.

370 Er hat eine erwachs'ne Schwester: diese, Vater, sei mein Weib.

Philto.

Ohne Mitgift?

Lysiteles.

Ohne Mitgift.

Philto.

Und als Ehefrau?

Lysiteles.

So ist's.

Tua re sálva hoc pacto ab illo inibis súmmam gratiám:
Neque commódius ullo pácto ei poteris aúxiliariér.

Philto.

Egone indótatam te uxórem ut patiar?

Lysiteles.

Pátiundumst, patér:

375 Et eo pácto addideris nóstrae lepidam fámam familiáe.

Philto.

Multa ego póssum docta dicta, et quamvis fácunde loquí:
Historiám veterem atque antiquam haec mea senéctus sustinét;
Verum ego quándo te et amicitiam et gratiam in nostram domúm
Video allícere, etsi advorsátus tibi fui, istac iudicó.
380 Tibi permitto, posce, dúce.

Lysiteles.

Di te sérvassint mihi.

Sed ad istam ádde gratiam únum.

Philto.

Quid id est aútem unum?

Lysiteles.

Eloquár.

Tute ad eum ádeas, tute concilies, tute póscas.

Philto.

Ecceré.

Lysiteles.

Nimio cítius transiges: firmum omne erit, quod tu egeris
Gravius érit tuum unum vérbum ad eam rem, quám centum meá.

Philto.

385 Ecce autem in benignitáte hoc repperí negotiúm.
Dabitur ópera.

Lysiteles.

Lepidus vivis. hae sunt aédes: hic habét.

Lesbonico est nomen: áge, rem. cura: ego te ópperiar domi.

Ohne eignen Nachtheil wirst Du so den größten Dienst ihm thun,
Und auf leicht're Weise kannst Du ihm zur Hülfe nimmer sein.

Philto.

Und Du solltest ohne Mitgift eine Frau —

Lysiteles.

O! gieb es zu

375 Und verleih auf diese Weise unserm Rufe neuen Schmuck.

Philto.

Viel könnt' ich hierauf erwidern, weise Sprüche, voll von Geist;
Was vor grauer Zeit geschehen, das bewahrt mein Alter auf.
Doch da Du, so wie ich sehe, Dank und Gunst für unser Haus
Zu erwerben strebst, entscheid' ich wider Willen mich dahin:
380 Ich erlaub' Dir's, wirb und freie.

Lysiteles.

O! die Götter sei'n Dein Schutz.

Doch noch eins muß ich Dich bitten.

Philto.

Und dies Eine ist?

Lysiteles.

Vernimm's:

Du mußt zu ihm gehn und werben, um sie für mich frein.

Philto.

Nun sieh!

Lysiteles.

Mit dem Sprung bist Du am Ziele. Alles, was Du thust, hält Stand,
Und ein Wort von Deiner Seite wiegt wohl hundert auf von mir.

Philto.

385 Nun! sieh da! durch meine Güte fand ich schon für mich zu thun.
Doch es sei.

Lysiteles.

Mein bester Vater! — Hier ist das Haus, in dem er wohnt.
Lesbonicus heißt er: Nun ans Werk! Ich erwarte Dich bei uns.

Scena V.

Philto.

Non optuma haéc sunt, neque ego ut aéquom censeó.
Verum melióra sunt, quam quáe deterrumá.
390 Sed hoc unum cónsolatur me átque animum meúm,
Quia, qui nihil áliud, nisi quod sibi soli placét,
Consulit advórsum filiúm, nugas agit:
Miser ex animó fit: factiús nihilo facit.
Suae senectúti is acriórem hiemem parát,
395 Quom illam importúnam tempestátem conciét.
Sed aperiúntur aedes, quo ibam: commodé
Ipse exit Lésbonicus cúm servo forás.

Scena VI.

Lesbonicus. Stasimus. Philto.

Lesbonicus.

Minus quindecím dies sunt, quóm pro his aedibús
Minas quadrágiuta accepisti a Callicié.
400 Estne hoc, quod díco, Stasime?

Stasimus.

Quóm consideró,
Meminisse videor fieri.

Lesbonicus.

Quid factumst eó?

Stasimus.

Comesum, expótum, exunctum, elótum in balineis
Piscator, pistor abstulit, lanii, coquí,
Olitores, myropolae, aucupés. confit citó,
405 Quasi si formicis tu obiiciás papaverém.

Lesbonicus.

Minus hercle in istis rebus súmptumst sex minis.

Fünfte Scene.

Philto.

Das ist das Beste nicht, noch ganz nach meinem Sinn,
Doch ist es besser, als wie es am schlechtsten ist.
390 Dies Eine tröstet mich und heitert mich noch auf,
Daß der, der nichts, als das, was ihm allein gefällt,
Gegen seinen Sohn im Schilde führt, zu Schanden wird.
Er macht sich elend, thut noch weniger als nichts.
Ja! strengen Winter zieht er seinem Alter zu,
395 Wenn er das ungestüme Wetter rege macht.
Doch das Haus geht auf, wohin ich gieng; zur rechten Zeit
Tritt Lesbonicus selbst mit dem Sklaven vor die Thür.

Sechste Scene.

Lesbonicus. Stasimus. Philto.

Lesbonicus.

Kaum vierzehn Tage sind's, seit Du für dieses Haus
Von Callicles die vierzig Minen bekommen hast.
400 Ist's so wie ich sage, Stasimus?

Stasimus.

Ueberleg ich's recht,
So scheint es so zu sein.

Lesbonicus.

Was ist damit geschehn?

Stasimus.

Es ist verschmaust, verzecht, versalbt, im Bad verthan.
Der Fischer, der Bäcker, der Fleischer, der Koch, der Gärtner hat's,
Der Salbenverkäufer, der Vogelhändler. Das geht so rasch,
405 Als wenn Du Mohn auf einen Ameisenhaufen streust.

Lesbonicus.

Bei Gott! das Alles kostet ja sechs Minen nicht.

Stasimus.

Quid, quod dedísti scortis?

Lesbonicus.

Ibidem una trahó.

Stasimus.

Quid, quod ego défraudavi?

Lesbonicus.

Hem, rátio maxuma ést.

Stasimus.

Non tibi illud ápparere, sí sumas, potést:
410 Nisi tu immortále rere esse árgentum tibi.
Sero, atque stúlte, prius quod caútum oportuit,
Postquam comédit rem, post rátionem putát.

Lesbonicus.

Nequaquam argénti ratio cómparet tamén.

Stasimus.

Ratio quidem hércle apparet. árgentum οἴχεται.
415 Minas quadráginta accepísti a Callicle,
Et ille aedis ábs te accepit máncupio.

Lesbonicus.

Admodúm.

Philto.

Pol, opino, affinis noster aédis vendidit.
Pater quom péregre veniet, ín porta est locús,
Nisi forte in véntrem filió correpserit.

Stasimus.

420 Trapezitae mille drachumárum Olympicúm,
Quas de ratióne debuisti, redditaé.

Lesbonicus.

Nempe quas spopóndi.

Stasimus.

Immo, quas dépendi, inquitó.
Quas sponsióne nuper tú exactus és
Pro illo adulescénte, quem tu esse aibas divitém.

Stasimus.

So? Was Du den Hetären gabst?

Lesbonicus.

Ist mit dabei.

Stasimus.

Und was ich stahl?

Lesbonicus.

Ja wohl! das mag das Meiste sein.

Stasimus.

Es kommt, wenn Du das Facit ziehst, drum nicht heraus,
410 Wenn Du nicht glaubst, das Geld bei Dir das stürbe nicht.
Zu spät und thörigt — früher mußte das geschehn —
Stellt er, da er sein Geld verthan, die Rechnung an.

Lesbonicus.

Und dennoch kommt die Rechnung immer nicht heraus.

Stasimus.

Die Rechnung kommt wohl schon heraus, das Geld nur nicht.
415 Von Callicles nahmst Du die vierzig Minen an,
Und Jener nahm das Haus von Dir zu Kauf.

Lesbonicus.

Ja wohl!

Philto.

Fürwahr! ich glaube, unser Freund verthat sein Haus.
Wenn nun sein Vater zurückkommt, bleibt er vor der Thür,
Wenn er dem Sohne nicht in den Magen kriechen will.

Stasimus.

420 Und tausend olympische Drachmen hat der Wechsler ja,
Die Du laut Rechnung ihm noch schuldetest, zurück.

Lesbonicus.

Die ich ihm versprochen.

Stasimus.

O! sag': die ich ihm bezahlt.
Um die man Dich für Dein Versprechen jüngst geprellt
Für jenen Jüngling, den Du für wohlhabend hieltst.

Lesbonicus.

425 Factum.

Stasimus.

Ut quidem illud perierit.

Lesbonicus.

Factum id quoque ést.

Nam nunc eum vídi miserum, et me éius miseritúmst.

Stasimus.

Miseret te aliórum, tui nec miseret, nec pudét.

Philto.

Tempus adeúndi est.

Lesbonicus.

Estne hic Philto, qui advenit?

Is hercle est ipsus.

Stasimus.

Edepol nae égo istum velim

430 Meum fieri sérvom cum suó peculió.

Philto.

Herum atque sérvom plurimúm Philto iubét

Salvere, Lésbonicum et Stásimum.

Lesbonicus.

Di duínt

Tibi, Philto, quaécumque optes. quíd agit filiús?

Philto.

Bene volt tibi.

Lesbonicus.

Édepol mutuóm mecum facit.

Stasimus.

435 Nequam illud vérbumst, bene volt, nisi qui bene facit.

Ego quoque vólo esse liber: néquidquam voló.

Hic postulét frugi esse: núgas postulát.

Philto.

Meus gnatus me ád te misit, inter se atque vós

Affinitátem ut conciliárem et gratiám.

Lesbonicus.

425 So ist's.

Stasimus.

Das heißt, daß wir verloren.

Lesbonicus.

Ja! auch das.

Denn jetzt seh' ich im Elend ihn und mich erbarmt's.

Stasimus.

Du erbarmst Dich Andrer, fühlst für Dich nicht Gram noch Schaam.

Philto.

Es ist Zeit, daß ich gehe.

Lesbonicus.

Ist das nicht Philto, der hier kommt?

Bei Gott! er ist es.

Stasimus.

O! bei Gott! daß dieser hier

430 Mein Sclave wäre, wie er ist, mit Haus und Hof.

Philto.

Den Herrn und Sclaven, Lesbonicus und Stasimus
Heißt Philto bestens willkommen.

Lesbonicus.

Philto! jeden Wunsch
Mag Dir der Götter Huld gewähren. Was macht Dein Sohn?

Philto.

Er will Dir wohl.

Lesbonicus.

Fürwahr! da thut er ganz wie ich.

Stasimus.

435 Wie abgeschmackt: Er will Dir wohl, wenn er's nicht thut.
Auch ich will frei sein, aber der Wille ist Albernheit.
Der hier will brav sein, aber sein Wille ist Träumerei.

Philto.

Mein Sohn hat mich zu Dir gesandt, daß ich zwischen Euch
Der Freundschaft und Verwandtschaft Bande knüpfen soll.

440 Tuam volt sorórem ducere úxorem, et mihí
Sententia éademst, et volo.

Lesbonicus.

Haúd nosco tuúm:
Bonis tuis rébus meas res írrides malás.

Philto.

Homo ego sum, hómo tu es: ita me amábit Iuppitér,
Neque te derisum veni, néque dignum putó.
445 Verum hoc, ut dixi, meus me orávit filiús,
Ut tuam sorórem poscerem úxorem sibi.

Lesbonicus.

Mearum me rérum novisse aéquomst ordiném.
Cum vostris nóstra non est aéqua factió.
Affinitátem vobis áliam quaerité.

Stasimus.

450 Satin' tu sánu's mentis aút animi tuí,
Qui conditiónem hanc repudiés? nam illum tibi
Ferentarium ésse amicum invéntum intellegó.

Lesbonicus.

Abin' hinc dierécte?

Stasimus.

Ire si hercle óccipiam, vetés.

Lesbonicus.

Nisi quíd me aliúd vis, Philto, réspondi tibi.

Philto.

455 Benigniórem, Lesbonice, te mihí,
Quam nunc expérior esse, cónfido foré:
Nam et stulte fácere, et stulte fábulariér,
Utrumque, Lésbonice, in aétate haud bonúmst.

Stasimus.

Verum hercle hic dicit.

Lesbonicus.

Oculum ego éffodiam tibi,
460 Si verbum addideris.

440 Er will Deine Schwester zur Gattin haben, und auch ich
Bin seiner Meinung und will's.

Lesbonicus.

Ich kenne Dich nicht mehr.
Du verlachst, selbst glücklich, meines Glückes übeln Stand.

Philto.

Ich bin ein Mensch, Du bist es auch: beim Jupiter!
Nicht Dich zu verlachen kam ich, noch hielt ich Dich dessen werth.
445 Doch das, was ich sagte, war die Bitte meines Sohns,
Daß ich für ihn um Deine Schwester werben soll.

Lesbonicus.

Es ist billig, daß ich selber weiß, wie's mit mir steht.
Mit Eurem Anhang ist der unsre nimmer gleich.
Sucht Euch Verwandtschaft, wo Ihr sonst wollt, anders auf.

Stasimus.

450 Bist Du bei Sinnen oder nur gescheidt im Kopf,
Und stößt dies Anerbieten von Dir? dieser da
Ist, wie ich sehe, schon ein Freund, der etwas bringt.

Lesbonicus.

Machst Du, daß Du fortkommst?

Stasimus.

Wenn ich gienge, Du verbötst's.

Lesbonicus.

Wenn Du sonst nichts willst, Philto, Antwort gab ich Dir.

Philto.

455 Ich zweifle, Lesbonicus, nicht, daß Du dereinst
Mir freundlicher begegnest, als Du's jetzo that'st.
Denn thörigt Reden nicht allein, auch thörigt Thun,
Dies Beides, Lesbonicus, ist zur Zeit nicht gut.

Stasimus.

Bei Gott! er spricht sehr wahr.

Lesbonicus.

Die Augen kostet Dir's
460 Wenn Du ein Wort sprichst.

Stasimus.

Hercle: quín dicam tamén.

Nam sic si nón licebit, lúscus dixeró.

Philto.

Ita tu nunc dícis, non esse aéquiparabilés
Vostras cum nóstris factiónes atque opés?

Lesbonicus.

Dico.

Philto.

Quid núnc? si in aedem ad coénam veneris,
465 Atque ibi opuléntus tibi par fórte ut venerít,
Apposita coéna sit, populárem quam vocánt,
Si illi congéstae sint epulae á clientibús,
Si quid tibi pláceat, quod illi cóngestum siét,
Edisne, an íncoenatus cum ópulento accubés?

Lesbonicus.

470 Edim, nisi si ílle vetet.

Stasimus.

At pól, ego, etsi vetét,
Edim, atque ambábus malis éxpletis vorém:
Et quod illi pláceat, praeripiám potissumúm:
Neque illi concédam quidquam dé vita meá.
Verecundári neminem apúd mensam decét,
475 Nam ibi de divínis atque humánis cernitúr.

Philto.

Rem fabuláre.

Stasimus.

Non tibi dicam doló:
Decedam ego illi de viá, de semitá,
De honore pópuli: verum quod ád ventrem attinét,
Non hercle hoc lónge, nisi me púgnis vicerít.
480 Coena hac annóna est sine sacrís hereditás.

Philto.

Semper tu hoc fácito, Lesbonice, cogités,
Id optumum ésse, tute utí sis optumús:

Stasimus.

Ei! bei Gott! ich spreche doch.

Und wenn Du's so verwehrst, sprech' ich zur Hälfte blind.

Philto.

Das also ist Deine Meinung, es vergliche sich
Euer Anhang, Eure Mittel mit den unsern nicht?

Lesbonicus.

So ist's.

Philto.

Wie nun, wenn Du zum Mahl geladen wärst,
465 Und dort ein Reicher, ganz wie Du, durch Zufall kam,
Wenn nun ein Essen, wie man sagt, für's Volk beginnt,
Und wenn von dem, was die Clienten ihm gebracht,
Dir etwas gefiele, das gleichwohl für ihn bestimmt,
Würd'st Du essen, oder fastest Du zur Seite ihm?

Lesbonicus.

470 Ich äße, wenn er's nicht verbot.

Stasimus.

Und ich, wenn er's
Verbot und schlänge, beide Backen vollgestopft,
Und was ihm gefiele, riß ich ihm am ersten fort,
Und gönnt' ihm nichts, von Allem, was da Leben bringt.
Bei Tische schwindet jede Scheu und jede Schaam,
475 Denn dort gilt es der Götter und der Menschen Recht.

Philto.

Sprich von der Sache.

Stasimus.

Nein! ich sag' es ohne Hehl:
Ich will ihm weichen, wo er geht, auf Schritt und Tritt,
Wo ihn das Volk ehrt, aber was den Bauch betrifft,
Da kommt er schön an, wenn er nicht im Faustkampf siegt.
480 Bei dieser Theurung ist's eine Erbschaft unverkürzt. —

Philto.

Stets, Lesbonicus, laß dies Dein Gedanke sein,
Es sei am besten, wenn Du selbst der beste bist;

Si id nequeas, sáltem ut optumís sis proxumús.
Nunc conditiónem hanc, quam ego fero, ét quam abs te petó,
485 Dare atque accipere, Lesbonice, te voló.
Di divités sunt, deos decént opulentiáe
Et factiónes. verum nós humunculi
Salillum animái, quam quom extémplo amisimús,
Aequo mendicus atque ille ópulentissumús
490 Censetur cénsu ad Acheróntem mortuús.

Stasimus.

Mirum, ni tu íllуc tecum dívitias ferás;
Ubi mortuús sis, ita sis, út nomen cluét.

Philto.

Nunc ut sciás hic factiónes atque opés
Non esse, néque nos tuam neglégere gratiám,
495 Sine dote pósco tuam sorórem filió.
Quae res bene vórtat, habeon' páctam? quid tacés?

Stasimus.

Pro di immortáles, conditiónem quoiusmodí.

Philto.

Quin fabuláre: di bene vórtant: spondeó.

Stasimus.

Eheu, ubi úsus nil erat dicto, spondeó,
500 Dicebat: núnc hic, quom opus est, nón quit diceré.

Lesbonicus.

Quom affinitáte vostra me árbitramini
Dignum, habeo vóbis, Philto, mágnam gratiám,
Sed etsi hercle gráviter cecidi stúltitia meá,
Philto, est agér sub urbe hic nóbis, eum dabó
505 Dotem soróri: nam is de stúltitia meá
Solus supérfit praeter vitam relicuús.

Philto.

Profecto dótem nil morór.

Lesbonicus.

Certumst daré.

Ist dies unmöglich, daß Du den Besten nahe stehst.
Dies Anerbieten, das ich bringe und Dir gethan,
485 Ich will, Lesbonicus, daß Du es annimmst und gewährst.
Reich — sind die Götter, Aufwand kleidet sie allein
Und großer Anhang, doch wir Menschen sind zu klein:
Ein Körnchen Seele, kaum daß wir es ausgehaucht,
So gilt der Bettler, und mit ihm der reichste Mann,
490 In jener Schatzung an dem Acheron für — todt.

Stasimus.

Es fehlte noch, daß Du den Reichthum mit Dir nähmst;
Nein! wenn Du todt bist, sei ganz, was das Wort besagt.

Philto.

Daß Du nun wissest, daß hier Anhang nicht und Geld
Zur Sprache kommt, noch daß wir Deine Gunst verschmähn,
495 Ich will ohne Mitgift Deine Schwester für meinen Sohn.
Die Götter segnen's! — Soll es gelten? — Nun! Du schweigst? —

Stasimus.

Ihr großen Götter! Welch ein Anerbieten — dies! —

Philto.

Was sprichst Du nicht: „die Götter segnen's! hier mein Wort!"? —

Stasimus.

O weh! wo dies nicht nützen konnte, dies „mein Wort!"
500 Da sagt er's, jetzt, wo es uns Noth thut, kann er's nicht.

Lesbonicus.

Wenn Ihr mich Eurer Verwandtschaft und Genossenschaft
Für würdig haltet, Philto, weiß ich Euch großen Dank:
Doch wenn ich auch für meine Thorheit schwer gebüßt,
So hab' ich doch noch ein Grundstück hier vor der Stadt; das soll
505 Der Schwester Mitgift sein. Das ist's, was mir allein
Durch meine Thorheit außer dem Leben übrig blieb.

Philto.

Wahrhaftig! mich kümmert die Mitgift nicht.

Lesbonicus.

Jedoch ich will's.

Stasimus.

Nostramne vis nutricem, quaé nos educát,
Abalienáre a nobis? cáve sis feceris.
510 Quid edemus nósmet postea?

Lesbonicus.

Etiam tu tacés?
Tibi ego ratiónem reddam?

Stasimus.

Pláne periimús,
Nisi quid ego cómminiscor. Philto, te voló.

Philto.

Si quid vis, Stásime,

Stasimus.

Huc concede áliquantum.

Philto.

Licét.

Stasimus.

Arcano tibi égo hoc dico, ne ílle ex te sciát,
515 Neve alius quisquam.

Philto.

Crede audácter, quid lubét.

Stasimus.

Per deos atque hómines dico, né tu illunc agrúm
Tuum siris úmquam fieri, néque gnati tuí.
Ei rei arguméntum dicam.

Philto.

Audire edepol lubét.

Stasimus.

Primum omnium, ólim terra quóm proscinditúr,
520 In quinto quóque sulco móriuntur bovés.

Philto.

Apage.

Stasimus.

Acherúntis ostium in nostro est agró.
Tum vinum, priúsquam coctumst, péndet putidúm.

Stasimus.

Wie? unsre Amme, Herr, die uns bisher ernährt,
Willst Du uns entfremden? Ich bitte Dich, o! thu' das nicht
510 Was sollen wir denn später essen?

Lesbonicus.

Bist Du still?
Dir soll ich wohl noch Rede stehn?

Stasimus.

Wir sind dahin,
Wenn ich jetzt nichts erfinde. Philto! auf ein Wort! —

Philto.

Was willst Du, Stasimus?

Stasimus.

Tritt ein wenig her.

Philto.

Wohlan! —

Stasimus.

Ich sag' Dir's ganz geheim, damit der's nicht erfährt,
515 Noch sonsten Jemand.

Philto.

Vertrau' nur, was Du willst, mir an.

Stasimus.

Bei Göttern und bei Menschen verbiet' ich Dir, daß Du
Jenes Grundstück weder Dir erwirbst noch Deinem Sohn.
Hör' meine Gründe.

Philto.

Wahrlich! mich verlangt danach.

Stasimus.

Zuerst, sobald man nur den Pflug in die Erde steckt,
520 So zieht kein Ochs mehr als fünf Furchen und er fällt.

Philto.

Mach' fort!

Stasimus.

Die Thür zum Acheron liegt in unserm Land.
Und dann der Wein, der wird, noch eh' er reift, schon faul.

Lesbonicus.

Consuadet hómini, credo: etsi scelestus ést,
At mi infidélis non est.

Stasimus.

Aúdi caeterá.

525 Post id, fruménti quom alibi méssis maxuma ést,
Tribus tantis ílli minus redit, quam obseverís.

Philto.

Hem, istic opórtet obseri mores malós,
Si in obserendo possint interfieri.

Stasimus.

Neque umquam quisquam est, quoius ille ager fuit,
530 Quin pessume éi res vorterit. Quorum fuit,
Alii exsulátum abierunt, álii emortui,
Alii se súspendere. en, núnc hic, quoius ést,
Ut ad incitás redactus.

Philto.

Apage a me istum agrúm.

Stasimus.

Magis apage dicas, si omnia á me audiveris.
535 Nam fulguritae sunt altérnae arborés.
Angina móriuntur sués hic acerrumé.
Oves scabráe sunt, tam glábrae, én, quam haec est manús
Tum autem Syrórum, genus quod pátientissumúmst
Hominum, nemo éxstat, qui ibi sex ménsis vixerít:
540 Ita cuncti sólstitiali mórbo decidúnt.

Philto.

Credo ego istuc, Stásime, ita esse: séd Campas genús
Multo Syrórum iam antidit patientiá.
Sed iste est agér profecto, ut te aúdivi loqui,
Malos in quem ómnis publicé mitti decét.
545 Sicut fortúnatorum mémorant insulás,
Quo cuncti, qui aétatem egerúnt caste suám,
Conveniant. cóntra istoc detrúdi maleficós
Aequom vidétur, qui quidem istius sit modi.

Lesbonicus.

Er überzeugt ihn, glaub' ich; ist er auch ein Schalk,
So ist er doch nicht untreu

Stasimus.

Aber gieb weiter Acht.
525 Nachher, wenn anderweitig große Erndte ist,
So bringt es dreimal weniger, als man ausgesä't.

Philto.

Je nun! es scheint, dort müßte man schlechte Sitten sä'n,
Wenn sie in der Furche beim Säen selbst zu Grunde gehn.

Stasimus.

Und dann giebt's Keinen, dem dies Grundstück je gehört,
530 Dem's nicht ganz schlecht gegangen wäre. Wem's auch war,
Die Einen sind von hier verbannt, die Andern todt,
Noch Andre haben sich aufgehangen Sieh' nur den,
Wie er schachmatt ist.

Philto.

Fort mit Deinem Grundstück, fort! —

Stasimus.

Du sagst noch öfter „fort!" wenn Du Alles erst gehört.
535 Denn von dem Blitz getroffen ist dort Baum um Baum.
Die Schweine sterben an der Bräune schmählich hin.
Und räudig sind die Schaafe, sieh'! glatt wie diese Hand.
Und dann die Syrer, die denn doch Kernmenschen sind,
Da giebt es Keinen, der sechs Monat nur ertrug,
540 Sie wurden toll vom Sonnenstich und fielen um.

Philto.

Ich glaub' Dir Alles, Stasimus, doch Campaner sind
Um Vieles härter als die syrischen Sclaven sind.
Doch das ist wohl ein Land, so wie ich jetzt vernahm,
In das der Staat die Uebelthäter schicken mag.
545 Wie man von der Seel'gen Inseln spricht, wo Alle einst,
Die hier ihr Leben in frommer Zucht hinausgeführt,
Zusammenkommen. Gegentheils erschien' es recht,
Die Uebelthäter dahin zu schicken, wer so lebt.

Stasimus.

Hospitiumst cálamitatis. quid verbis opúst?
550 Quamvis malám rem quaeras, illic reperiás.

Philto.

At tu hercle et illi et alibi.

Stasimus.

Cáve sis dixeris
Me tibi dixísse hoc.

Philto.

Dixisti árcano satís.

Stasimus.

Quin hic quidem cúpit illum ab se abálienariér,
Siquidem reperire possit, quóius os sublinát.

Philto.

555 Meus quidem hercle númquam fiet.

Stasimus.

Si sapies quidém.
Lepide hercle dé agro ego hunc seném deterruí:
Nam qui vivámus, nihil est, si illum amiserit.

Philto.

Redeo ad te, Lésbonice.

Lesbonicus.

Dic sodes mihí,
Quid hic locútust tecum?

Philto.

Quid censes? homo ést:
560 Volt fieri liber: verum, quód det, non habét.

Lesbonicus.

Et ego esse lócuples, verum néquidquam voló.

Stasimus.

Licitum, si vélles: nunc, quom nihil est, non licét.

Lesbonicus.

Quid tecum Stásime?

Stasimus.

Es ist ein Wirthshaus für das Elend. Doch was mehr? —
550 Was Du für Unheil suchen kannst, dort findest Du's.

Philto.

Und Du wahrhaftig dort und sonst wo.

Stasimus.

Doch verschweig,
Daß ich Dir dies gesagt.

Philto.

Es bleibt ganz unter uns.

Stasimus.

Das ist's, weshalb der hier das Grundstück los sein will,
Wenn er Jemand findet, dem er Sand in die Augen streut.

Philto.

555 Das meinige wird es niemals.

Stasimus.

Bist Du anders klug.
Ha, ha! wie schlau bracht' ich den Alten vom Grundstück ab,
Denn wovon sollen wir leben, wenn es der verliert? —

Philto.

Ich komme wieder, Lesbonicus.

Lesbonicus.

Lieber, sprich,
Was der zu Dir gesagt.

Philto.

Was denkst Du? er ist Mensch.
560 Er will gern frei sein und hat nichts was er geben kann.

Lesbonicus.

Und ich freigebig, doch mein Wille ist Albernheit.

Stasimus.

Wenn Du wolltest, könnt'st Du's; jetzt, wo Du nichts hast, kannst Du's nicht.

Lesbonicus.

Was willst Du, Stasimus?

Stasimus.

De istoc, quód dixti modó,
Si antea voluisses, esses: núnc sero cupís.

Philto.

565 De dote mécum conveniri nil potést:
Quod tibi lubét, tute agito cúm gnato meó.
Nunc tuam sorórem filió posco meó,
Quae res bene vórtat. quid nunc? étiam consulis.

Lesbonicus.

Quid istuc? quando ita vis, di bene vórtant: spondeó.

Philto.

570 Numquam edepol quoiquam tam exspectátus filiús
Natus, quam est íllud spondeó natum mihi.

Stasimus.

Di fortunábunt vostra cónsilia.

Philto.

Ita voló.

Lesbonicus.

Sed, Stasime, abi húc ad meam sorórem, ad Callicém:
Dic hoc negóti quomodo áctumst.

Stasimus.

Ibitúr.

Stasimus.

575 Et gratulátor meae sorόri.

Lesbonicus.

Scilicét.

Philto.

I hac, Lesbonice, mecum, ut córam nuptiís
Dies constituátur: eadem haec cônfirmabimús.

Lesbonicus.

Tu istuc curáto, quod iussi égo. iam hic eró.
Dic Callicli, me ut convéniat.

Stasimus.

I modó.

Stasimus.

Wenn Du das, was Du jetzt gesagt,
Bei Zeiten wolltest, trafst Du's, doch jetzt ist's zu spät.

Philto.

565 Was die Mitgift angeht, so besprich sie nicht mit mir.
Verhandle darüber, was Du willst, mit meinem Sohn.
Jetzt fordr' ich Deine Schwester für meinen Sohn. Wohlan! —
Die Götter segnen's! — doch wie nun? — Du stehst noch an? —

Lesbonicus.

Warum? — Wenn Du's denn willst, wohlan! — Ich sage Ja.

Philto.

570 Noch nie fürwahr! ward Jemanden so erwünscht ein Sohn
Geboren, als dies: „ich sage Ja" mir geboren ward.

Stasimus.

Die Götter krönen Euren Rath mit Glück.

Philto.

Ich hoff's.

Lesbonicus.

Doch, Stasimus, geh nun zu meiner Schwester, zu Callicles
Und sag was hier verhandelt ward.

Stasimus.

Ich werde gehn.

Lesbonicus.

575 Und meiner Schwester wünsche Glück.

Stasimus.

Versteht sich ja.

Philto.

Komm, Lesbonicus, mit mir, damit der Hochzeitstag
Von uns bestimmt wird, und wir, was hier gesagt, vollziehn.

Lesbonicus.

Du thust, was ich befahl. Ich bin gleich wieder hier.
Sag' Callicles, daß er zu mir komme.

Stasimus.

Geh doch nur.

Lesbonicus.

580 De dote ut videat, quid opus sít facto.

Stasimus.

I modó.

Lesbonicus.

Nam certumst sine dote haud me dáre.

Stasimus.

Quin tu i modó.

Lesbonicus.

Neque enim illi dámno umquam esse pátiar

Stasimus.

Abi modó.

Lesbonicus.

Meam neglegéntiam.

Stasimus.

I modo, i modo.

Lesbonicus.

O patér,

Aequom vidétur, qui, quod péccarim,

Stasimus.

I modó.

Lesbonicus.

585 Potissumúm mihi id obsit.

Stasimus.

I modo.

Lesbonicus.

O patér,

En umquam aspíciam te?

Stasimus.

I modo, i modo, i modó.

Tandem impetrávi abiret. di, vostram fidém,

Edepol re gésta pessumé gestam probé,

Siquidem ager nóbis salvos ést: etsi admodúm

590 In ambiguo ést etiam nunc, quid de hac re fuát.

Sed id si alienátur, actumst dé collo meó.

Lesbonicus.

580 Daß er zusieht, was zur Mitgift Noth thut.

Stasimus.

Geh doch nur.

Lesbonicus.

Denn ohne Mitgift geb' ich sie nicht.

Stasimus.

So geh doch nur.

Lesbonicus.

Denn nimmer duld' ich, daß mein Leichtsinn —

Stasimus.

Geh doch nur.

Lesbonicus.

Ihr jemals schadet.

Stasimus.

Geh doch nur, geh doch nur.

Lesbonicus.

Weh mir!

Mein Vater, billig scheint's, daß meine Schuld

Stasimus.

So geh!

Lesbonicus.

585 Mir selbst am meisten schadet.

Stasimus.

Geh doch nur!

Lesbonicus.

O sprich! —

Seh ich je Dich wieder? —

Stasimus.

Geh doch nur, geh doch nur, geh doch nur! —

Nun! endlich erreicht' ich's, er geht. Bei Aller Götter Treu,
So kommt fürwahr der schlechte Handel zu gutem End'.
Wenn nur das Grundstück uns erhalten bleibt, wenn schon
590 Es immer noch schwankt, wie's mit dem Dinge werden soll.
Wenn wir's verlieren, nun! so verlier' ich meinen Hals.

Gestandus péregre clupeus, gálea, sarciná:
Effugiet ex úrbe, ubi erunt fáctae nuptiáe:
Ibit istac áliquo in maxumám malam crucém
595 Latrocinátum, aut in Asiam, aút in Ciliciám.
Ibo huc, quo mi imperatumst, étsi odi hanc domúm,
Postquam exturbávit hic nos nóstris aedibús.

Actus Secundus.

Scena I.

Callicles. Stasimus.

Callicles.

Quomodo tu ístuc, Stasime, dixti? nostrum herilem filiúm
Lesbonicum suam sorórem despondisse?

Stasimus.

Hoc modó.

Callicles.

600 Quoi homini despondit?

Stasimus.

Lysiteli Philtónis filió,
Sine doté.

Callicles.

Sine dote ille illam in tantas divitias dabit?
Non credibile dicis

Stasimus.

At tu edepol núllus creduás.
Si hoc non crédis, ego credidero.

Wir zieh'n in die Fremde, führen Tornister, Schild und Helm.
Er läuft aus der Stadt, sobald die Hochzeit vorüber ist.
Dann geht er bestimmt dahin, wo es am schlecht'sten ist.
595 Auf's Marodiren, nach Asien oder Cilicien.
Doch jetzt dahin, wo ich sollte! — ich hasse dieses Haus,
Nachdem uns der aus unsrer Wohnung vertrieben hat.

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Callicles. Stasimus.

Callicles.

Was erzählst Du? Wiederhol' es, Stasimus, uns'res Herren Sohn
Lesbonicus hat seine Schwester hier verlobt?

Stasimus.

So sagt ich: Ja.

Callicles.

600 Und wem hat er sie versprochen?

Stasimus.

Dem Lysiteles, Philto's Sohn,
Ohne Mitgift.

Callicles.

Ohne Mitgift giebt er in den Reichthum sie?
Das ist nicht glaublich.

Stasimus.

Nun! wohlan denn! meinetwegen glaub' es nicht.
Wenn Du's nicht glaubst, werd' ich glauben,

Callicles.

Quid?

Stasimus.

Me níhili pendere.

Callicles.

Quamdudum istuc, aut ubi áctumst?

Stasimus.

Illico hic ante ostiúm,

605 Tammodo, inquit Praenestínus.

Callicles.

Tanton' in re perditá,

Quam in re sálva, Lesbonicus factus ést frugaliór?

Stasimus.

Atque quidem ípsus ultro vénit Philto orátum filió.

Callicles.

Flagitiúm quidem hercle fiet, nisi dos dábitur virginí

Postremo édepol ego istám rem ad me attinére intellegó.

610 Ibo ad meúm castigatórem, atque ab eo cónsilium petám.

Stasimus.

Propemodúm quid illic festinet, sentio ét subolet mihí,

Ut agro evórtat Lesbonícum, quando evórtit aedibús.

O here Chármide, quam abséntí hic tua res distrahitur tibí,

Utinam té redisse sálvom videam, ut inimicos tuós

615 Ulciscáre, ut mihi, ut erga té fui et sum, réferas gratiám.

Nimium difficile est reperíri amicum, ita út nomen cluét,

Quoi tuam quóm credideris rém, sine omni cúra dormiás.

Sed generúm nostrum ire eccillum video cum áffini suó.

Nescio quid non satis intér eos convenit. celeri gradú

620 Sunt utérque. illic reprehéndit hunc priórem pallió.

Haud ílli eúscheme astitérunt. huc aliquántum abscesseró.

Est lubido oratiónem audíre duórum affiniúm.

Callicles.

Was?

Stasimus.

Daß es mir nichts verschlägt.

Callicles.

Wann geschah das, oder wie geschah es?

Stasimus.

Hier vor dieser Thür.

605 Jetzund, sagt man in Präneste.

Callicles.

Nun! so ist im Unglück denn
Lesbonicus überlegter, als er es im Glücke war.

Stasimus.

Und, was mehr ist, Philto selber kam und warb für seinen Sohn.

Callicles.

Nun! wahrhaftig! Es wäre Schande, wenn dem Mädchen die Mitgift fehlt.
Und am Ende geht der Handel, wie ich sehe, mich nur an.
610 Ich will gehn und meinen Tadler fragen, was er jetzt mir räth.

Stasimus.

Was der eilt — je nun! ich merk' es und ich wittr' es ungefähr.
Lesbonicus soll weg vom Grundstück, wie er vom Hause weggemußt.
O! wie fern von Dir Dein Gut zerstückt wird, Charmides, mein Herr!
Daß ich Dich wohlerhalten sähe, wie Du zurückkämst, um am Feind
615 Dich zu rächen und daß Du mir dann danktest, was ich für Dich that! —
Allzuschwer erfindet man den Freund, so wie's der Name will,
Dem man Hab' und Gut vertraun und ohne Sorgen schlafen kann.
Doch dort seh ich unsern Eidam, seinen Schwager neben ihm.
Es muß wohl nicht Alles stimmen unter ihnen. Schnellen Schritts
620 Sind sie beide. Der ergreift am Mantel den, der vor ihm geht.
Sieh! das macht sich gar nicht würdig. Ich will hier bei Seite gehn.
Mich verlangt zu hören, wie der Schwager mit dem Schwager spricht.

Scena II.

Lysiteles. Lesbonicus. Stasimus.

Lysiteles.

Sta illicò. noli avorsári, neque te occúltassis mihi.

Lesbonicus.

Potin' ut me ire, quo proféctus sum, sinás?

Lysiteles.

Si in rem tuám,

625 Lesbonice, esse videátur, gloriae aút famae, sinám.

Lesbonicus.

Quod est facillumum, facis.

Lysiteles.

Quid id est?

Lesbonicus.

Amico iniuriám.

Lysiteles.

Neque meúmst, neque facere didici.

Lesbonicus.

Indoctus quám docte facis.

Quid facerés, si quis docuisset te, ut sic ódio esses mihi?

Bene quom simulas facere mihi te, male facis, male consulís.

Lysiteles.

630 Egone?

Lesbonicus.

Tú nae.

Lysiteles.

Quid male fácio?

Lesbonicus.

Quod ego nólo, id quom facis.

Lysiteles.

Tuae rei béne consulere cúpio.

Lesbonicus.

Tu mi es mélior quam ego mihi?

Sat sapió, satis in rem quaé sint meam ego cónspicio mihi.

Zweite Scene.

Lysiteles. Lesbonicus. Stasimus.

Lysiteles.

Bleib doch stehn! Laß Dich erbitten! und verbirg Dich länger nicht!

Lesbonicus.

Läßt Du nicht, wohin ich gehn will, mich?

Lysiteles.

Wär' es zum Frommen Dir,

625 Lesbonicus, brächt' es Ruhm und Ehre, gerne gäb' ich's zu.

Lesbonicus.

Was am leichtsten ist, das thust Du.

Lysiteles.

Nun! was?

Lesbonicus.

Unrecht Deinem Freund.

Lysiteles.

Weder that ich's, noch versteh ich's.

Lesbonicus.

Unbelehrt und doch so klug! —

Was thät'st Du, wenn man Dich lehrte, daß Du so zur Last mir seist?

Während Du gut zu thun mir vorgiebst, thust Du übel, räthst mir schlecht.

Lysiteles.

630 Ich Dir?

Lesbonicus.

Du mir.

Lysiteles.

Was verbrach ich?

Lesbonicus.

Wenn Du thust, was ich nicht will.

Lysiteles.

Deinen Vortheil will ich mehren.

Lesbonicus.

Besser als ich selbst es kann?

Ich erkenne, ich verstehe selbst, was mir zum Vortheil ist.

Lysiteles.

An id est sápere, ut qui beneficium a benevolénte repudiés?

Lesbonicus.

Nullum beneficium esse dúco id, quod, quoi fácias, non placét.
635 Scio ego, ét sentio ipse, quid agam, neque se a me ófficium migrát:
Nec tuís depellor dictis, quin rumóri serviám.

Lysiteles.

Quid ais? (nám retineri néqueo, quin dicam éa, quae promerés)
Itane tándem tibi maióres famam trádiderunt tui,
Ut virtúte eorum antepárta per flagitium perderés?
640 Atque honóri posterórum tuorum ut vindex fierés?
Tibi patérque avosque fácilem fecit ét planam viám
Ad quaeréndum honorem: tú fecisti, ut difficilis forét,
Culpa máxume et desídia tuisque stúltis moribús.
Praeoptavisti, amorem tuúm virtuti utí praeponerés.
645 Nunc te hoc pácto credis pósse obtegere erráta? ah, non ita ést.
Cape sis virtutem animo, et córde expelle désidiam tuó;
In foro óperam amicis da, haúd in lecto amicae, ut solitus és,
Atque ego istum ágrum tibi relínqui ob eam rem énixe expetó,
Ut tibi sít, qui te corrigere possis: ne ómnino inopiám
650 Cives óbiectare póssint tibi, quos tu inimicos habés.

Lesbonicus.

Omnia ego istaec, quae dixisti, scio, vel éxsignaveró:
Ut rem pátriam et gloriám maiorum foédarim meúm.
Scibam ut ésse me decéret: facere nôn quibam misér:
Ita vi Véneris victus, ótio captus in fraudem íncidi:
655 Et tibi núnc, proinde ac merére, summas hábeo gratiás.

Lysiteles.

At meam sic perire operam, ét te haec dicta córde spernere,
Perpeti nequeo: simúl me piget parúm pudere té.
Et postrémo, nisi me auscúltas, atque hoc, út dico, facis,
Tute póne te latébis facile, ne inveniat te honór:
660 In occultó iacebis, quóm te maxumé clarum volés.
Pernovi ego équidem Lesbonice, ingeniúm tuum admodúm.
Scio te spónte non tuápte errasse, séd amorem tibi

Lysiteles.

Wenn man Wohlthat von dem Freunde von sich weist, ist das Verstand?

Lesbonicus.

Und mir scheint das keine Wohlthat, was dem, dem's geschieht, mißfällt.
635 O! ich weiß, ich fühle, was ich thue, was Pflicht ist, bleibt mir Pflicht,
Und Du machst mich nicht zum Sclaven dessen, was die Menge spricht.

Lysiteles

Was sagst Du? denn länger berg' ich nicht, was Du nur zu sehr verdient:
Also haben Deine Ahnen Ruhm und Ehre Dir geschenkt,
Daß Du, was Dir ihre Kraft erworben, schmählich jetzt verdirbst?
640 Ja, daß Du selbst der Enkel Ehre, wie zur Strafe ihnen raubst?
Dir hat Vater und Großvater eben und leicht den Weg gemacht,
Wo Du Ehre finden konntest, aber Du hast ihn erschwert,
Und durch Deine Schuld und Trägheit, Deiner Sitten Unverstand.
Deiner Lust gabst Du den Vorzug; Deine Mannheit stand zurück.
645 Und nun glaubst Du so den Irrthum zu bemänteln? — Nimmermehr! —
Fasse Muth für Deine Seele, Deine Schwäche wirf hinaus.
Auf dem Markt bleib bei den Freunden, nicht im Faulbett, wie Du pflegst.
Und deshalb verlang ich dringend, daß Dir jenes Grundstück bleibt,
Daß Du's hast, um Dich zu bessern, und nicht nackten Armuthstand
650 Unsre Bürger an Dir schmähen, die Du schon zu Feinden hast.

Lesbonicus.

Alles, was Du sagst, das weiß ich, mehr noch: ich gesteh es ein,
Daß ich meiner Ahnen Ruhm geschändet und mein Vaterland.
Ja, ich wußte, was ich sollte: es zu thun, war ich zu schwach.
So fiel ich, von Venus Macht gebunden, müßig in ihr Netz,
655 Und so sag' ich Dir, wie Du's verdientest, jetzt den größten Dank.

Lysiteles.

Doch daß meine Müh zu Schanden wird, Dein Herz mein Wort verlacht,
Das ertrag ich nicht, auch kränkt mich's, daß Du Dich zu wenig schämst.
Und am Ende, wenn Du mich nicht hörst und thust, was Dir gesagt,
Bleibst Du leicht bei Dir verborgen, daß die Ehre Dich nicht sucht:
660 Tief im Finstern wirst Du liegen, wenn Du Licht am meisten willst.
O! ich kenne, Lesbonicus, Deinen Sinn nur allzuwohl.
Denn ich weiß, daß Du mit Willen nicht gefehlt, daß Wollust Dir

Pectus óbscurasse. atque ipse amoris téneo omnis viás.
Ita est amór, balista ut iácitur: nihil sic célere est, neque volát,
665 Atque is móres hominum móros et morósos efficit.
Minus placét, magis quod suadétur: quod dissuádetur, placét.
Quom inopia ést, cupias; quando éius copia ést, tum non velis.
Ille qui aspéllit, is compéllit: ille qui cónsuadet, vetát.
Insanum ést malum devórti in hospitium ád Cupidiném.
670 Sed te móneo, hoc etiam atque étiam ut reputes, quid facere expetás.
Si istuc út conari fácis indicium, tuum íncendes genús.
Tum igitur tibi aquae erit cupído, genus qui réstinguas tuúm.
Atque sí eris nactus, proinde ut corde amántes sunt cati,
Ne scintillam quidem relínques, genus qui cóngliscat tuúm.

Lesbonicus.

675 Facile invéntu est: datur ignis, tamenetsi ab ínimicis petás.
Sed tu obiúrgans me a peccátis rapis detériorem in viám.
Meam sorórem tibi dem suádes sine dote. hóc non convenít,
Me, qui abúsus sum tantám rem patriam, pórro in ditiis
Esse, agrúmque habere; egére illam autem, ut mérito me oderit.
680 Numquam erit alienis grávis, qui suis se cóncinnat levém.
Sicut dixi, faciam: nólo te iactári diutiús.

Lysiteles.

Tanto méliust te soróris caussa egéstatem exsequi,
Atque eum agrúm me habere, quám te, tua qui tóleres moeniá?

Lesbonicus.

Nolo ego mihi te tam prospicere, qui meam egéstatem levés,
685 Sed ut inóps infamis né sim; ne mi hanc fámam differánt,
Me germánam méam sorórem in concubinatum tibi
Sic sine dóte dedidisse, magis quam in mátrimoniúm.
Quis me impróbior perhibeátur esse? haec fámigeratió
Te honestét, me autem collútet, si sine dóte duxerís:
690 Tibi sit émolumentum honóris; mihi, quod óbiectent, siét.

Lysiteles.

Quid? te dictatorem cénses fore, si abs te ágrum accepérim?

Deinen Sinn verfinstert, Wollust, deren Steg und Weg ich weiß.
Wollust gleicht dem Wurfgeschosse; nichts enteilt und fliegt so schnell,
665 Und sie macht den Sinn der Menschen sinnlich und voll trüben Sinns.
Was Du räthst, gefällt ihr weniger, was Du abräthst, das gefällt.
Wenn Du darbst, trägst Du Verlangen: wenn Du reich bist, Ueberdruß.
Wer Dich abzieht, treibt Dich mehr an: wer Dir zuspricht, bringt Dich ab.
O! es ist des Wahnsinns Uebel, in Cupidos Schenke gehn.
670 Doch ich bitte Dich inständig, daß Du nachdenkst, was Du thust.
Willst Du das, was Du mir anzeigst, so erhellst Du Dein Geschlecht.
Denn dann ist die Wollust Wasser, die Dein Haus zu Asche gießt,
Und wenn Du, wie die Verliebten stets voll Eifer sind, sie hegst,
So läßt Du nicht einen Funken, der Dein Haus erhellen kann.

Lesbonicus.

675 Leicht gefunden: Feuer giebt es, selbst wenn Du's vom Feinde nimmst.
Doch ob meinem Fehl mich tadelnd, stößt Du mich auf schlechtern Weg.
Meine Schwester soll ich Dir geben, ohne Mitgift. Es schickt sich nicht,
Daß ich, der ich ein solches Erbtheil durchgebracht, in Ueppigkeit
Lebe und ein Grundstück habe, sie aber darbt und mich hassen muß.
680 Nie wird der bei Andern gelten, der den Seinen wenig galt.
Was ich gesagt, das thu' ich, quäle Dich um mich nun länger nicht.

Lysiteles.

So viel besser ist's, daß Du der Schwester wegen Mangel leidst,
Und daß ich das Grundstück habe, womit Du der Armuth wehrst? —

Lesbonicus.

Ich will nicht, daß Du mir vorsiehst, wie Du meinen Mangel hebst,
685 Sondern daß ich nicht arm und ehrlos sei, damit man das nicht sagt,
Daß ich meine eigne Schwester Dir zu Buhlschaft übergab
Ohne Mitgift, mehr fürwahr! als knüpfte sie ein Eheband.
Wen erfand man jemals so unredlich? Dieses Rufes Klang
Mag Dich ehren, mich befleckt er, wenn Du sie ohne Mitgift nimmst.
690 Deiner Ehre ist's ein Zuwachs; mir kann's nur ein Vorwurf sein.

Lysiteles.

Glaubst Du denn, Du würdest Dictator, wenn ich das Grundstück von Dir nahm?

Lesbonicus.

Neque voló, neque postuló, neque censeò. verum tamén
Is est honós homini pudico, meminisse ófficium suúm.

Lysiteles.

Scio equidém te, animatus út sis: video, súbolet, sentió.
695 Id agis, út, ubi affinitátem inter nos nóstram adstrinxerís,
Atque eum agrúm dederis, nec quidquam hic tibi sit, qui vitam colás,
Effugiás ex urbe inánis, profugus pátriam deserás,
Cognatós, affinitátem, amicos, fáctis nuptiis:
Mea opera hinc proterritúm te, meaque avárítia autumént.
700 Id me cómmissurum, ut pátiar fieri, ne ánimum induxerís.
Quis me impróbior perhibeátur esse? haec fámigeratió
Te honestét, me autem collútet, si cum dóte duxerím:
Tibi sit émolumentum honóris, mihi, quod óbiectent, siét.

Stasimus.

Non enim póssum, quin exclámem: euge, euge, Lysiteles, πάλιν.
705 Facile pálmam habes: hic víctus. vicit túa comoediá.
Hic agit mágis ex arguménto, et versus méliores facit.
Etiam ob stúltitiam tuám te tueris? múltam obominá.

Lesbonicus.

Quid tibi intérpellatio aút in concilium húc accessio ést?

Stasimus.

Eodem pácto, quo huc accéssi, abscessero.

Lesbonicus.

I hác mecum domúm,
710 Lysitelés: ibi de istis rébus plura fábulabimúr.

Lysiteles.

Nihil ego in ócculto agere sóleo. meus ut ánimust, eloquár:
Si mihi túa soror, ut ego aéquom censeo, íta nuptum datúr
Sine doté, neque tu hinc abitúru's, quod meum erít, id erit tuúm:
Sin alitér animatus és, bene, quod agas, éveniat tibí.
715 Ego amicús numquam tibi ero álio pacto. sic sententia ést.

Stasimus.

Abiit hercle ille: ecquid aúdis, Lysitelés? ego te voló.
Hic quoque hinc ábiit. Stasime, réstas solus. quíd ego nunc agám?

Lesbonicus.

Weder will noch fordr' ich's noch auch hielt ich es für recht, jedoch
Dies bleibt für den Guten Ehre, daß er seine Pflicht erkennt.

Lysiteles.

O! ich weiß, was Du jetzt vorhast, sehe, ahne, merk' es wohl.
695 Darauf gehst Du aus, daß, wenn Du der Verwandschaft Band geknüpft,
Du das Grundstück mir gegeben und Dir nichts zu leben bleibt,
Dann mit leerer Hand entfliehn kannst, Stadt und Vaterland verläßt,
Die Verwandten und die Freunde, ist die Hochzeit hier vorbei:
Dies sagt man durch mein Verschulden, meine Habsucht dann geschehn.
700 Nimmermehr sollst Du es glauben, daß ich dies zugeben kann.
Wen erfand man jemals so unredlich? Dieses Rufes Klang
Mag Dich ehren; mich befleckt er, wenn ich sie mit der Mitgift nahm.
Deiner Ehre ist's ein Zuwachs; mir kann's nur ein Vorwurf sein.

Stasimus.

Nein! ich halte mich nicht länger. Bravo! Dacapo! Lysiteles.
705 Dir den Kranz! Der ist gefallen. Sieh! Dein Lustspiel hat gesiegt.
Der hier trifft den Stoff viel richtiger und viel besser klingt sein Vers.
Willst Du die Thorheit noch vertheid'gen? — Fürchte Strafe obenein! —

Lesbonicus.

Was hast Du uns zu unterbrechen? Was kommst Du in unsern Rath? —

Stasimus.

Wie ich kam, so will ich fortgehn.

Lesbonicus.

Komm und geh mit mir nach Haus,
710 Lysiteles, wo man ein Mehres von der Sache sprechen kann.

Lesbonicus.

Im Verborg'nen pfleg' ich nichts zu thun, noch einmal, was ich will!
Wenn Deine Schwester, wie es mir recht scheint, mir zur Frau gegeben wird,
Ohne Mitgift und Du hier bleibst, wohl! so theil' ich ganz mit Dir:
Willst Du's nicht so, so gelinge, was Du anders Gutes willst,
715 Doch ich bin auf andre Weise nie Dein Freund. So steht es fest.

Stasimus.

Der ist fort; wahrhaftig! Hör' doch, Lysiteles, nur auf ein Wort!
Der ist auch fort. Stasimus, Du bleibst hier allein. Was nun zu thun?

Nisi uti sárcinam constríngam, et clupeum ad dórsum accommodém:
Fulmentás iubeam suppingi soccis: nón sisti potést.
720 Video cáculam militárem me futúrum haud longiús:
Ut aliquem ád regem in sagínam herus se cóniexit meús,
Credo ad súmmos bellatóres acrem fúgitorem foré;
Et captúrum spolia ibi illum, qui meo hero advórsus venerit.
Egomet, quam éxtemplo arcum mi, ét pharetram et sagittas sumpseró,
725 Cassidem in caput, dormibo placide in tabernaculó.
Ad forum ibo: nudius séxtus quoi taléntum mutuóm
Dedi, repóscam, ut habeam, mécum quod ferám, viaticúm.

Scena III.

Megaronides. Callicles.

Megaronides.

Ut mihi rem nárras, Calliclés, nullo modó
Potest fieri prórsus, quin dos détur virgini.

Callicles.

730 Nam hercle honéste fieri férme non potést,
Ut eam perpétiar íre in mátrimoniúm
Sine dote, quom éius rem penés me habeam domi.

Megaronides.

Parata dós domist, nisi éxspectare vis,
Ut eam sine dóte frater núptum collocét:
735 Post adeas túte Philtonem, ét dotem daré
Te ei dicas; fácere id eius ob amicitiam patris,
Verum hoc ego véreor, ne istaec póllicitatió
Te in crímen pópulo ponat átque infamiám.
Non temere dicant te benignum virgini;
740 Datam tibi dótem, ei quam darés, eius a patré;
Ex ea te lárgtari; néque ita, ut sit datá,
Columem te sístere illi, et détraxe autumént.
Nunc si opperíri vis advéntum Charmidis,
Perlongumst dúcenti; hic intérea abscesserit.

Was? als den Bündel mir zu schnüren, auf den Rücken den Schild gepaßt?
Schlagt mir Nägel unter die Schuhe, denn ich kann nicht länger stehn.
720 Seh' ich doch, daß ich zum Troßknecht in nicht langer Zeit bestimmt.
Wenn mein Herr sich einem König nun um Kost und Lohn verdingt,
O! so glaub' ich, mit den Bravsten läuft er Schritt um Schritt — davon,
Und der hat die Beute sicher, der meinem Herrn entgegentritt.
Aber ich, wenn ich den Bogen, Köcher und Pfeile hervorgelangt,
725 Auf dem Kopf den Helm will — ruhig in dem Zelte schlafen gehn.
Jetzt auf den Markt! — denn es ist Zahltag. Ein Talent, das ich verlieh,
Will ich zurückerstatten lassen. Dieses sei mein Reisegeld.

Dritte Scene.

Megaronides. Callicles.

Megaronides.

Wie Du mir die Sache darstellst, Callicles, so ist
Es unumgänglich, daß das Mädchen ihr Gut erhält.

Callicles.

730 Fürwahr! mit Ehren kann es nicht so leicht geschehn,
Daß ich zugebe, wie sie in den Eh'stand tritt,
Ohne Mitgift, während ihr Geld bei mir zu Hause liegt.

Megaronides.

Die Mitgift ist bereit, wenn Du nicht warten willst,
Daß ihr Bruder ohne Mitgift sie zur Frau ihm giebt.
735 Dann geh' zu Philto, sag' daß Du ihr die Mitgift schenkst,
Und daß Du dies aus Freundschaft für den Vater thust.
Doch fürcht' ich freilich, daß Dich ein so reich Geschenk
Beim Volk verdächtigt und Dir bösen Leumund schafft.
Man sagt dann, daß Du dem Mädchen ohne Grund nichts schenkst,
740 Daß der Vater Dir die Mitgift gab, die Du ihr giebst;
Davon sei's genommen und nicht so, wie Du's empfieng'st,
Nicht ohne Abzug gäbst Du's ihr; so spricht man wohl.
Doch willst Du freilich warten, bis Charmides wiederkommt,
Das dauert lang und Lesbonicus geht davon.

Callicles.

745 Eadem omnia istaec veniunt in mentem mihi.

Megaronides.

Vide, si hoc utibile magis atque in rem deputás,
Ut adeam Lésbonicum, edóceam, ut res se habét.

Callicles.

Ut ego nunc áduleseenti thésaurum indicém
Indomito, pléno amoris ác lasciviáe?
750 Minume minume hércle vero; nám certo sció
Locum quoque illum omnem, ubi sitúst, comederit,
Quem fodere métuo, sonitum ne ille exaudiát,
Ne ipsam rem indáget, dotem dáre si dixerim.

Megaronides.

Quo pacto ergo igitur?

Callicles.

Clam dos dépromi potést,
755 Dum occasio éi rei reperiátur: interim
Ab amico mi áliquo alicunde árgentum rogém.

Megaronides.

Potin' est ab amíco alicunde exórari?

Callicles.

Potést.

Megaronides.

Gerrae: nae tu illud verbum actútum inveneris,
Mihi quidem hércle non est, quód dem mutuóm.

Callicles.

760 Malim hercle ut vérum dicas, quam út des mutuóm.

Megaronides.

Sed vide consilium, si placét.

Callicles.

Quid consilist?

Megaronides.

Scitum; ut ego opínor, consilium inveni.

Callicles.

Quid ést?

Callicles.

745 Ja, ja! das Alles fiel auch mir dabei schon ein.

Megaronides.

Wie nun, was meinst Du? ist es besser wohl gethan,
Wenn ich Lesbonicus spreche, ihm sage, wie's hier steht?

Callicles.

So sollt' ich dem jungen Manne unsern Schatz vertraun,
Dem ungezähmten, voll von Wollust und Begier?
750 Bei Gott! das geht nicht, nimmermehr! ich weiß gewiß,
Er schlingt den Ort, wo er liegt, sammt jenem mit hinab.
Ich fürcht' ihn selbst zu graben, damit er den Schall nicht hört.
So bleibt's verborgen, wenn ich die Mitgift geben will.

Megaronides.

Was soll nun werden?

Callicles.

Heimlich grab' ich die Mitgift aus,
755 Wenn die Gelegenheit sich findet: unterdeß
Borgt mir das Geld wohl irgendwo ein guter Freund.

Megaronides.

Hast Du einen Freund, von dem Du's borgen kannst?

Callicles.

Es geht.

Megaronides.

Possen! da steht Dir sicher jenes Wort bevor:
„Fürwahr! ich habe nichts, was ich verborgen kann."

Callicles.

760 „Bei Gott! ich wollte, Du sprächst wahr, mehr, als Du borgst".

Megaronides.

Doch hör' meinen Rath, wenn Dir's beliebt.

Callicles.

Was räthst Du mir?

Megaronides.

Wie mir es scheint, so ersann ich klugen Plan.

Callicles.

Wie nun?

Megaronides.

Homo conducátur aliquis iám, quantum potést,
Quasi sit peregrinus.

Callicles.

Quid istoc fácere posteá?

Megaronides.

765 Is homo exornétur graphice in péregrinum modúm,
Ignota fácie, quae non visitata sit,
Falsidicum, cónfidentem.

Callicles.

Quid tum posteá?

Megaronides.

Quasi ad aduléscentem a patre éx Seleuciá
Veniat, salútem ei nuntiét verbis patris,
770 Illum bene gérere rem, et valére et viveré,
Et eum reditúrum actutum. férat epistulás
Duas: eas nos cónsignemus, quási sint a patré:
Det alteram illi, alterám dicat tibí
Dare sese vélle.

Callicles.

Perge pórro diceré.

Megaronides.

775 Seque aurum férre virginí dotem a patré
Dicat, patrémque id tibi iussisse aurum daré.
Tenes iam?

Callicles.

Própemodum: atque auscúlto perlubéns.

Megaronides.

Tum tu igitur démum id adulescénti aurum dabis,
Ubi erit locáta virgo in mátrimoniúm.

Callicles.

780 Scite hercle sáne.

Megaronides.

Hoc, ubi thesaúrum effoderis,
Suspiciónem ab adulescénte amoverís.

Megaronides.

Laß uns Jemand miethen, wer und wie's auch immer sei,
Als ob's ein Fremder wäre.

Callicles.

Was mit ihm dann thun?

Megaronides.

765 Den wollen wir kleiden ganz als wär's ein fremder Mann,
Ein unbekanntes Aeußere, wie's noch Niemand sah,
Voll Trug und List, voll Frechheit,

Callicles.

Und was weiter nun?

Megaronides.

Als käm' er vom Vater aus Seleucien zum Sohn
Und brächte ihm Grüße von seinem Vater mit dem Bericht,
770 Daß es ihm wohlgienge, daß er gesund und munter sei,
Und daß er baldigst wiederkehrt. Zwei Briefe dann
Bringt er: die siegeln wir, als ob sie vom Vater sein;
Den einen giebt er Jenem, den andern will er Dir,
So sagt er, geben —

Callicles.

Sprich nur immer weiter zu.

Megaronides.

775 Dann muß er sagen, daß er Gold vom Vater bringt,
Der Tochter Mitgift, und daß der Vater ihm dies befahl.
Verstehst Du?

Callicles.

Ungefähr und ich hör' es nur zu gern.

Megaronides.

Dann giebst Du endlich dem jungen Manne jenes Gold,
Sobald die Jungfrau in die Ehe getreten ist.

Callicles.

780 Bei Gott! Sehr schlau! fürwahr!

Megaronides.

So entfernst Du den Verdacht
Vom jungen Manne, wo Du den Schatz gegraben hast.

Censebit aúrum esse a patre állatum tibi.
Tu de thesaúro sumes.

Callicles.

Sátis scite et probé.
Quamquam hoc me aetátis sycophántari pudét.
785 Sed epistulás quando obsignátas afferét,
Siquidem obsignátas attulerit epistulás,
Nonne arbitráris aduléscentem annuli
Paterni sígnum novisse?

Megaronides.

Étiam tu tacés?
Sexcentae ad eám rem caussae póssunt colligi:
790 Illum, quem habuit, pérdidit, alium póst fecit novóm.
Iam si obsignátas non ferét, dici hoc potést,
Apud portitórem eas resignatas sibi
Inspectasque ésse. in huiusmodi negotió
Diem sermóne terere, ségnities merást.
795 Quamvis sermónes possunt lóngi texiér.
Abi ad thesaúrum iam conféstim clanculúm:
Servos, ancillas amove. átque audin'?

Callicles.

Quid ést?

Megaronides.

Uxorem quóque ípsam hanc rem út celes, facé.
Nam pol tacére numquam quidquamst quod queát.
800 Quid nunc stas? quín tu hinc te amovés, et te movés?
Aperi, depróme inde auri ad hánc rem, quod sat ést,
Continuo operito denuó: sed clanculúm,
Sicut praecépi: cunctos éxturba aedibús.

Callicles.

Faciam.

Megaronides.

At enim nímis hic longo sérmone utimúr.
805 Diem conficimus, quod iam próperato est opús.
Nihil est, de signo quod vereáre: me vidé.

Denn er wird denken, daß der Vater Dir's geschickt.
Du nimmst's vom Schatze.

Callicles.

Wahrlich! gar zu schlau und gut!
Wenn schon ich mich schäme, in meinem Alter auf Trug zu gehn.
785 Doch wenn er die Briefe, die wir gesiegelt, bringen will,
Wenn er anders versiegelte Briefe bringt, wie wir es woll'n,
Glaubst Du denn nicht, daß der junge Mann des Vaters Ring
Und Siegel kennen wird?

Megaronides.

Ich bitte Dich, sei still.
Dafür erdenkt man mehr als hundertfachen Grund.
790 Er verlor das früh're, schuf nachher ein andres sich.
Wenn er unversiegelte bringt, je nun! so sagen wir,
Daß man beim Zollamt sie erbrach und untersucht.
In solcherlei Geschäften, wie diese, den langen Tag
Mit Reden tödten, das ist reiner Zeitverderb,
795 Wenn schon man freilich lange Reden spinnen kann.
Jetzt geh' zum Schatze, aber eilends und insgeheim.
Entferne die Sclaven, die Dienerinnen — auch

Callicles.

Nun, was? —

Megaronides.

Sieh' zu, daß selbst Deine Frau von der Sache nichts erfährt.
Denn es giebt nichts in der Welt, was sie verschweigen kann.
800 Was zögerst Du? Warum gehst Du nicht und bleibst noch stehn?
Eröffne ihn und nimm vom Gold, was Du bedarfst,
Und mach' ihn schleunig wieder zu; doch insgeheim,
Wie ich Dir sagte; treib' sie Alle zum Haus hinaus.

Callicles.

Ich thu's.

Megaronides.

Doch gar zu lange hält das Reden auf.
805 Wir tödten die Zeit, wo uns die Eile nöthig ist.
In Bezug auf das Siegel fürchte nichts; sieh' mich nur an.

Lepida est illa caússa, ut commemorávi, diceré,
Apud portitóres esse inspéctas. Deniqué
Diei témpus non vidés? quid illum putás
810 Natura illa átque ingenio? iámdudum ebriúst.
Quidvis probári poterit. túm, quod maxumúmst,
Afferre, nón petere hic se dicet.

Callicles.

Iam sat ést.

Megaronides.

Ego sycophántam iam condúco de foró,
Epistulásque iam consígnabo duás,
815 Eumque huc ad ádulescentem méditatum probé
Mittam.

Callicles.

Eo ego igitur intro ad ófficium meúm.
Tu istuc age.

Megaronides.

Actum reddam núgacissumé.

Actus Tertius.

Scena I.

Charmides.

Salsipoténti et multipoténti Iovis frátri Neptuno et Néreo
Laetus lubéns laudes ago, et grátis gratas hábeo, et fluctibus sálsis,
820 Quos penés mei fuit potéstas, quid bonís meis foret et vitae,
Quom suis me éx locis in pátriam urbisque moénia reducem fáciunt

Es ist ganz schlau, so wie ich sagte. Wir geben an,
Daß die Briefe beim Zollamt eingesehn sind. Und zuletzt —
Sieh' doch die Tageszeit! Was wähnst Du von jenem nur,
810 So wie er lebt und denkt? Betrunken ist er längst.
Dem macht man weiß, was man will. Und dann, das Beste ist,
Der kommt zu bringen, nicht zu holen.

Callicles.

Schon genug.

Megaronides.

Ich miethe uns einen Sycophanten schnell vom Markt,
Ich schreibe dann zwei Briefe und siegle sie für ihn
815 Und schicke ihn her zum Jüngling, wacker eingeübt
In unsre List.

Callicles.

Ich gehe, wohin mein Amt mich ruft.
Du sorg' dafür.

Megaronides.

Mit Lust und Schwänken führ' ich's aus.

Dritter Akt.

Erste Scene.

Charmides.

Dir, dem Meerbeherrscher, dem Mächt'gen, Jupiter's Bruder, Neptun, und Nereus
Bring' ich freudig und willig mein Lob dar, meinen Dank, und den salzigen Fluthen,
820 Die mich in ihrem Arm gehalten, mich, mein Gut und selbst mein Leben,
Jetzt, wo sie mich aus ihren Sitzen in Stadt und Mauern heimgeleiten.

Atque ego tibi, Neptune, ante álios deos gratis ago atque habeo súmmas.
Nam te omnés saevom, sevérum atque avidis móribus commémorant,
Spurcificum, immanem, intolerándum, vesanum. égo contra opera expértus,
825 Nam pol plácidum te et eleméntem eo usque modo, út volui, usus sum in álto.
Atque ego hánc tuam gloriam aúribus quidém iam acceperam ánte,
Pauperibús te parcere sólitum, dites dámpare atque domáre.
Abi, laudó, scis ordine, ut aéquomst, tractare hómines: hoc dis dignumst,
Semper méndicis modésti ut sint, secus nóbiles apud hómines.
830 Fidus fuisti: infidum esse iterant; nam ábsque forét te, sat scio, in álto
Distraxissent, disque tulissent tui satéllites me foéde,
Bonaque item ómnia una mécum passim caéruleos per cámpos.
Ita iam, quási canes, haud sécus circumstabánt navem turbine vénti,
Imbres, flúctus atque procéllae infensae cónfregere málum,
835 Ruere antémnas, scindere véla, ni pax própitia foret praésto.
Apage a mé sis. deinde hic cértumst me otió dare: satis partum hábeo,
Dum hisce aerúmnis deluctávi, et filió divitias quaéro.
Sed quis hic ést, qui in plateam ingréditur cum novo órnatu speciéque?
Pol simúl, quamquam domi cúpio, tamen oppériar quam hic gerát rem.

Scena II.

Sycophanta, Charmides.

Sycophanta.

840 Huic ego diéi nomen Trinúmmo faciam: nam égo operam meám
Tribus nummis hodie locávi ad artis nugatoriás.
Advenio éx Seleuciá, Macedonia, Asia, atque Arabiá,
Quas ego néque oculis, neque pédibus umquam usúrpavi meis.
Viden' egéstas quid negóti dat homini misero malé;
845 Qui ego nunc súbigor trium nummórum caussa, ut hás epistulás
Dicam ab eo hómine me accepisse, quem ego, qui sit homo, nesció,
Neque novi: neque natus, nécne is fuerit, id solide sció.

Charmides.

Pol hic quidém fungino génere est, capite sé totum tegit:
Illuricá facies vidétur hominis; eo órnatu advenít.

Und so bring' ich Dir, Neptunus, Dir vor Andern meinen Dank dar.
Denn Dich nennen Alle grausam, streng, nach fremden Schätzen lüstern,
Trüb', rauh, unerträglich, toll: das Gegentheil hab' ich erfahren.
825 Denn voll Freundlichkeit und Güte warst Du mir stets auf hohen Wogen.
Früher hört' ich freilich schon von diesem Ruf, mein Ohr vernahm ihn,
Daß Du die Armen zu schonen pflegst; die Reichen drückst und in den Staub wirfst.
Ja! Du weißt so, wie es recht ist, uns zu behandeln: das ziemt Göttern,
Daß sie den Bettler gern verschonen: anders als bei uns die Reichen.
830 Du warst treu, den sie untreu schelten, denn ohne Dich, zu wohl erkenn' ich's,
Hätten Deine Trabanten schmählich mich zerrissen und mich geschlachtet,
Stückweis lägen meine Güter in der dunkeln Wogen Weite.
Denn so standen, wie die Rüden, um das Schiff im Schwarm die Winde,
Schneegestöber, hohe Wogen, Sturmgetos zerbrach den Mastbaum,
835 Sprengte die Taue, zerriß das Segel, wär' die Stille nicht erschienen.
Fort mit Dir! jetzt will ich ruhen; dies steht fest. Genug erwarb ich,
Während ich mit Leiden kämpfte und dem Sohne Reichthum schaffte.
Doch wer ist das, der in die Straße mit neuem Kleid und Ansehn eintritt?
Ich will warten, wenn mich nach Hause auch verlangt. Was kann er wollen?

Zweite Scene.

Der Sycophant. Charmides.

Sycophant.

840 Diesen Tag will ich Trinummus nennen, denn mein Tagewerk
Hab' ich heute um drei Nummi zu Scherz und Possen ausgethan.
Aus Seleucien, Macedonien, Asien, Arabien komm' ich her,
Denen ich niemals weder mit Augen, noch mit den Füßen zu nahe trat.
Solch Geschäft bringt nun der Hunger dem, der arm und elend ist,
845 Wenn mich jetzt drei Nummi zwingen, daß ich diese Briefe hier
Von einem Menschen, den ich nicht kenne, noch von dem ich sicher weiß,
Lebte er jemals oder lebt er nicht, erhalten haben will.

Charmides.

Der scheint von der Art der Schwämme, denn er ist ja nichts als Kopf.
Ein Illyrier nach dem Ansehn; auch bezeugt mir dies sein Kleid.

Sycophanta.

850 Ille, qui mé conduxit, úbi conduxit, ábduxit domúm:
Quae voluit, mihi dixit: dócuit et praemónstravit priús,
Quomodo quídque agerem, nunc ádeo, si quid ego áddidero ampliús,
Eo condúctor melius dé me nugas cónciliaverit.
Ut ille me éxornavit, íta sum ornatus. árgentum hoc facit.
855 Ipse ornámenta a chorágo haec sumpsit suó periculó;
Nunc ego sí potero ornaméntis hominem circumduceré,
Dabo operam: út me esse ipsum pláne sycophántam sentiát.

Charmides.

Quam magis spécto, minus placét mi haec hominis fácies; mira súnt,
Ni illic homo ést aut dormitátor, aut sectór zonariús:
860 Loca contémplat, circumspéctat sese atque aédis noscitát.
Credo, edepól, quo mox furátum veniat, spéculatur locá.
Magis lubídost observáre, quid agat: ei rei operam dabó.

Sycophanta.

Has regiónes demonstrávit mihi ille cónductor meús:
Apud illás aedis sisténdae mihi sunt sycophantiác.
865 Foris pultábo.

Charmides.

Ad nostras aédis hic quidem habét rectam viám.
Hercle, opínor, mi advenienti hac noctu agitándumst vigiliás.

Sycophanta.

Aperite hóc, aperite, heus, écquis hic foribus tútelam gerit?

Charmides.

Quid, aduléscens, quaeris? quid vis? quid istas púltas?

Sycophanta.

Heus senéx,
Census súm, quom iuratóri recte rátionem dedi.
870 Lesbonícum hic adulescéntem quaero, in his regionibús
Ubi habitét, et item alterum ad istanc capitis álbitudiném,
Calliclém quem aibat vocári, qui has mihi dédit epistulás.

Charmides.

Meum gnatum hic quidem Lesbonicum quaerit ét amicum meúm,
Quoi ego líberosque bónaque commendávi, Calliclém.

Sycophant.

850 Der mich gemiethet hat, der führte mich, als er mich nahm, nach Haus,
Sagte mir, was er wollte, lehrte, wies in Allem mich zurecht,
Was und wie ich Jedes thäte. Füg' ich jetzt noch etwas hinzu,
So erfährt der Miether besser, welchem Schwank er mich gewann.
Wie er mich anzog, ist mein Anzug. Seht! dies Alles macht das Geld.
855 Vom Choragen nahm er den Anzug auf seine Rechnung und Gefahr.
Jetzt laß sehn, ob ich um die Kleider meinen Mann berücken kann,
Daß er selbst den Sycophanten in mir merkt und inne wird.

Charmides.

Dies Gesicht, je mehr ich's anseh', desto weniger sagt mir's zu.
Wahrlich! nur ein Beutelschneider, ein Nachtwandler kann es sein.
860 Er besieht den Ort, späht um sich und er mustert Haus für Haus.
Wie mir's scheint, so untersucht er hier als Dieb die Oertlichkeit.
Um so mehr will ich beachten, was er thut. Jetzt laßt mich sehn! —

Sycophant.

Diese Gegend hat mein Miether, von dem ich sagte, mir gezeigt.
Hier bei diesem Hause soll der Sycophantenstreich geschehn.
865 Ich will klopfen.

Charmides.

Unser Haus ist's, wohin er geradwegs geht.
Nun! bei Gott! bei meiner Rückkehr muß ich hier schon Wache stehn.

Sycophant.

Holla! Oeffnet! Holla! Hält kein Mensch die Wache an der Thür? —

Charmides.

Junger Mann, was suchst Du? was willst Du? was klopfst Du?

Sycophant.

Holla! Alter Mann

Ich bin durch, seit ich dem Censor auf sein Fragen Rede stand.
870 Wo der junge Lesbonicus hier herum wohl wohnen kann,
Und ein Andrer, so ein Graukopf ganz wie Du, das such' ich hier.
Callicles, so soll er heißen, sagt der, der mir die Briefe gab.

Charmides.

Meinen Sohn, den Lesbonicus, sucht er auf und meinen Freund,
Dem ich Kinder und Vermögen anvertraut, den Callicles.

Sycophanta.

875 Fac me, si scis, certiórem, hisce homines úbi habitent, patér.

Charmides.

Quid eos quaéris? aut quis és? aut unde es? aút unde advenís?

Sycophanta.

Multa simúl rogas: nesció quid expediám potissumúm.
Si unumquidquid singillátim et placide pércontaberé,
Et meum nómen, et mea fácta, et itinera égo faxo sciás.

Charmides.

880 Faciam ita út vis. agedum nómen tuum primúm memora mihi.

Sycophanta.

Magnum fácinus incipissis petere.

Charmides.

Quid ita?

Syeophanta.

Quia, patér,
Ante lúcem si ire occipias a meo primo nominé,
Concubiúm sit noctis, priúsquam postremúm perveneris.

Charmides.

Face opúst et viatico ád tuum nomen, út tu praedicás.

Sycophanta.

885 Est minúsculum alterúm, quasi vasculúm vinariúm.

Charmides.

Hic homo sólide sycophánta est. quid ais tu, ádulescens?

Sycophanta.

Quid ést?

Charmides.

Eloquere, isti tibi quid hómines debent, quós tu quaeritás?

Sycophanta.

Pater istius adulescéntis dedit has duás mi epistulás
Lesbonici. is mi est amicus.

Charmides.

Teneo hunc mánifestariúm.

890 Me sibi epistulas dedisse dicit. lúdam hominem probé.

Sycophant.

875 Wenn Du weißt, wo die Leute wohnen, Väterchen, verschweig' mir's nicht.

Charmides.

Doch was sollen Sie? Und wer bist Du? Woher kommst Du? Sprich, woher?

Sycophant.

Das heißt viel auf einmal fragen: Was erledige ich nun zuerst? —
Willst Du Alles dies erforschen stückweis und mit Freundlichkeit,
Sollst Du meinen Namen wissen, meine Reisen und mein Geschick.

Charmides.

880 Ich gehorche. Deinen Namen thu' mir denn vor Allem kund.

Sycophant.

Du beginnst mit etwas Gewaltigem.

Charmides.

Nun, wie so?

Sycophant.

Denn, Väterchen,
Wenn Du vor der Sonne aufstehst und mit meinem Namen gehst,
So wird's Schlafenszeit, bevor Du bis an's Ende angelangt.

Charmides.

Reisegeld und eine Fackel fordert Dein Name, wie Du sagst.

Sycophant.

885 Und ein andrer ist nicht größer, als das kleinste Weinfaß ist.

Charmides.

Gelt! ein Sycophant, ganz sicher! Junger Freund, wie nun?

Sycophant.

Was ist?

Charmides.

Sprich, blieb man Dir etwas schuldig, was Du bei diesen Leuten suchst?

Sycophant.

Jenes jungen Mannes Vater, des Lesbonicus, übergab
Mir zwei Briefe. Wir sind Freunde.

Charmides.

Halt! auf frischer That ertappt!
890 Ich, sagt er, gab ihm die Briefe. Wart'! ich hol' ihn wacker aus.

Sycophanta.

Ita ut occépi, si animum advórtas, dicam.

Charmides.

Dábo operam tibi.

Sycophanta.

Hanc me iússit Lesbonico dare suo gnáto epistulám,
Et item hánc alteram suo amico Callicli iussit daré.

Charmides.

Mihi quoque édepol, quum hic nugátur, contra núgari lubét.
895 Ubi ipse erát?

Sycophanta.

Bene rem gerébat.

Charmides.

Ergo ubí?

Sycophanta.

In Seleuciá.

Charmides.

Ab ipson' ístas accepisti?

Sycophanta.

E manibus dédit ipse in manús.

Charmides.

Qua facie ést homo?

Sycophanta.

Sesquipede équidem est ille quám tu longiór.

Charmides.

Haeret haéc res: siquidem ego ábsens sum, quam praésens, longiór.
Novistin hominem?

Sycophanta.

Hem, ridicule rogitas, quócum una cibúm
900 Capere sóleo.

Charmides.

Quid est ei nómen?

Sycophanta.

Quod edepól homini probó.

Sycophant.

Aber, was ich sagen wollte — Du giebst Acht?

Charmides.

Ich merke auf.

Sycophant.

Diesen Brief hier sollt' ich Lesbonicus geben, seinem Sohn,
Diesen andern seinem Freunde Callicles, so sagt er mir.

Charmides.

Nun! fürwahr! da der hier Spaß treibt, geh' ich auf den Spaß mit ein.
895 Wo war er denn?

Sycophant.

Ihm gieng's munter.

Charmides.

Aber wo?

Sycophant.

In Seleucien.

Charmides.

Von ihm selbst empfingst Du jene Briefe?

Sycophant.

Und von Hand zu Hand.

Charmides.

Und sein Aeuß'res?

Sycophant.

Anderthalb Fuß mag er wohl größer sein als Du.

Charmides.

Halt! hier haperts, wenn ich größer dort sein soll als ich hier bin.
Und Du kennst ihn?

Sycophant.

Komische Frage! Speis' und Trank theil' ich mit ihm.

Charmides.

900 Und sein Name?

Sycophant.

Nun — wie ihn ein braver Mann zu führen pflegt.

Charmides.

Lubet audire.

Sycophanta.

Illi edepol, illi, illi, illi. vaé misero mihi.

Charmides.

Quid est negóti?

Sycophanta.

Devorávi nomen ímprudens modó.

Charmides.

Non placét, qui amicos íntra dentis cónclusos habét.

Sycophanta.

Atque etiám modo vorsabátur mi in labrís primoribús.

Charmides.

905 Temperi huíc hodie antevéni.

Sycophanta.

Teneor mánifesto misér.

Charmides.

Jamne cómmentatu's nómen?

Sycophanta.

Deum me hercle átque hominum pudét.

Charmides.

Vide, homo, ut hóminem noris.

Sycophanta.

Támquam memet. fieri istuc solét,
Quod in manú teneas atque óculis videas, íd desiderés.
Litteris recomminiscar, C est princípium nominí.

Charmides.

910 Calliás?

Sycophanta.

Non est.

Charmides.

Calippus?

Sycophanta.

Non est.

Charmides.

Darf ich ihn hören?

Sycophant.

Nun! er heißt ja, heißt ja, heißt ja — Ei! verdammt!

Charmides.

Nun, was ist denn?

Sycophant.

Unversehens schlang ich den Namen jetzt herab.

Charmides.

Mir behagt nicht, wer die Freunde im Verschluß der Zähne führt.

Sycophant.

Und er schwebte mir so eben auf der Lippen Rande noch.

Charmides.

905 Diesen fing ich heut bei Zeiten.

Sycophant.

So verrieth ich Aermster mich! —

Charmides.

Nun! erfannst Du schon den Namen?

Sycophant.

Ach! bei Gott und Menschen — schweig!

Charmides.

Nimm Dich in Acht, daß Du den Mann kennst!

Sycophant.

Wie mich selbst! — So pflegts zu gehn.

Was die Hand greift, was das Auge sieht, vermißt man gar zu leicht.

Doch laß sehn: den ersten Buchstab. Ei! das muß der Anfang sein.

Charmides.

910 Callias?

Sycophant.

O! nein!

Charmides.

Calippus?

Sycophant.

Der nicht! —

Charmides.

Cállidemidés?

Sycophanta.

Nón est.

Charmides.

Cállinicus?

Sycophanta.

Nón est.

Charmides.

Callimárchus?

Sycophanta.

Nil agis?

Neque adeo édepol floccificácio, quando egomét memini mihi.

Charmides.

At enim múlti Lesbonici sunt hic: nisi nomen patris

Dices, nón monstrare póssum hos homines, quós tu quaeritás.

915 Quod ad exémplum est? coniectúra si reperire possumús.

Sycophanta.

Ad hoc exémplum est, Char —

Charmides.

Charés? an Charidemús? num Charmidés?

Sycophanta.

Hem, istic erit. qui istum di pérdant.

Charmides.

Dixi ego iámdudum tibi:

Bene te pótius dicere aéquomst homini amico, quam malé.

Sycophanta.

Satin' intrá labra atque déntis latuit vir minumi preti?

Charmides.

920 Ne male lóquere absenti amíco.

Sycophanta.

Quid ille ergo ignavissumús

Mi latitábat?

Charmides.

Callidemides?

Sycophant.

Der nicht.

Charmides.

Callinicus?

Sycophant.

Auch nicht.

Charmides.

Callimarchus?

Sycophant.

Nimmermehr! —
Und fürwahr! mich kümmerts wenig, wenn ich ihn nur für mich behielt.

Charmides.

Lesbonici giebt's hier Viele: sagst Du des Vaters Namen nicht,
Kann ich die Leute Dir nicht zeigen, die Du hier zu suchen kommst.
915 Wem ist er ähnlich? Durch Vermuthung finden wir ihn noch vielleicht.

Sycophant.

Er ist so ähnlich, wie Char—

Charmides.

Charidemus, Chares oder Charmides? —

Sycophant.

Halt! das ist er. Hol's der Henker! —

Charmides.

Sagt' ich Dir das nicht schon längst?
Billiger wär' es, daß Du dem Freunde segnest, als daß Du ihm fluchst.

Sycophant.

Warum steckte mir der Schurke zwischen Zähnen und Lippen auch? —

Charmides.

920 Schmäh' den Freund nicht, der nicht hier ist.

Sycophant.

Was versteckt der Schuft sich denn
Hier vor mir?

Charmides.

Respondisset, si appellásses nominé.

Sed ipse ubi ést?

Sycophanta.

Pol illum liqui ád Rhadamantem in Cécropia insulá.

Charmides.

Quis homo est me ínsipientiór, qui ípse egomet, úbi sim, quaeritém?

Sed nil disconducit huic rei. quid ais?

Sycophanta.

Quíd?

Charmides.

Hoc, quod te rogó.

925 Quos locós adisti?

Sycophanta.

Nimium mirimodis mirabilés.

Charmides.

Lubet audíre, nisi moléstumst.

Sycophanta.

Quin discúpio diceré.

Omnium prímum in Pontum advécti ad Arabiám terram sumús.

Charmides.

Eho,

An etiam Arabia est in Póntó?

Sycophanta.

Est, non illa, úbi tus gignitúr,

Sed ubi absínthium fit, átque cunila gállinaceá.

Charmides.

930 Nimium gráphicum hunc núgatorem. sed ego sum insipientiór,

Qui egomet, únde redeam, hunc rógitem; quae ego sciam, átque hic nesciát:

Nisi quia húnc lubet experíri, quo evasúrust deniqué.

Quid tibi ést nomen, adulésçens?

Sycophanta.

Pax, id ést nomen mihi:

Hoc cotídianumst.

Charmides.

Er hätte erwidert, nanntest Du bei Namen ihn.

Doch wo ist er?

Sycophant.

Bei Rhadamantes auf Insel Cecropien verließ ich ihn.

Charmides.

Giebt's einen größeren Thoren als mich, der ich selbst frage, wo ich bin?

Doch das schadet hierbei gar nichts. Nun?

Sycophant.

Was?

Charmides.

Was ich sagen wollt'.

925 Deine Reisen! —

Sycophant.

Sehn an Orte wunderbarlich wunderbar.

Charmides.

Wenn Dir's nicht mißfällt, so sag' mir's.

Sycophant.

Ich erzähl' es nur zu gern.

Ganz zuerst kam ich nach Pontus hin und nach Arabien.

Charmides.

Hoho!

Ist Arabien auch in Pontus?

Sycophant.

Nicht das, wo der Weihrauch wächst,

Aber das, wo man Absinth macht; wo das Kraut für Hühner ist.

Charmides.

930 Dieser Schalksnarr ist zum Malen. Doch was bin ich für ein Thor,

Daß ich ihn frage, woher ich komme, was ich weiß und er nicht weiß!

Wenn's nicht wäre, um zu erfahren, wie das schließlich enden soll.

Sprich, wie ist denn nun Dein Name, junger Mann?

Sycophant.

Ich heiße Pax

Für gewöhnlich.

Charmides.

Édepol nomen nugatoriúm:

935 Quasi dicás, si quid credíderim tibi, pax, périisse illicó.

Sed quid aís, quo inde isti pórro?

Sycophanta.

Si animum advórtas, eloquár.

Ad caput ámnis, quod de caélo exoritur súb solio Iovis.

Charmides.

Sub solió Iovis?

Sycophanta:

Ita dico.

Charmides.

É caelone?

Sycophanta.

Atque é medio quidém.

Charmides.

Eho!

An etiam in caelum escendísti?

Sycophanta.

Immo horiola ádvecti sumús,

940 Usque aqua ádvorsa per ámnem.

Charmides.

Eho, an etiam vidisti Iovém?

Sycophanta.

Eum alií di isse ad villam aibant servis dépromptum cibúm.

Deinde pórro

Charmides.

Deinde pórro nolo quídquam praedicés.

Socophanta.

Ego quidem hércle, si es moléstus.

Charmides.

Nam pudicum neminém

Esse opórtet hominem, abs térra ad caelum quí pervenerit.

Charmides.

Nun! fürwahr! das ist ein Name zu Spiel und Scherz.
935 Grad' als ob, wenn ich Dir glaubte, Du dann pax! riefst, „Alles Nichts!"
Doch was sagst Du, wohin bist Du sonst gekommen?

Sycophant.

Weiter denn!
Zu des Stromes Haupt, der vom Himmel unter dem Thron des Zeus entspringt.

Charmides.

Unter dem Thron des Zeus.

Sycophant.

So ist es.

Charmides.

Aus dem Himmel?

Sycophant.

Mitten drin.

Charmides.

Halloh!
In den Himmel bist Du gestiegen?

Sycophant.

Ei! ja wohl; auf einem Kahn,
940 Da der Strom uns stets entgegenkam.

Charmides.

So sahst Du wohl auch Zeus?

Sycophant.

Auf seinem Landhaus theilt' er die Kost, wie die Andern sagten, den Sclaven aus.
Und dann weiter?

Charmides.

Und dann weiter will ich daß Du jetzo schweigst.

Sycophant.

Nun, bei Gott! wirst Du beleidigend —

Charmides.

Der hat sicher alle Schaam
Eingebüßt, der von der Erde in den Himmel gestiegen ist.

Sycophanta.

945 Dimittam, út te velle video. sed monstra hósce homines mihi.
Hos ego quaéro, quibus me opórtet has deférre epistulás.

Charmides.

Quid ais tú nunc? si forte ipsum Charmidém conspexeris,
Illum, quém tibi istas dedísse commemorás epistulás,
Noverisne hóminem?

Sycophanta.

Nae tu me édepol arbitráre belluám,
950 Qui quidem nón novisse póssim, quicum aetátem exegerím.
An ille ita ésset stultus, quí mihi mille númmum crederét
Philippum, quód me aurum deférre iussit ád gnatum suúm.
Atque ad amícum Calliclém, quoi rem aibát mándasse hic suám?
Mihi id cóncrederet, ni et me ille et ego illum nóvissem approbé?

Charmides.

955 Enimvero égo nunc sycophántae huic sycophántari voló:
Si hunc possum illo mille númmum Philippo círcumduceré,
Quod sibi mé dedisse dixit: quem ego, qui sit homo, nesció;
Neque oculís ante hunc diem úmquam vidi, eine aúrum crederém?
Quoi, si cápitis res sit, númmum numquam crédam plumbeúm.
960 Aggrediúndust mi hic homo ástu. heus, Pax, te tríbus verbis voló.

Sycophanta.

Vel trecéntis.

Charmides.

Haben' tu id aúrum, quod accepisti a Charmidé?

Sycophanta.

Atque etiám Philippum, numerátum illius in mensa manú.
Mille númmum.

Charmides.

Nempe ab ipso id accepisti Charmidé?

Sycophanta.

Mirum quín ab avo eius aút proavo acciperem, qui sunt mortuí.

Charmides.

965 Adulescéns, cedo dum istuc aúrum mi.

Sycophant.

945 Da, wie ich sehe, Du's willst, so laß ich Dich, doch zeig' die Leute mir.
Denn die suche ich, denen ich die Briefe übergeben soll.

Charmides.

Nun! was sagst Du? Wenn derselbe Charmides vor Dir erschien,
Der, wie Du mir hier erzähltest, Dir die Briefe gegeben hat,
Würd'st Du ihn kennen?

Sycophant.

Ei! beim Pollux! Hältst Du mich denn für ein Thier,
950 Daß ich den nicht kennen sollte, dem ich stets zur Seite war?
Oder wär' er wohl so thörigt, daß er tausend Philippsd'ors
Mir vertraute und das Geld an seinen Sohn mich bringen hieß,
Und an Callicles, seinen Freund, dem er, wie er sagt, sein Gut hier gab?
Das sollt' er mir anvertrauen, kennten wir uns nicht genau?

Charmides.

955 Jetzt ist's Zeit und dem Betrüger spiel' ich selber neuen Trug:
Wenn ich ihn um die tausend Philippsd'ors ganz sanft berücken kann,
Die, wie er sagt, ich ihm gegeben; einem Menschen, der mir fremd,
Den ich vor diesem Tage nie mit Augen sah, dem gäb' ich Gold?
Ihm, dem ich, und gölt's den Kopf, nicht einen Dreier anvertraut.
960 Doch mit List muß ich ihn fangen. Pax! Nur auf drei Worte noch! —

Sycophant.

O! dreihundert.

Charmides.

Hast Du das Gold, das Du vom Charmides empfingst?

Sycophant.

Und in Philippsd'ors; gezählt ist's von dem Tisch mir in die Hand.
Tausend Nummi.

Charmides.

Und von ihm selbst, von Charmides, empfingst Du dies? —

Sycophant.

Etwa vom Großvater, oder Urgroßvater, die längst todt?

Charmides.

965 Junger Mann, so gieb das Gold mir.

Sycophanta.

Quod égo aurum dem tibi?

Charmides.

Quod te a me áccepisse fássu's.

Sycophanta.

Abs te accépisse?

Charmides.

Ita loquór.

Sycophanta.

Quis tu homo és?

Charmides.

Qui mille númmum tibi dedi, égo sum Charmidés.

Sycophanta.

Neque edepól tu is es, neque hódie is umquam eris, huic auro quidém.
Abi sis, núgator: nugári nugatóri postulás.

Charmides.

970 Charmidés ego sum.

Sycophanta.

Nequidquam hercle es: nam nihil auri feró.
Nimis argúte obrepsísti in eapse occásiunculá.
Postquam ego me aúrum ferre dixi, post tu fáctu's Charmidés.
Prius tu nón eras, quam auri féci mentiónem, nil agis.
Proinde tu itidem, ut charmidátu's, rursum té recharmidá.

Charmides.

975 Quis ego sum ígitur, siquidem is nón sum, qui sum?

Sycophanta.

Quíd id ad me attinét?
Dum ille ne sís, quem ego esse nólo, sis mea caússa, quí lubét,
Prius non ís eras, qui eras: núnc is factu's, quí tum non erás.

Charmides.

Age si quid agis.

Sycophanta.

Quid ego agam?

Charmides.

Aúrum redde.

Sycophant.

Ich Dir geben? welches Gold?

Charmides.

Das, wie Du sagst, Du von mir empfingest.

Sycophant.

Ich von Dir empfing?

Charmides.

Ja wohl.

Sycophant.

Wer bist Du?

Charmides.

Der Dir tausend Nummi gab; ich selbst bin Charmides.

Sycophant.

O! das bist Du weder, noch wirst Du's jemals — was dies Gold betrifft.
Fort mit Dir! Du Narr! den Narren forderst Du zur Narrheit auf.

Charmides.*

970 Ich bin Charmides.

Sycophant.

So bist Du gar nichts, denn ich hab' kein Gold.
Allzuschlau erschlichst Du listig Vortheil und Gelegenheit.
Jetzt, nachdem ich Gold zu bringen vorgab, wurd'st Du Charmides,
Früher warst Du's nicht, als ich vom Golde noch nicht sprach. — Umsonst! —
Ganz wie Du Dich charmidirt hast, so entcharmidire Dich.

Charmides.

975 Nun! wer bin ich, wenn ich nicht bin, was ich bin?

Sycophant.

Was kümmert's mich?
Bist Du das nicht, was ich nicht will, sei für mich denn, wer Du willst.
Früher warst Du nicht, was Du warst, jetzt wurd'st Du, was Du sonst nicht warst.

Charmides.

Nun! mach fort!

Sycophant.

Was soll ich thun?

Charmides.

Das Gold her!

Sycophanta.

Dórmitas, senéx.

Charmides.

Fassu's Chármidem dedísse aurum tibi?

Sycophanta.

Scriptum quidém.

Charmides.

980 Properas, án non properas ire actutum ab his regionibús,
Dormitátor, priusquam ego hic te iubeo múlcari malé?

Sycophanta.

Quamobrem?

Charmides.

Quia illum quem ementítus es, ego sum ípsus Charmidés,
Quem tibi epistulas dedísse aïebas.

Sycophanta.

Ehó, quaeso, an tu is és?

Charmides.

Is enimvéro sum.

Sycophanta.

Ain' tu tándem, is ipsus és?

Charmides.

Aio.

Sycophanta.

Ipsus és?

Charmides.

985 Ipsus, inquam, Charmidés sum.

Sycophanta.

Ergo ipsusne és?

Charmides.

Ipsissumús.

Abin' hinc áb oculis?

Sycophanta.

Enimvéro sero quóniam advenis,
Vapulábis arbitrátu meo et novórum aediliúm.

Sycophant.

Alterchen! Du träumst.

Charmides.

Du gestehst, daß Charmides das Gold Dir gab?

Sycophant.

Geschrieben steht's.

Charmides.

980 Machst Du eilends, daß Du fortkommst, schleunig fort von diesem Ort,
Beutelschneider, eh ich Dich zu Straf' und Buße schmählich zog?

Sycophant.

Und weshalb?

Charmides.

Den Du erlogen, Charmides, der bin ich selbst,
Der, wie Du sagst, die Briefe Dir gab.

Sycophant.

Halloh! ich bitte Dich, das bist Du?

Charmides.

Wohl bin ich's.

Sycophant.

So sag' mir: Du bist's selbst?

Charmides.

Ja.

Sycophant.

Du bist's selbst?

Charmides.

985 Charmides, so sag' ich, selber.

Sycophant.

Du also selbst?

Charmides.

Ich selber selbst.

Fort aus den Augen!

Sycophant.

Nun! da Du zu spät hier aufgetreten bist,
Kriegst Du, glaub' ich, Schläge; auch die neuen Aedilen wollen's so.

Charmides.

At etiám maledicis?

Sycophanta.

Immo, salvos quándoquidem advenis,

Di me pérdant, si te flóccifacio, an períisses priús.

990 Ego ob hanc óperam argentum accépi: te macto infortunió

Caeterúm qui sis, qui nón sis, floccum nón interduim.

Ibo ad illúm; renunciábo, mihi qui trís nummos dedit,

Ut sciát, se perdidisse. ego abeo. mále vive et valé,

Quo di te ómnes adveniéntem peregre pérdant, Charmidés.

Scena III.

Charmides.

995 Postquam ille hinc ábiit, post loquéndi liberé

Videtur témpus venisse, átque occasió.

Jamdúdum meum ille pectus púngit aculeús,

Quid illi negóti fuerit ánte aedis meás.

Nam epistula illa mihi concénturiat metúm

1000 In corde, et illud mille númmum, quam rem agát,

Numquam edepol témere tinnit tintinnabulúm:

Nisi qui illud tráctat aut movét, mutum tacét.

Sed quis hic est, qui húc in plateam cúrsuram incipit?

Lubet observáre, quid agat: húc concesseró.

Scena IV.

Stasimus. Charmides.

Stasimus.

1005 Stasime, fáce te propere célerem, recipe te ád dominum domúm,

Ne subitó metus exoriátur scapulis stúltitia tuá.

Adde gradum, áppropera: iamdúdum factumst, quóm abisti domó,

Cave sis tibi, ne bubuli in te cottabi crebri crepént,

Si aberis áb heri quaestióne; ne destíteris curreré.

1010 Ecce hominém te, Stasime, nihili. satin' in thérmopolió

Charmides.

Wie? Du schimpfst noch?

Sycophant.

Ei! ja freilich, und da Du glücklich angelangt,
Mögen mich die Götter strafen, wenn's mich kränkt, ob Du früher starbst.
990 Deshalb kriegt' ich ja mein Geld: Dich laß ich Deinem bösen Stern.
Wer Du sonst bist, wer Du nicht bist; keinen Heller geb' ich drum.
Nun zu dem, der mir die drei Nummi gab; die Nachricht bring' ich ihm,
Daß er weiß, sie sind verloren. Dir geh's schlecht! somit leb' wohl! —
Daß die Götter bei Deiner Ankunft Dich verderben, Charmides! —

Dritte Scene.

Charmides.

995 Da er nun fort ist, scheint zu einem freien Wort
Zeit und Gelegenheit für mich herbeigeführt.
Schon lange stachelts meine Brust gleich einem Dorn,
Was der vor meinem Hause wohl zu schaffen hat.
Denn jener Brief erregt mir hundertfache Furcht
1000 Im Herzen und jene tausend Nummi: was will er nur? —
Nie tönt, fürwahr! von ohngefähr des Glöckchens Klang;
Wenn man's nicht anstößt oder läutet, schweigt es still.
Doch wer ist das, der hier in die Straße gelaufen kommt?
Laßt mich betrachten, was er will: schnell hier beiseit! —

Vierte Scene.

Stasimus. Charmides.

Stasimus.

1105 Stasimus, mach daß Du fortkommst, laufe, lauf' bis zu des Herren Haus,
Daß die Furcht den Schultern fern bleibt, die Dein Unverstand erregt.
Nur einen Schritt noch; immer näher: lange bist Du ja schon fort.
Hüte Dich wohl, daß nicht zum Spaß die Kuhhaut auf Deinem Rücken tanzt,
Wenn der Herr nach Dir vergeblich fragt: lauf immer, immer zu! —
1010 Doch was bist Du für ein Schwachkopf, Stasimus, daß Du im warmen Bad,

Condalium és oblitus, póstquam thermopotásti gutturém?
Recipe te, ét recurre pétere re recénti.

Charmides.

Huíc, quisquis ést,
Curculio ést exercitór: is hunc hominem cúrsuram docét.

Stasimus.

Quid, homo nihili, non pudét te? tribusne té poteriis
1015 Memoriae ésse oblitum? an véro, quia cum frúgi hominibús
Ibi bibísti, qui ab aliéno facile cóhiberent manús?
Theruchús fuit, Cerconícus, Crinus, Cercóbolus, Collabús,
Oculicrépidae, cruricrépidae, ferriterí, mastigiáe.
Inter eósne homines condálium te redipísci postulás,
1020 Quorum eorum únus surpuerit currenti cúrsori solúm?

Charmides.

Ita me di ament, graphicum fúrem.

Stasimus.

Quid ego, quód periit, petám?
Nisi etiám laborem ad dámnum apponam in ápothecam insupér?
Quin tu quód periit, periisse ducis? cápe vorsoriám.
Recipe te ád herum.

Charmides.

Non fugitivost hic homo: cómmeminit domi.

Stasimus.

1025 Utinam véteres mores, útinam veteres pársimoniáe
Potius máiori essent hic honori, quám mores malí.

Charmides.

Di immortáles, basilica híc quidem facinora ínceptat loquí.
Vetera quaérit, vetera amáre hunc more máiorum sciás.

Stasimus.

Nam nunc móres nihili fáciunt, quod licét, nisí quod lubét.
1030 Ambitió iam more sánctast, liberást a legibús.
Scuta iácere, fugereque hóstis, more habént licentiám:
Petere honórem pro flagitio more fit.

Charmides.

Morem improbúm!

Während die Kehle ein warmes Bad nahm, Deinen Ring vergessen hast?
Lauf zurück und hol' ihn wieder, kehr' noch um —

Charmides.

Wer dies auch sei,
Nur ein Kreisel macht ihn drehen, nur der lehrt ihn seinen Lauf.

Stasimus.

Wie, Du Narr, wirst Du Dich nicht schämen, daß Du schon beim dritten Glas
1015 Dein Gedächtniß ganz verloren? wo Du zumal mit Leuten trankst
Wackern Schlages, die vom fremden Gut fern halten ihre Hand?
Theruchus war's, Cerconicus, Crinus, Cercobolus, Collabus,
Deren Augen, deren Hüften Eisen und Geißel bersten macht.
Unter solchen Kerlen foderst Du den verlornen Ring zurück,
1020 Sie, von denen jeder dem Läufer im Laufe seine Sohle stiehlt?

Charmides.

Bei den Göttern! ein Dieb zum Malen.

Stasimus.

Was verlang' ich? Hin ist hin! —
Wenn ich Arbeit nicht zum Schaden obenein erkaufen will.
Warum giebst Du nicht verloren, was verloren gieng? Kehr' um!
Fort nach Hause.

Charmides.

Sieh! kein Flüchtling ist der Mann: er denkt an's Haus.

Stasimus.

1025 O! daß doch die alten Sitten, daß die alte Sparsamkeit
Hier in größerem Ansehn ständen, als die schlechte Sitt' und Zucht.

Charmides.

Große Götter! Ei das klingt ja, wie ein König sonst nur spricht,
Der will Altes, alte Sitten liebt der, nach der Ahnen Art.

Stasimus.

Denn jetzt achten unsre Sitten nicht Gebühr noch Folgsamkeit.
1030 Aemter-Erschleichen ist gewöhnlich, Strafe fodert kein Gesetz.
Schild-Abwerfen, Desertiren, läßt Gewohnheit frei bestehn.
Aemter-Suchen, um zu schneiden, ist gewöhnlich

Charmides.

Und verrucht! —

Stasimus.

Strenuós iam praeterire more fit

Charmides.

Nequam id quidem ést?

Stasimus.

Mores léges perduxérunt iam in potéstatem suám,
1035 Magis quis súnt obnoxiósae, quam paréntes liberis.
Eae miserae étiam ad parietém sunt fixae clávis ferreís,
Ubi malós mores affigi nimio fúerat aequiús.

Charmides.

Lubet adire atque appelláre hunc: verum auscúlto perlubéns.
Sed metuó, si compellábo, ne aliam rem óccipiat loqui.

Stasimus.

1040 Neque istis quidquam lege sánctumst. leges móri serviúnt.
Mores aútem rapere próperant, qua sacrúm, qua publicúm.

Charmides.

Hercle istis malam rem mágnam moribús dignumst dari.

Stasimus.

Nonne hoc públice animum advórti? nam id genus hóminum hominibús
Univérsis est advórsum, atque omni pópulo male facit:
1045 Male fidém servando, illis quoque abrogánt etiam fidém,
Qui nil mériti: quippe ex eórum ingenio ingénium horum probánt.
Hoc qui in méntem venerit míhi, reipsa módo commonitus súm.
Si quis mútuom quid déderit, fit pro próprio perditúm.
Quom repetás, inimicum amicum beneficio ínvenias tuó.
1050 Si mage exigere cupias, duárum rerum exóritur optió:
Vel illúd, quód credideris, pérdas; vel illum amícum amiseris.

Charmides.

Meus est hic quidem Stasimus sérvos.

Stasimus.

Nam ego taléntum mutuóm,
Quod dederám, talentó inimicum mi emi, amicum vendidí.
Sed ego sum insipientiór, qui rebus cúrem publicis
1055 Potius quam id, quod proxumúmst, meo tergo tútelam gerám.
Eo domum.

Stasimus.

Auch die Tücht'gen übergehen, ist gewöhnlich

Charmides.

Und ist schlecht.

Stasimus.

So hat Gewohnheit das Gesetz zu unterthan sich schon gemacht,
1035 Daß es ihr besser Folge leistet, als es Kindern Eltern thun.
Und die armen Strafgesetze grub man mit ehrnen Lettern ein,
Wo man billiger schlechte Sitten, wie am Schandpfahl, aufgehängt.

Charmides.

Tret' ich näher? Red' ich ihn an? Doch nur zu gerne hör' ich ihn
Und ich fürchte, angeredet fängt er von etwas Anderm an.

Stasimus.

1040 Durch das Gesetz ist nichts mehr heilig, weil das Gesetz der Sitte dient,
Und die Sitte eilt zu rauben, was nur heilig, was profan.

Charmides.

Nun! bei Gott! so verdient die Sitte, daß man sie recht tüchtig walkt.

Stasimus.

Sieht man das nicht aller Orten? Dieser Menschen bös Geschlecht
Führt den Krieg hier gegen Alle, thut dem ganzen Volke weh,
1045 Denn sie halten keine Treue, ja sie leugnen sie sogar,
Wo sie ist, denn aus sich selber messen sie der Andern Thun.
Wie mir dies so in den Sinn kam, hat mich's schon die That gelehrt.
Denn wenn Jemand etwas ausleiht, so verliert er's als sein Gut.
Foderst Du's zurück, so findest Du für die Wohlthat Feind statt Freund.
1050 Suchst Du's vollends zu bekommen, nun! so hast Du nur die Wahl,
Ob Du das, was Du hast, verlieren willst oder Deinen Freund verlierst.

Charmides.

Ha! das ist Stasimus, mein Sclave.

Stasimus.

So verlieh' ich ein Talent,
Das ich gab; mit dem Talente erkauft' ich den Feind, verlor den Freund.
Doch was bin ich für ein Narr, daß mir das Staatswohl Sorge macht,
1055 Mehr als das, was mir zunächst ist, daß mein Rücken sicher ist.
Fort nach Hause.

Charmides.

Heús tu, asta illico. aúdi, heus.

Stasimus.

Non sto.

Charmides.

At ego te voló.

Stasimus.

Quid si egómet te velle nólo?

Charmides.

Ah! nimium, Stásime, saevitér.

Stasimus.

Emere méliust, quoi imperes.

Charmides.

Pól ego emi, atque árgentum dedi.

Sed si nón dicto audiéns est, quid ago?

Stasimus.

Dá magnum malúm.

Charmides.

1060 Bene monés: ita facere cértumst.

Stasimus.

Nisi quidem es obnoxiús.

Charmides.

Si bonus ést, obnoxiús sum: sin secúst, faciam ut iubés.

Stasimus.

Quid id ad me ádtinet, bonísne servis tu útare an malis?

Charmides.

Quia boni malique in eá re pars tibi ést.

Stasimus.

Partem alterám

Tibi permitto, illam alterám ád me, quod boni ést, adponitó.

Charmides.

1065 Si eris méritus, fiet. réspice ad me huc. égo sum Charmidés.

Stasimus.

Hem, quis ést, qui mentiónem facit homo hóminis optumé?

Charmides.

Holla! Still gestanden.

Stasimus.

Ich nicht.

Charmides.

Doch ich will's.

Stasimus.

Wie, wenn ich nun, daß Du nicht willst, will?

Charmides.

O! Stasimus, trotze nicht.

Stasimus.

Besser wär's, Du kaufst Dir Diener.

Charmides.

Nun! das that ich und gab das Geld.

Doch wenn sie nicht hören wollen, was thu' ich dann?

Stasimus.

Dann prügle sie.

Charmides.

1060 Wohl gesprochen: so gescheh' es.

Stasimus.

Wenn Du nicht selber Schuld dran bist.

Charmides.

Wenn sie gut sind, bin ich schuldig: sind sie's nicht, thu' ich wie Du sagst.

Stasimus.

Doch was kümmert's mich, ob Du gute, ob Du schlechte Diener hast?

Charmides.

Weil vom Guten, wie vom Schlechten Dir ein Theil gehört.

Stasimus.

So nimm

Denn den einen für Dich, den andern, der da gut ist, leg' mir zu.

Charmides.

1065 Nach Verdienst soll das geschehn. Sieh' her! denn ich bin Charmides.

Stasimus.

Was? wer wagt ihn hier zu nennen, ihn, den allerbravsten Mann?

Charmides.

Ipse homo óptumus.

Stasimus.

Mare, térra, caelum, di, vostram fidém!

Satin' ego óculis plane video? est ne ipsus, án non est? is ést.

Certe is ést: is est profécto. o mi here exóptatissumé,

1070 Salve.

Charmides.

Sálve, Stasime.

Stasimus.

Sálvom te.

Charmides.

Scio ét credo tibi.

Sed omitte ália: hoc mihi respónde: liberi quid agunt mei,

Quos relíqui hic, filium átque filiám?

Stasimus.

Vivont, valént.

Charmides.

Nempe utérque?

Stasimus.

Uterque.

Charmides.

Dí me salvom et sérvatum volúnt.

Caetera intus otióse percontábor, quae voló.

1075 Eamus intro: sequere.

Stasimus.

Quó tu te agis?

Charmides.

Quónam, nisi domúm?

Stasimus.

Hiccine nós habitare cénses?

Charmides.

Ubinam ego álibi censeám?

Stasimus.

Jam

Charmides.

Nun! der bravste selbst.

Stasimus.

Meer, Erde, Himmel, Götter! steht mir bei!
Seh' ich klar mit meinen Augen? Ist er's selbst oder nicht? Er ist's.
Ja, er ist's: er ist es wirklich, o! mein lang' ersehnter Herr!
1070 Sei gegrüßt.

Charmides.

Auch Du.

Stasimus.

Gesegnet —

Charmides.

Still! — ich weiß und glaube Dir.
Laß das Andre, sag' allein jetzt, wie es meinen Kindern geht,
Die ich hier ließ, Sohn und Tochter?

Stasimus.

Sind am Leben und gesund.

Charmides.

Und das Beide?

Stasimus.

Beide.

Charmides.

Nun! so wollen die Götter denn mein Heil.
Alles Andre will ich drinnen erfragen, wenn wir bei Muße sind.
1075 Laß uns hineingehn?

Stasimus.

Wohin gehst Du?

Charmides.

Nun! wohin, als in mein Haus?

Stasimus.

Und hier, meinst Du, sollten wir wohnen?

Charmides.

Wo denn anders glaubt' ich noch?

Stasimus.

Dies —

Charmides.

Quid iám?

Stasimus.

Non sunt nostrae aédes istae.

Charmides.

Quid ego ex te audió?

Stasimus.

Vendidit tuus natus aédis.

Charmides.

Perii.

Stasimus.

Praésentariis

Argenti minis numerátis —

Charmides.

Quot?

Stasimus.

Quadráginta.

Charmides.

Occidi.

1080 Quis eas émit?

Stasimus.

Calliclés, quoi tuam rem cómmendaverás,

Is habitátum huc commigrávit, nosque extúrbavit forás.

Charmides.

Ubi nunc filius meus hábitat?

Stasimus.

Hic, in hóc posticuló.

Charmides.

Male dispérii.

Stasimus.

Credidi aégre tibi id, ubi aúdisses, foré.

Charmides.

Ego misér meis periclis sum per mária maxumá

1085 Vectus cápitali periclo, per praedónes plurimós

Me servávi, salvos rédii: nunc hic disperii misér

Charmides.

Nun dies?

Stasimus.

Ist unser Haus nicht mehr.

Charmides.

Was hör' ich da von Dir!

Stasimus.

Denn Dein Sohn hat es verkauft.

Charmides.

Verdammt!

Stasimus.

Und das für baares Geld

Und um wohlgezählte Minen.

Charmides.

Wieviel?

Stasimus.

Vierzig.

Charmides.

Ich bin hin!

1080 Doch wer kauft' es?

Stasimus.

Callicles, dem Du Dein Gut übergeben hast.

Der ist nun hier eingezogen; uns warf er zur Thür hinaus.

Charmides.

Und mein Sohn, wo wohnt er jetzo?

Stasimus.

Hier, in diesem Hinterhaus.

Charmides.

Ich bin verloren.

Stasimus.

Glaubt' ich doch, Du würdest bös sein, wenn Du's hörst.

Charmides.

So hab' ich Armer in Gefahren durch das weite Meer dahin,

1085 Stets in Gefahr, den Kopf zu verlieren, trotz der Räuber Uebermacht

Mich gerettet, bin wiedergekommen: und nun soll ich untergehn

Propter eósdem, quorum caússa fui hac aetáte exercitús.
Adimit ánimam mi aegritúdo. Stasime, téne me.

Stasimus.

Visne aquám
Tibi petám?

Charmides.

Res quom animam agébat, tum esse offúsam oportuit.

Scena V.

Callicles. Charmides. Stasimus.

Callicles.

1090 Quid hoc hic clamóris audio ánte aedis meás?

Charmides.

O Calliclés, o Callielés, o Calliclés.
Qualine amíco mea comméndavi boná?

Callicles.

Probo et fidéli, et fido, et cúm magna fidé:
Et salve, et sálvom te advenisse gaudeó.

Charmides.

1095 Credo omnia istaec, si ita est, út tu praedicás.
Sed quis iste est túus ornatus?

Callicles.

Égo dicam tibí.
Thesaurum effódiebam intus, dótem, filiáe
Tuae quae darétur. sed narrábo intus tibí
Et hoc et ália. sequere.

Charmides.

Stásime.

Stasimus.

En.

Charmides.

Strenué
1100 Curre in Piraéum, atque unum cúrriculum facé.
Videbis iam illic navem, qua ádvecti sumús.

Durch dieselben, derentwegen ich in meinem Alter litt!
Dieser Kummer raubt mir das Leben. Stasimus, halte mich.

Stasimus.

Soll ich nicht
Wasser holen?

Charmides.

Als ich Gewinn sann, hätt' es doch da mich überströmt! —

Fünfte Scene.

Callicles. Charmides. Stasimus.

Callicles.

1090 Welch' einen Lärmen hör' ich hier vor meinem Haus?

Charmides.

O! Callicles, o Callicles, o Callicles!
Welch' einem Freunde hab' ich mein Gut hier anvertraut?

Callicles.

Einem guten, sichern und von großer Sicherheit.
Willkommen! Es freut mich, daß Du gesund zurückgekehrt.

Charmides.

1095 Ich glaub' Dir Alles, wenn es so ist, wie Du sagst.
Doch was ist das für ein Anzug?

Callicles.

Ich eröffn' es Dir.
Ich grub hier drin den Schatz, die Mitgift, die bestimmt
Für Deine Tochter. Doch ich erzähl' Dir Alles drin.
So dies, wie Andres. Folg' mir.

Charmides.

Stasimus.

Stasimus.

He!

Charmides.

Sogleich
1100 Lauf in den Piräus, tummle Dich in einem Lauf.
Dort wirst Du das Schiff sehn, das uns jetzt hieher gebracht.

Jubeto Sángarionem, quae imperaverim,
Curare, ut éfferantur: ét tu ito simúl.
Solutumst pórtitori iám portoriúm.

Stasimus.

1105 Nihil est morae.

Charmides.

I nunc, ambula. áctutum redi.

Stasimus.

Illic sum atque hic sum.

Callicles.

Sequere tu hác me intro.

Charmides.

Sequór.

Stasimus.

Hic meo hero amicus solus firmus restitit,
Neque demutávit animum dé firma fidé.
Sed hic unus, út ego suspicór, servat fidém.
1110 Quamquam labóres eum cepísse censeó.

Scena VI.

Lysiteles.

Hic homo est hominum ómnium praecipuús
Voluptatibus gaúdiisque antepoténs
Ita commoda, quáe cupio, eveniúnt,
Quod ago, assequitúr, subit, subsequitúr
1115 Ita gaudiis gaúdium suppeditát.
Ac me Stásimus Lesbonici servos cónvenit modó:
Is mihi díxit, suum herum péregre huc advenísse Charmidém.
Nunc mi is própere conveniúndust, ut, quae cum éius filió
Egi, ei réi fundus patér sit potior. éo iam. sed forés
1120 Hae sonitú suo morám mihi obiciúnt incommodé.

Sag' dem Sangario, daß er das, was ich befahl,
Herausbesorgen läßt und Du geh' selber mit.
Beim Zollbeamten ist der Zoll in Richtigkeit.

Stasimus.

1105 Ich zögre nicht.

Charmides.

So geh' und sei gleich wieder her.

Stasimus.

Schon bin ich dort und hier.

Callicles.

Du komm hinein.

Charmides.

Wohlan!

Stasimus.

So blieb denn hier der einzige wahre Freund dem Herrn,
Der seinen Sinn von fester Treue nicht gewandt.
Doch der allein blieb, wie ich vermuthe, ihm noch treu.
1110 Wenn schon er glaub' ich viele Müh' darangesetzt.

Sechste Scene.

Lysiteles.

Jetzt bin ich der erste, der glücklichste Mensch,
An Lust und an Freuden steht Niemand voran.
Was ich wünsche, geschieht, ganz wie ich's gewollt.
Was ich thue, gelingt, als käm' es von selbst.
1115 So ist nur Lust auf Lust für mich da.
Eben kam des Lesbonicus Sclave Stasimus auf mich zu
Und erzählte, aus der Fremde sei Charmides sein Herr zurück.
Ihn muß ich zu sprechen eilen, daß der Vater besser noch,
Was ich mit dem Sohn verhandelt, mir bestätigt. Fort! — doch sieh'! —
1120 Diese Thür, die hier sich öffnet, hält mich wider Willen fest.

Scena VII.

Charmides. Callicles. Lysiteles. Lesbonicus.

Charmides.

Neque fuit, neque erit, neque ésse quemquam hominum in térra dum arbitrór,
Quoi fidés fidelitásque amicum erga aéquiparet tuae:
Nam exaedificavisset me éx his aedibus, ábsque te forét.

Callicles.

Si quid amicum erga bene féci, aut consului fidelitér,
1125 Non videór meruisse laúdem: culpa cáruisse arbitrór.
Nam beneficium, homini próprium quod datur, pró proprio perit:
Quod datum útendumst, repetúndi copia ést, quando velis.

Charmides.

Est ita, út tu dicis. séd ego hoc nequeo mirari satís,
Eum sorórem despondisse suam in tam fórtem familiám,
1130 Lysiteli quidem Philtónis filio.

Lysiteles.

Enim me nominát.

Charmides.

Familiam óptumam occupávit.

Lysiteles.

Quid ego césso hos colloqui?
Sed maneam étiam, opinor: námque hoc commodum órditur loqui.

Charmides.

Vah.

Callicles.

Quid ést?

Charmides.

Oblitus intus dudum tibi sum diceré:
Modo mi advénienti nugátor quidam accéssit obviám,
1135 Nimis pergráphicus sycophánta: is mille númmum se aureúm
Meo datú tibi ferre, et gnáto Lesbonico aibat meó:
Quem ego nec qui ésset noram, néque eum ante usquam cónspexi priús.
Sed quid rides?

Siebente Scene.

Charmides. Callicles. Lysiteles. Lesbonicus.

Charmides.

Nein! ich glaube, daß auf Erden Niemand lebte, noch je erscheint,
Dessen Treue, dessen Sorgfalt gegen den Freund der Deinen glich:
Denn der hätte mich aus dem Hause ausgemiethet, ohne Dich.

Callicles.

Wenn ich dem Freunde in Etwas wohlthat, seinen Vortheil treu berieth,
1125 Glaub' ich nicht Lob verdient zu haben; nur von Schuld halt' ich mich frei.
Denn die Wohlthat, die man zu eigen Andern gab, bleibt eigen nicht:
Was man nur verlieh, das darf man wiederfordern, wenn man will.

Charmides.

Du hast Recht. Doch was ich nimmermehr genug bewundern kann,
Daß er die Schwester verloben konnte, und in ein so edles Haus,
1130 Dem Lysiteles, Philto's Sohn.

Lysiteles.

Ha! sieh! mein Name, den er nennt.

Charmides.

Er hat das beste Haus genommen.

Lysiteles.

Warum zögr' ich länger noch?
Doch ich will noch etwas warten, denn dies Wort kommt mir zu paß.

Charmides.

Ha!

Callicles.

Was ist?

Charmides.

Was ich da drinnen Dir zu sagen noch vergaß:
Eben als ich ankam, traf ich einen Schwätzer auf meinem Weg,
1135 Einen Betrüger, ganz zum Malen: der mir sagte, daß er Dir
Gold, an tausend Nummi brächte, auch Lesbonicus, und das von mir:
Er, von dem ich gar nicht wußte, wer er sei, den ich niemals sah.
Doch was lachst Du?

Callicles.

Meo allegátu venit, quási qui aurum mihi
Ferret ábs te, quod darém tuae gnatae dótem: ut filiús
1140 Tuus, quando illi a me darem ésse allatum id ábs te crederét,
Neu qui rem ipsam posset íntellegere, et thésaurum tuúm
Me esse penés, atque eum a me lége populi pátrium poscerét.

Charmides.

Scite edepól

Callicles.

Megaronidés communis hóc meus et tuús
Benevoléns commentust.

Charmides.

Quin collaudo cónsilium, et probó.

Lysiteles.

1145 Quid ego inéptus, dum sermónem vereor interrumperé,
Solus stó; nec, quod conátus sum agere, ago? hómines colloquár.

Charmides.

Quis hic est, qui húc ad nos incédit?

Lysiteles.

Charmidém socerum suúm
Lysitelés salutat

Charmides.

Di dent tibi, Lysíteles, quae velis.

Callicles.

Non ego súm dignus salútis?

Lysiteles.

Immo sálve, Callíclés.
1150 Hunc priórem aequomst me habére. tunica própior pallio ést.

Charmides.

Deos voló consilia vóbis vostra récte vorteré.
Filiám meam tibi despónsam esse audió.

Lysiteles.

Nisi tu nevis.

Charmides.

Immo haud nólo.

Callicles.

Wie ich's bestellt, kam er, als ob er jenes Gold
Mir von Dir gebracht, was der Tochter Mitgift wäre, damit Dein Sohn,
1140 Wenn ich's von dem Meinen gäbe, glaubte, es sei von Dir gesandt,
Und daß er den Plan nicht sähe, noch erriethe, daß Dein Schatz
Sich in meiner Hand befände, noch sein Erbe in Anspruch nahm.

Charmides.

Schlau! fürwahr!

Callicles.

Megaronides, uns Beiden freundschaftlich gesinnt,
Hat es zu unserm Heil ersonnen.

Charmides.

Ich lobe und billige seinen Plan.

Lysiteles.

1145 Doch was steh ich Thor — und fürchte ihrer Reden Aufenthalt —
Hier allein. Warum vollbring' ich nicht was ich anfing? Nur heran! —

Charmides.

Doch wer kommt hier auf uns zu?

Lysiteles.

Den Schwiegervater Charmides
Grüßt Lysiteles.

Charmides.

Daß die Götter Dir gewähren, was Du willst!

Callicles.

Bin ich nicht des Grußes würdig?

Lysiteles.

Sei willkommen, Callicles.
1150 Dieser steht mir näher. Näher als der Mantel ist das Kleid.

Charmides.

Daß die Götter Euren Plänen guten Weg und Ausgang leih'n!
Wie ich höre, ist meine Tochter Dir verlobt.

Lysiteles.

Sagst Du nicht Nein.

Charmides.

Ganz im Gegentheil.

Lysiteles.

Sponden' érgo tuam gnatam úxorem mihi?

Charmides.

Spondeo, et mílle auri Philíppum dotis.

Lysiteles.

Dótem nil morór.

Charmides.

1155 Si illa tibi placet, placénda dos quoque ést, quam dat tibi.
Postremo hóc, quod vis, non dúces, nisi illud, quód non vis, ferés.

Callicles.

Ius hic órat.

Lysiteles.

Impetrábit te advocáto atque arbitró.
Istac lége filiám tuam sponden' mi úxorem dari?

Charmides.

Spondeo.

Callicles.

Ét ego spondeo ídem.

Lysiteles.

Oh, salvete áffines mei.

Charmides.

1160 Atque edepól sunt res, quas própter tibi tamén succensuí.

Callicles.

Quid ego féci?

Charmides.

Meum conrúmpi quia perpéssu's filiúm.

Callicles.

Si id meá voluntate fáctumst, est quod míhi succenseás,
Sed sine me hóc abs te impetráre, quod voló.

Charmides.

Quid id est?

Callicles.

Sciés.

Si quid stúlte fecit, út ea missa fácias omniá.
1165 Quid quassás caput?

Lysiteles.

Versprichst Du Deine Tochter mir zur Frau? —

Charmides.

Ich versprech's und tausend Philippsd'ors als Mitgift.

Lysiteles.

Laß das doch! —

Charmides.

1155 Wenn sie Dir gefällt, gefallen muß auch die Mitgift, die sie bringt.
Und — Du sollst, was Du willst, nicht nehmen, wenn Du nicht, was Du nicht willst, auch nimmst.

Callicles.

Er hat Recht.

Lysiteles.

Er soll's behalten, da Du Schiedsmann und Anwalt bist.
Unter der Bedingung giebst Du Deine Tochter mir zur Frau?

Charmides.

Ja.

Callicles.

Und ich versprech' es gleichfalls.

Lysiteles

Seid als Verwandte denn begrüßt!

Charmides.

1160 Dennoch giebt's fürwahr noch Dinge, derentwegen ich Dir gezürnt.

Callicles.

Was verbrach ich?

Charmides.

Daß Du zugabst, wie mein Sohn verdorben ward.

Callicles.

Wär's durch meine Schuld geschehn, so zürntest Du mir wohl mit Grund,
Doch verweigre mir dies Eine nicht, was ich will.

Charmides.

Das heißt?

Callicles.

Wohlan!

Wenn er thörigt auch gehandelt, lassen wir's auf sich beruhn.
1165 Doch was schüttelst Du den Kopf?

Charmides.

Cruciátur cor mi et métuo.

Callicles.

Quidnam id ést?

Charmides.

Quom ille ita ést, ut esse nólo, id crucior: métuo, si tibi
Denegém, quod me oras, né me leviorem érga te putés.
Non gravábor. faciam ita, út vis.

Callicles.

Probus es. éo, ut illum evocém.

Charmides.

Miserumst, mále promerita, ut mérita sunt, si ulcisci non licét.

Callicles.

1170 Aperite hóc, aperite própere, et Lesbonícum, si domíst,
Evocáte: ita subitumst, própere quod eum cónventum voló.

Lesbonicus.

Quis homo tám tumultuóso sonitu me éxcivit forás?

Callicles.

Benevoléns tuus atque amícust.

Lesbonicus.

Satine sálve? dic mihi.

Callicles.

Recte. tuúm patrem redisse salvom péregre gaudeó.

Lesbonicus.

1175 Quis id ait?

Callicles.

Ego.

Lesbonicus.

Tun' vidisti?

Callicles.

Et tute idém videas licét.

Lesbonicus.

O patér, pater mi, sálve.

Charmides.

Salve múltum, gnate mi.

Charmides.

Mein Herz thut weh und ich fürchte —

Callicles.

Was?

Charmides.

Sieh! mich schmerzt, wenn er so nicht ist, wie ich ihn will: ich fürchte, daß,
Wenn ich weigre, was Du bittest, Du mich für undankbar hältst.
Doch gleichviel! Dein Wille geschehe.

Callicles.

Du bist brav. Ich ruf' ihn her.

Charmides.

Ja! mich kränkt's, wenn ich für Schuld des Schuld'gen Strafe schenken soll.

Callicles.

1170 Holla! Oeffnet! Lesbonicus ruft, wenn er zu Hause ist,
Hier heraus: denn es hat Eile, was ich mit ihm sprechen will.

Lesbonicus.

Wer verstört mich aus dem Hause mit so ungestümem Ruf?

Callicles.

Der Dein Freund ist und Dein Gönner.

Lesbonicus.

Giebt's ein Unglück? Sag' mir an.

Callicles.

Nein! doch daß Dein Vater glücklich wiederkam, deß freu' ich mich.

Lesbonicus.

1175 Und wer sagt das?

Callicles.

Ich.

Lesbonicus.

Du sahst ihn?

Callicles.

Und Du kannst ihn selber sehn.

Lesbonicus.

O! mein Vater, sei willkommen!

Charmides.

Viel willkommen, Du mein Sohn! —

Lesbonicus.

Si quid tibi pater, labóris?

Charmides.

Nihil evénit, ne timé:

Bene re gésta salvos rédeo: si tu módo frugi esse vis,

Haec tibi páctast Callicli húius filia.

Lesbonicus.

Ego ducam, patér:

1180 Etiam et si quam aliam iubébis.

Charmides.

Quamquam tibi succensui.

Callicles.

Miseria úna uni quidem hómini est affatim.

Charmides.

Immo huic parúm'st:

Nam si pró peccatis céntum ducat úxores, parúm'st.

Lesbonicus.

At iam pósthac temperábo.

Callicles.

Dicis: si facies modó.

Lesbonicus.

Numquid caússae est, quin uxórem cras domúm ducam?

Charmides.

Optumúmst.

1185 Tu in perséndinum parátus sis ut dúcas. Plaudité.

Lesbonicus.

Doch, mein Vater, wenn Du leidest?

Charmides.

Gar kein Leiden, fürchte nichts.

Froh und glücklich kehr' ich wieder: wenn Du gut zu thun versprichst,

Hat Dir Callicles die Tochter hier verlobt.

Lesbonicus.

Ich nehme sie:

1180 Sie und jede, die Du bestimmst.

Charmides.

Wenn schon ich Dir recht böse war.

Callicles.

O! ein Unglück ist für einen Menschen genug.

Charmides.

Für diesen nicht.

Denn zur Strafe seiner Sünden reichen hundert Frau'n nicht aus.

Lesbonicus.

Ich will künftig schon mich mäßigen.

Callicles.

Ja! Du sagst's, doch thu' es auch.

Lesbonicus.

Darf ich in mein Haus schon morgen die Frau heimführen?

Charmides.

So ist's recht!—

1185 Sei auf übermorgen gefaßt, daß Du sie heimführst. Doch Ihr — klatscht!

Gedruckt bei L. W. Krause, Adler-Straße Nr. 6.

